



Wintersemester 2018/19

Vorlesungszeit: 15.10.2018 - 16.02.2019

Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät, Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft

Unter den Linden 6, 10099 Berlin, Sitz: Am Kupfergraben 5; Georgenstraße 47, 10117 Berlin

Direktorat

Direktor Professor Dr. Arne Stollberg, AKU 5, 301, Tel. 2093 2920

Erasmus-Koordination

Erasmus-Koordinator für das Fach Musikwissenschaft Dr. Mats Küssner, AKU 5, 319, Tel. 2093-2623

Erasmus-Koordinator für das Fach Medienwissenschaften PhD Jan Claas van Treeck, GEO 47, 2.33, Tel. 2093-66183

Frauenbeauftragte des Instituts

Frauenbeauftragte Jacqueline Franke, GEO 47, 2.23, Tel. +49 30 2093-66180, Fax +49 30 2093-66181

Haushalt/Personal

Sachbearbeiter/in Elke Schwarz, GEO 47, 1.21, Tel. 2093-66156

Institutssekretariat

Sekretariat Anne-Kathrin Blankschein, Tel. 030 - 2093 - 2917, Fax 030 - 2093 - 2183

Sekretariat Ilona Katritzki, Tel. 2093 2720, Fax 2093 2183

Medienwissenschaft

Professor Professor Prof. Dr. phil. Wolfgang Ernst, GEO 47, 2.22

Sekretariat Medienwissenschaft (Prof. Ernst) Jacqueline Franke, GEO 47, 2.23, Tel. +49 30 2093-66180, Fax +49 30 2093-66181

Sekretariat Medienwissenschaft (Prof. Mühl-Benninghaus) M. A. Kristina Westphal, GEO 47, 2.24, Tel. +49 30 2093-66192, Fax +49 30 2093-66193

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Dr. Stefanie Mathilde Frank

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Stefan Höltgen, GEO 47, 2.33, Tel. +49 30 2093-66185

Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Leiter des Medientheaters Dr. Florian Leitner, GEO 47, 2.21, Tel. 030-2093 66186

Wissenschaftlicher Mitarbeiter PhD Jan Claas van Treeck, GEO 47, 2.33, Tel. 2093-66183

Mitarbeiter, Leiter des Medienstudios Martin Meier, Tel. 030 / 2093-66188

Musikwissenschaft

Professorin Professor Dr. Jin Hyun Kim, AKU 5, 107, Tel. 2093-2055

Professor Professor Dr. Sebastian Klotz, AKU 5, 315, Tel. 2093-2347

Professor Professor Dr. Arne Stollberg, AKU 5, 301, Tel. 2093 2920

Gastdozentin Lehrgebiet Populäre Musik Dr. Stefanie Alisch

Wissenschaftliche Mitarbeiterin M.A. Yvonne Hardrath

Wissenschaftliche Mitarbeiterin Steffen Just, AKU 5, 311, Tel. 2093 2062

Wissenschaftlicher Mitarbeiter PD Dr. Tobias Robert Klein

Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Mats Küssner, AKU 5, 319, Tel. 2093-2623

Wissenschaftlicher Mitarbeiter	PD Dr. phil. Burkhard Meischein, Tel. 030-2093-2474
Studentischer Mitarbeiter	Morton Grage
Wissenschaftlicher Mitarbeiter (beurlaubt)	PD Dr. Jens Gerrit Papenburg, Tel. 030-2093-2148
Wissenschaftliche Mitarbeiterin Mendelssohn-Briefausgabe	Uta Wald
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Mendelssohn-Briefausgabe	Dr. Sebastian Panwitz, Tel. 2093-66686
Wissenschaftlicher Mitarbeiter Mendelssohn-Briefausgabe	Dr. Ulrich Taschow
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	M. A. Christian Schaper, Tel. 030-2093-2176
Wissenschaftlicher Mitarbeiter	Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065
Prüfungsausschuss	
Vorsitzender	Professor Dr. Arne Stollberg, AKU 5, 301, Tel. 2093 2920
	Dr. Stefanie Mathilde Frank
	Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065
Studentische Hilfskräfte	
Studentischer Mitarbeiter	Patrick Becker
Studentischer Mitarbeiter	Tim Martin Hoffmann
Studentische Mitarbeiterin	Christin Kleinoth
Studentische Mitarbeiterin	Celine L. Couson
Studentischer Mitarbeiter	Johannes Maibaum
Studentischer Mitarbeiter	Tim Raudies
Studentischer Mitarbeiter	Martin Schüttö
Studentischer Mitarbeiter	Maurice Komischke
Studentische Mitarbeiterin	Ye-Young Hwang
Studentischer Mitarbeiter	Malte Schulze
Studentische Studienberatung/ Praktikumsvermittlung	
Studentische/r Mitarbeiter/in	Sebastian Köthe
Studienfachberatung für den BA- Medienwissenschaft (BA)	
Studienfachberater für das Fach Medienwissenschaft	Dr. Florian Leitner, GEO 47, 2.21, Tel. 030-2093 66186
Studienfachberatung für den BA- Musikwissenschaft	
Studienfachberater für den BA Musikwissenschaft	Dr. Ullrich Scheideler, Tel. 030-2093-2065
Studienfachberatung für den MA- Medienwissenschaft	
Studienfachberater für das Fach Medienwissenschaft	Dr. Stefan Höltgen, GEO 47, 2.33, Tel. +49 30 2093-66185
Studienfachberatung MA- und Magister- Studierende Musikwissenschaft	
Studienfachberater für den MA Musikwissenschaft	M. A. Christian Schaper, Tel. 030-2093-2176

Inhalte

Überschriften und Veranstaltungen

Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft	5
Fachgebiet Musikwissenschaft	5
Bachelorstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/17)	5
Modul I: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Studienanfänger*innen seit WS 2017)	5
Modul I: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Studienanfänger*innen vor WS 2017)	8
Modul II: Musik als soziale Praxis	9
Modul III: Gattungen und Kanonisierungsprozesse	10
Modul IV: Musiktheorie/Musikanalyse	11
Modul V: Musik, Technologien, Kulturtechniken	13
Modul VI: Interpretation, Performance, Rezeption	15
Modul VII: Praxisorientierung und Exkursion	17
Modul VIIa: Vertiefung Historische Musikwissenschaft	23
Modul VIIb: Vertiefung Transkulturelle Musikwissenschaft / Historische Anthropologie der Musik	23
Modul VIIc: Vertiefung Popular Music Studies	23
Modul VIId: Vertiefung Musiktheorie/Systematische Musikwissenschaft	23
Masterstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/17)	24
Modul I: Grundlagen der Musikwissenschaft	24
Modul II: Quellenstudien und Aufführungspraxis	26
Modul III: Analyse und Interpretation	27
Modul IV: Geschichte und Industrie der populären Musik	28
Modul V: Populäre Musik als Gegenstand von Theoriebildung	29
Modul VI: Transkulturelle Musikwissenschaft	30
Modul F I: Freie Wahl in Musikwissenschaft I	31
Modul F II: Freie Wahl in Musikwissenschaft II	31
Modul X: Abschlussmodul	31
Fachgebiet Medienwissenschaft	32
Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2010)	33
Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft	33
Modul II: Mediendramaturgie und Medienperformanz	34
Modul III: Mediengeschichte	35
Modul V: Medienökonomie	35
Modul VI: Projektmodul	35
Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2014)	36
Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft	36
Modul II: Mediendramaturgie und Medienperformanz	37
Modul III: Mediengeschichte	37
Modul V: Medienökonomie	37
Modul VI: Projektmodul	38
Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2007)	38
Modul I: Medientheorien und Medienarchäologien	38
Modul II: Mediengeschichte	39
Modul III: Zeitbasierte Medien und zeitkritische Medienprozesse	40
Modul IV: Medienperformanz	40
Modul V: Medienökonomie	41
Projekt- und Praxismodul	42
Abschlussphase	42
Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2014)	43
Modul I: Medientheorien und Medienarchäologien	43

Modul II: Mediengeschichte	43
Modul III: Zeitbasierte Medien und zeitkritische Medienprozesse	44
Modul IV: Mediendramaturgie und Medienperformanz	44
Modul V: Medienökonomie	44
Modul VI: Vertiefung Epistemologie, Archäologie und Zeitlichkeit technischer Medien	45
Modul VII: Vertiefung Medienökonomie und Mediengeschichte	45
Modul VIII: Vertiefung Mediendramaturgie und Medienperformanz	45
Modul IX: Projektmodul	46
Modul XI: Abschlussmodul	46
Universitätsmusikdirektor	46
Personenverzeichnis	50
Gebäudeverzeichnis	54
Veranstaltungsartenverzeichnis	55

Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft

Fachgebiet Musikwissenschaft

Bachelorstudiengang Musikwissenschaft (SO 2014/17)

53 440	Collegium musicologicum					
	2 SWS					
	VR	Do	18-20	14tgl.		A. Stollberg

Die Gastvortragsreihe im Musikwissenschaftlichen Seminar bietet Einblicke in Forschungsbereiche, die am Seminar in der Lehre sonst nicht vertreten sind, sowie eine Diskussionsforum für Studenten, Dozenten und Gäste. Oft werden die Diskussionen in gemütlicher Runde an anderem Ort fortgesetzt, wozu alle Besucher des Vortrags herzlich eingeladen sind.

Übrigens richten sich die Gastvorträge an alle, nicht nur Spezialisten, Doktoranden und Dozenten! Da dies außerdem der Ort ist, an dem der Dialog zwischen den verschiedenen Fachgebieten stattfindet, wäre zu wünschen, dass die Termine der Gastvorträge im Kalender eines jeden Studenten vermerkt werden.

Modul I: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Studienanfänger*innen seit WS 2017)

- Innerhalb des Moduls muss belegt werden:
- Allgemeine Musiklehre (UE)
 - Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (TU)
 - eines der angebotenen Seminare (nach freier Wahl)

53 441	Allgemeine Musiklehre (Kurs I)					
	2 SWS	2 LP / 3 LP				
	UE	Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 501	U. Scheideler

Unter welchen Bedingungen schreiben Komponisten eigentlich ihre Werke? Diese Frage lässt sich aus vielerlei Perspektiven stellen und beantworten, beispielsweise aus historischer, soziologischer oder ästhetischer Sicht. In der Übung Allgemeine Musiklehre soll der Frage im Hinblick auf den Notentext bzw. Tonsatz selbst wie der Musik im engeren Sinne nachgegangen werden. Erarbeitet werden soll, auf welche Aufzeichnungssysteme für Musik Komponisten zurückgreifen konnten und welchem Zweck sie dienten, welche Möglichkeiten der Bildung von Tonsystemen, Akkorden, Themen, Formen im Verlauf der Musikgeschichte zu finden sind. Durch die Kenntnis der entsprechenden Begriffe und Kategorien soll zugleich ein Instrumentarium an die Hand gegeben werden, mit dessen Hilfe Musik beschrieben, analysiert und interpretiert werden kann. Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Organisatorisches:

Zur Allgemeinen Musiklehre wird ein **Tutorium** angeboten: **Termin: Montags, 12-14 Uhr, Raum 401.**

Prüfung:

Mdl. Prüfung 18.-20.2.2019 oder Hausarbeit.

53 442	Allgemeine Musiklehre (Kurs II)					
	2 SWS	2 LP / 3 LP				
	UE	Do	10-12	wöch.	AKU 5, 501	U. Scheideler

Unter welchen Bedingungen schreiben Komponisten eigentlich ihre Werke? Diese Frage lässt sich aus vielerlei Perspektiven stellen und beantworten, beispielsweise aus historischer, soziologischer oder ästhetischer Sicht. In der Übung Allgemeine Musiklehre soll der Frage im Hinblick auf den Notentext bzw. Tonsatz selbst wie der Musik im engeren Sinne nachgegangen werden. Erarbeitet werden soll, auf welche Aufzeichnungssysteme für Musik Komponisten zurückgreifen konnten und welchem Zweck sie dienten, welche Möglichkeiten der Bildung von Tonsystemen, Akkorden, Themen, Formen im Verlauf der Musikgeschichte zu finden sind. Durch die Kenntnis der entsprechenden Begriffe und Kategorien soll zugleich ein Instrumentarium an die Hand gegeben werden, mit dessen Hilfe Musik beschrieben, analysiert und interpretiert werden kann. Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Organisatorisches:

Zur Allgemeinen Musiklehre wird ein **Tutorium** angeboten: **Termin: Montags, 12-14 Uhr, Raum 401.**

Prüfung:

Mdl. Prüfung 18.-20.2.2019 oder Hausarbeit.

53 450	Tutorium zur Allgemeinen Musiklehre					
	2 SWS					
	TU	Mo	12-13	wöch.	AKU 5, 401	T. Hoffmann

Im Tutorium zur Allgemeinen Musiklehre soll das neu erworbene musiktheoretische Wissen vertieft und gefestigt werden. Das Tutorium bietet zudem die Möglichkeit, auf Verständnisfragen einzugehen, den Stoff zu diskutieren und in unterschiedlichen Übungen anzuwenden. Dazu dienen diverse Musikbeispiele, die Arbeit mit Notentexten und die Aufgaben aus den Arbeitsbögen. Der Kurs beginnt sine tempore, also um Punkt 12 Uhr

Prüfung:

Wird ohne Prüfung abgeschlossen.

53 453 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS	2 LP				
TU	Do	12-14	wöch.	AKU 5, 501	T. Hoffmann

Die Beherrschung des wissenschaftlichen Arbeitens ist Grundvoraussetzung für das Studium. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie verschiedene Aspekte des (musik-)wissenschaftlichen Arbeitens kennen und üben deren Anwendung. Die Lerninhalte dieses Kurses umfassen die Recherchertools des Fachs, Methoden der Textkritik und -analyse sowie den Umgang mit Zitaten. Der Seminarplan ist der Verschriftlichung einer wissenschaftlichen Arbeit nachempfunden und dient gegen Ende des Semesters der Vorbereitung und dem selbstständigen Verfassen einer ersten Hausarbeit, deren formale Regeln wir gemeinsam erarbeiten werden.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: UTB/facultas.wuv, ¹³ 2010.

Gardner, Matthew/Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel et al.: Bärenreiter, 2014.

Holoman, Dallas Kern, *Writing about Music. A Style Sheet*, Oakland: UCP, ³ 2014.

Knaus, Kordula/Andrea Zedler (Hgg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München: Utz, 2012.

Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, Köln: Dohr, 2011

53453a Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS	2 LP				
TU	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 501	M. Schüttö

Die Beherrschung des wissenschaftlichen Arbeitens ist Grundvoraussetzung für das Studium. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie verschiedene Aspekte des (musik-)wissenschaftlichen Arbeitens kennen und üben deren Anwendung. Die Lerninhalte dieses Kurses umfassen die Recherchertools des Fachs, Methoden der Textkritik und -analyse sowie den Umgang mit Zitaten. Der Seminarplan ist der Verschriftlichung einer wissenschaftlichen Arbeit nachempfunden und dient gegen Ende des Semesters der Vorbereitung und dem selbstständigen Verfassen einer ersten Hausarbeit, deren formale Regeln wir gemeinsam erarbeiten werden.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: UTB/facultas.wuv, ¹³ 2010.

Gardner, Matthew/Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel et al.: Bärenreiter, 2014.

Holoman, Dallas Kern, *Writing about Music. A Style Sheet*, Oakland: UCP, ³ 2014.

Knaus, Kordula/Andrea Zedler (Hgg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München: Utz, 2012.

Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, Köln: Dohr, 2011

53 456 Am Beispiel Franz Schuberts: Fragen und Methoden der Historischen Musikwissenschaft

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	12-14	wöch.	AKU 5, 401	A. Stollberg

Die Veranstaltung ist als Einführung in das Methodenrepertoire der Historischen Musikwissenschaft konzipiert, entfaltet anhand eines konkreten Beispiels: dem Beispiel Franz Schuberts. Von der „klassischen“ Werkanalyse über historiographische, kulturwissenschaftliche, philologische und editorische Fragen sowie Betrachtungen zur Rezeptionsgeschichte (Schubert im Roman, Schubert im Film, Schubert als Operettenfigur..) bis hin zu neueren Ansätzen der „Gay and Lesbian Musicology“ – war Schubert homosexuell, und wenn ja, hört man es seiner Musik an? – sollen exemplarische Einblicke in das vielfältige Panorama der Disziplin gegeben und gemeinsam diskutiert werden. Eine gewisse Vertrautheit mit der Musik und der Biographie Franz Schuberts wird am Beginn des Seminars vorausgesetzt (siehe die Literaturempfehlungen für eine vorbereitende Lektüre).

Literatur:

- Walther Dürr und Arnold Feil, *Reclams Musikführer Franz Schubert*, Stuttgart 1991; Neuauflage: Leipzig 2002
- Gernot Gruber, *Schubert? Leben und Musik*, Kassel 2010
- Ernst Hilmar, *Franz Schubert*, Reinbek bei Hamburg 1997
- Hans-Joachim Hinrichsen, *Franz Schubert*, München 2014
- Frieder Reininghaus, *Schubert und das Wirtshaus. Musik unter Metternich*, Berlin 1980
- Manfred Wagner, *Franz Schubert – Werk und Leben*, Wien 1996

Prüfung:

Voraussetzung für die Teilnahme: Referat; MAP: Hausarbeit.

53 464 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS 2 LP
TU Mi 14-16 wöch. AKU 5, 401 P. Becker

Die Beherrschung des wissenschaftlichen Arbeitens ist Grundvoraussetzung für das Studium. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie verschiedene Aspekte des (musik-)wissenschaftlichen Arbeitens kennen und üben deren Anwendung. Die Lerninhalte dieses Kurses umfassen die Recherchertools des Fachs, Methoden der Textkritik und -analyse sowie den Umgang mit Zitaten. Der Seminarplan ist der Verschriftlichung einer wissenschaftlichen Arbeit nachempfunden und dient gegen Ende des Semesters der Vorbereitung und dem selbstständigen Verfassen einer ersten Hausarbeit, deren formale Regeln wir gemeinsam erarbeiten werden.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: UTB/facultas.wuv, ¹³ 2010

Gardner, Matthew/Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel et al.: Bärenreiter, 2014.

Holoman, Dallas Kern, *Writing about Music. A Style Sheet*, Oakland: UCP, ³ 2014.

Knaus, Kordula/Andrea Zedler (Hgg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München: Utz, 2012.

Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, Köln: Dohr, 2011.

Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben* (Bärenreiter-Studienbücher Musik, Bd. 1), Kassel et al.: Bärenreiter, ⁷ 2010.

53 465 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS 2 LP
TU Mi 16-18 wöch. AKU 5, 401 P. Becker

Die Beherrschung des wissenschaftlichen Arbeitens ist Grundvoraussetzung für das Studium. In dieser Lehrveranstaltung lernen Sie verschiedene Aspekte des (musik-)wissenschaftlichen Arbeitens kennen und üben deren Anwendung. Die Lerninhalte dieses Kurses umfassen die Recherchertools des Fachs, Methoden der Textkritik und -analyse sowie den Umgang mit Zitaten. Der Seminarplan ist der Verschriftlichung einer wissenschaftlichen Arbeit nachempfunden und dient gegen Ende des Semesters der Vorbereitung und dem selbstständigen Verfassen einer ersten Hausarbeit, deren formale Regeln wir gemeinsam erarbeiten werden.

Literatur:

Eco, Umberto, *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt*, Wien: UTB/facultas.wuv, ¹³ 2010

Gardner, Matthew/Sara Springfeld, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung*, Kassel et al.: Bärenreiter, 2014.

Holoman, Dallas Kern, *Writing about Music. A Style Sheet*, Oakland: UCP, ³ 2014.

Knaus, Kordula/Andrea Zedler (Hgg.), *Musikwissenschaft studieren. Arbeitstechnische und methodische Grundlagen*, München: Utz, 2012.

Meischein, Burkhard, *Einführung in die historische Musikwissenschaft*, Köln: Dohr, 2011.

Schwindt-Gross, Nicole, *Musikwissenschaftliches Arbeiten. Hilfsmittel – Techniken – Aufgaben* (Bärenreiter-Studienbücher Musik, Bd. 1), Kassel et al.: Bärenreiter, ⁷ 2010.

53 468 Klang, Körper, Lust - Einführung in die Popsonganalyse

2 SWS 3 LP
SE Mo 12-14 wöch. AKU 5, 501 L. Müller

Dies ist eine grundlegende Einführung in verschiedene Methoden der Popsonganalyse. Dazu werden wir relevante theoretische Texte zur Popmusikanalyse und paradigmatische Beispielanalysen besprechen. Hierbei geht es darum das Vorgehen der Autor_innen zu erkennen und kritisch nachzuvollziehen, mögliche Probleme zu diskutieren und die Grenzen verschiedener Ansätze kennenzulernen. Dabei soll die Breite verschiedener Vorgehensweisen erarbeitet werden und ihre möglichen Anwendungsgebiete erörtert werden. Darüber hinaus gibt es Gelegenheit die eigenen Analysefähigkeiten zu entwickeln: Im Rahmen des Kurses sollen eigene Analyse-Arbeiten angefertigt werden. Hierzu gibt es außerdem neben der Lektüre verschiedene Übungen und kleiner Aufgaben, um Hörfähigkeiten und verschiedene Möglichkeiten, sich an Musik anzunähern zu entwickeln.

Literatur:

Bradby, Barbara (2007): „Do Talk and Don't Talk - The Division of the Subject In Girl-Group Music. In: Frith, Simon/Goodwin, Andrew (Hg.): *On Record: Rock, Pop, and the Written Word*. London: Routledge.

Cusick, Suzanne (1999): „On Musical Performances of Gender and Sex“. In: Barkin, Elaine & Hamesley, Lydia (Hg.): *Audible traces: gender, identity, and music*. Zürich: Carciofoli.

Middleton, Richard (Hg.) (2000): *Reading Pop: Approaches to Textual Analysis in Popular Music*. Oxford: OUP.

Moore, Allan F. (2001): *Rock, the Primary Text: Developing a Musicology of Rock*. Farnham: Ashgate.

Müller, L. J. (2018): *Sound und Sexismus. Geschlecht im Klang populärer Musik: eine feministisch-musiktheoretische Annäherung*. Hamburg: Marta Press.

Muchitsch, Veronika (2017): „Neoliberal Sounds? The Politics of Beyoncé’s Voice on ‚Run The World (Girls)‘“. In: *PopScriptum* 12. Online: https://www2.hu-berlin.de/fpm/popscrip/themen/pst12/pst12_muchitsch.html

Rappe, Michael (2010): *Under Construction. Kontextbezogene Analyse Afroamerikanischer Popmusik*, Köln: Dohr.

Wicke, Peter: Popmusik in der Analyse. Online unter: https://www2.hu-berlin.de/fpm/textpool/texte/wicke_popmusik-in-der-analyse.htm

Wicke, Peter (2006): „Das Sonische in der Musik“. In: *PopScriptum* 10. Online unter: https://www2.hu-berlin.de/fpm/popscrip/themen/pst10/pst10_wicke.htm

Prüfung:

Hausarbeit zum Thema Musikanalyse (voraussichtl. nicht im zweiten Prüfungszeitraum möglich)

53 481 **Musikalische Analyse - von der Philologie zur automatisierten Datenauslese**

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	16-18	wöch.	AKU 5, 501		S. Klotz

Die Musik stellt eine hochkomplexe Praxis und Wissensform dar, die sich in enger Wechselwirkung mit anderen Disziplinen und Paradigmen entwickelt. Aus diesen Wechselwirkungen gehen ganz unterschiedliche Modelle musikalischer Analyse hervor. Rückte die Antike das *Tonsystem* ins Blickfeld, wurde in der Renaissance das *Werk* als *opus perfectum et absolutum* zum Bezugspunkt analytischer Reflexion. Im 19. Jahrhundert bildeten die *Tonempfindungen* einen Rahmen analytischer Arbeit, der neben die schriftbasierte, philologische Analyse von Notentexten trat. In der Gegenwart sind *Netzwerkstrukturen* ein wichtiges Modell, die durch eine computergestützte Merkmalsauslese ermittelt werden können.

Das Seminar führt in grundlegende wissenschaftlicher Zusammenhänge ein und erläutert die Voraussetzungen und Motivationen der äußerst vielgestaltigen analytischen Zugriffe auf das Phänomen Musik.

Literatur:

Zbikowski, Lawrence M., *Conceptualizing Music: Cognitive structure, theory, and analysis*, Oxford 2002 (AMS Studies in Music).

De la Motte-Haber, Helga (Hrsg.), *Musiktheorie*, Laaber 2005 (Handbuch der Systematischen Musikwissenschaft, 2).

Blumröder, Christoph von und Wolfram Steinbeck (Hrsg.), *Musik und Verstehen*, Laaber 2004 (Spektrum der Musik 8).

Gruber, Gernot und Siegfried Mauser (hrsg.), *Musikalische Hermeneutik im Entwurf. Thesen und Diskussionen*, Laaber 1994 (Schriften zur musikalischen Hermeneutik 1).

Müllensiefen, D, Wiggins, G., and Lewis, D.(2008), " [High-level feature descriptors and corpus-based musicology: Techniques for modelling music cognition](#)", in A. Schneider eEd.), *Systematic and comparative musicology: concepts, methods, findings*, Frankfurt/M. 2008 (Hamburger Jahrbuch für Musikwissenschaft, 24), pp. 133-155.

Prüfung:

Hausarbeit

Modul I: Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten (Studienanfänger*innen vor WS 2017)

53 441 **Allgemeine Musiklehre (Kurs I)**

2 SWS	2 LP / 3 LP					
UE	Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 501		U. Scheideler

detaillierte Beschreibung siehe S. 5

53 442 **Allgemeine Musiklehre (Kurs II)**

2 SWS	2 LP / 3 LP					
UE	Do	10-12	wöch.	AKU 5, 501		U. Scheideler

detaillierte Beschreibung siehe S. 5

53 456 **Am Beispiel Franz Schuberts: Fragen und Methoden der Historischen Musikwissenschaft**

2 SWS	3 LP					
SE	Fr	12-14	wöch.	AKU 5, 401		A. Stollberg

detaillierte Beschreibung siehe S. 6

53 468 **Klang, Körper, Lust - Einführung in die Popsonganalyse**

2 SWS	3 LP					
SE	Mo	12-14	wöch.	AKU 5, 501		L. Müller

detaillierte Beschreibung siehe S. 7

53 481 Musikalische Analyse - von der Philologie zur automatisierten Datenauslese
 2 SWS 3 LP
 SE Mi 16-18 wöch. AKU 5, 501 S. Klotz
detaillierte Beschreibung siehe S. 8

Modul II: Musik als soziale Praxis

53 475 Einführung in die Musiktherapie
 2 SWS 3 LP
 SE Di 16-18 wöch. AKU 5, 501 S. Mainka

Musiktherapie wird in dem Seminar als eine vergleichsweise junge, aber ambitionierte wissenschaftliche Disziplin vorgestellt. Sie umfasst und integriert Modelle und Erkenntnisse aus Psychotherapie, Entwicklungs- und Sozialpsychologie, Psychiatrie, Neurologie, Neurowissenschaft, Musikpsychologie und Musikwissenschaft. Es werden methodologisch-didaktische Grundlagen dargestellt. Dabei geht es um die Betrachtung von Musik als allgemeinem menschlichem Ausdrucksmittel sowie um das Verständnis von Musik als neuro-kognitivem auditivem Stimulus. Verschiedene praktische Anwendungsfelder verdeutlichen diese Dichotomie: Psychiatrie, Psychosomatik, Neurorehabilitation, Heilpädagogik, Neonatalogie und Altenarbeit. Dementsprechend werden psychotherapeutische, neurorehabilitative, entwicklungsbezogene und geriatrische Anwendungsformen diskutiert. Weiterhin beschäftigen wir uns mit neueren Ansätzen wie sensorbasierter therapeutischer Sonifikation oder Musikmedizin. Für einen praktischen Einblick werden wir der Abteilung Musiktherapie der Neurologischen Rehabilitationsklinik Beelitz-Heilstätten einen Besuch abstatten.

Literatur:

Bruhn, H. (2000). Musiktherapie: Geschichte – Theorien – Methoden, Göttingen et al: Hogrefe.
 Decker-Voigt, H.H. (1991). Aus der Seele gespielt. Eine Einführung in Musiktherapie, München: Goldmann.
 Decker-Voigt, H.H., Weymann, E. (2018). Lexikon Musiktherapie. Göttingen: Hogrefe.
 Jacoby, H. (1995). Jenseits von „Musikalisch“ und „Unmusikalisch“. Die Befreiung der schöpferischen Kräfte dargestellt am Beispiele der Musik, Hamburg: Christians.
 Nöcker-Ribaupierre, M. (2012). Hören – Brücke ins Leben: Musiktherapie mit früh- und neugeborenen Kindern. Forschung und Praxis, Wiesbaden: Ludwig Reichert Verlag.
 Schoon, A., Volmar, A. (2012). Das geschulte Ohr: Eine Kulturgeschichte der Sonifikation. Bielefeld: transcript.
 Thaut, M.H., Hoemberg, V. (2016). Handbook of Neurologic Music Therapy. Oxford: Oxford University Press.

Prüfung:

Mündliche Prüfung, 20.2.2019

53 477 Entrainment in der Musikforschung
 2 SWS 3 LP
 BS 10-18 Block+SaSo (1) AKU 5, 501 M. Rizzonelli
 10-18 Block+SaSo (2) AKU 5, 501 M. Rizzonelli
 1) findet vom 27.10.2018 bis 28.10.2018 statt
 2) findet vom 12.01.2019 bis 13.01.2019 statt

Entrainment ist ein Konzept, das in vielen Forschungsfeldern eine wesentliche Rolle spielt, und physikalische, biologische sowie sozial-bedingte Systeme könnten auf diesen Begriff nicht verzichten. Aus diesem Grund ist es sehr schwer, eine eindeutige Definition von „Entrainment“ zu formulieren. In der Physik wurde es als Synonym für Synchronisation als "an adjustment of rhythms of oscillating objects due to their weak interaction" (Pikovsky et al. 2001, p. 8) aufgefasst, während es in der Musikforschung als "a process whereby two rhythmic processes interact with each other in such a way that they adjust towards and eventually 'lock in' to a common phase and/or periodicity" (Clayton et al. 2005, p. 2) definiert wurde. Dem als musikalisch zu bezeichnenden Verhalten liegt – unabhängig von seiner Komplexität – Entrainment als ein Prozess zugrunde, der auf einer intrapersonellen oder interpersonellen Ebene (letzteres einschließlich unter Gruppen) stattfindet. Ziel des Seminars ist es, die Relevanz des Begriffes in der Musikforschung hervorzuheben und eine Diskussion über seine konkreten Anwendungen – u. a. auch Musiktherapie – zu entwickeln. Daneben werden auch die vielen problematischen Fragestellungen analysiert, die das Thema hervorruft.

Literatur:

Clayton, M., Dueck, B., Leante, L. (2013). Experience and meaning in music performance. New York: Oxford University Press.
 McGrath, J.E., Kelly, J.R. (1986). Time and human interaction: toward a social psychology of time. New York: Guilford Press.
 Pikovsky, A., Rosenblum, M., Kurths, J. (2001). Synchronization. A universal concept in nonlinear sciences. Cambridge: Cambridge University Press.
 Strogatz, S. (2004). Sync: The emerging science of spontaneous order. London: Penguin Books.
 Thaut, M.H. (2005). Rhythm, music, and the brain: Scientific foundations and clinical applications. New York: Routledge.

Prüfung:

Hausarbeit

53 480 Ästhetiken und Bio-Politiken der Singstimme
 2 SWS 3 LP
 VL Di 14-16 wöch. AKU 5, 501 S. Klotz

Die ästhetische Faszination der singenden Stimme ist ungebrochen: Einzigartigkeit, eine direkte Affektartikulation, sogar die Repräsentation ganzer sozial-politischer Bewegungen werden der Gesangsstimme zugesprochen. Doch das Verhältnis der hier betrachteten Gesangsstimme zum *Natürlichen*, *Individuellen* und *Authentischen* erweist sich als paradox und ambivalent. Es unterliegt Ideologien und Bio-Politiken, die in der Vorlesung offengelegt werden. Ästhetische Erwartungen und Projektionen, die auf die Gesangsstimme gerichtet waren, erweisen sich als Schauplatz von Aushandlungen, die weit über stimmtechnische und aufführungspraktische Fragen hinausgehen.

Die Vorlesung wird vier exemplarische Konstellationen untersuchen, die der Chronologie des Mittelalters bis in die Gegenwart folgen: 1) Stimme und Metaphysik, 2) Stimme und Anthropologie, 3) Stimme und Innerlichkeit/Monologizität, 4) Stimme und technoide Eloquenz im Medienzeitalter.

Auf diese Weise wird ein kultur- und medienwissenschaftlich informierter Zugang zur Gesangsstimme möglich, der musik- und stilgeschichtliche Erkenntnisse bereichert und zu folgenden Fragen führt: Unter welchen Voraussetzungen und inmitten welcher ästhetischen und sozialen Prozesse autorisieren sich Gesangsstimmen? Wie erlangen sie *vokale Autorität* (John Potter) und damit ästhetische Akzeptanz?

Literatur:

Potter, John (ed.), *The Cambridge Companion to Singing*, Cambridge 2000.

Ders., *Vocal Authority. Singing Style and Ideology*, Cambridge 1998.

Tomlinson, Gary, *Metaphysical Song. An Essay on Opera*, Princeton 1999 (Princeton Studies in Opera).

Wolfgang Fuhrmann, *Herz und Stimme. Innerlichkeit, Affekt und Gesang im Mittelalter*, Kassel 2004 (Musiksoziologie, 13).

Kolesch, Doris und Sybille Krämer (Hrsg.), *Stimme. Annäherung an ein Phänomen*, Frankfurt/M. 2006.

Friedrich Kittler, Thomas Macho und Sigrid Weigel (Hrsg.), *Zwischen Rauschen und Offenbarung: zur Kultur- und Mediengeschichte der Stimme*, Berlin 2008 (Einstein Bücher)

Felderer, Brigitte (Hrsg.), *Phonorama: eine Kulturgeschichte der Stimme als Medium*. Zentrum für Kunst und Medientechnologie Karlsruhe; Museum für Neue Kunst, Berlin 2004.

Pfleiderer, Martin; **Tilo Hähnel**, **Katrin Horn** und **Christian Bielefeldt** (Hrsg.), *Stimme, Kultur, Identität: vokaler Ausdruck in der populären Musik der USA, 1900 – 1960*, Bielefeld 2015 (Texte zur Populären Musik, 8).

Prüfung:

Hausarbeit, Klausur

Modul III: Gattungen und Kanonisierungsprozesse

53 461 **Bardensänge – Harfenklänge: Schottland als romantische Projektion in der Musik deutschsprachiger Komponisten des 19. Jahrhunderts**

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	10-12	Einzel (1)	AKU 5, 501	M. Behrendt
		10-18	Block+SaSo (2)	AKU 5, 401	M. Behrendt
		10-18	Block+SaSo (3)	AKU 5, 501	M. Behrendt

1) findet am 19.10.2018 statt

2) findet vom 10.11.2018 bis 11.11.2018 statt

3) findet vom 24.11.2018 bis 25.11.2018 statt

Im 19. Jahrhundert wurde die deutschsprachige Musiklandschaft von einer Faszination für Schottland ergriffen, die zahlreiche Komponisten zu Werken mit Schottland-Bezug inspirierte. Diese Faszination beruhte dabei jedoch in den seltensten Fällen auf realen Begegnungen mit der schottischen Kultur. Vielmehr war sie von literarischen Werken wie den Romanen Sir Walter Scotts oder James Macphersons Ossian-Epos geprägt, die ein romantisierendes Bild des mittelalterlichen oder antiken Schottlands zeichnen. In dem Seminar sollen zunächst die ästhetisch-philosophischen Vorbedingungen der deutschen Schottland-Begeisterung anhand von ausgewählten Schriften Johann Gottfried Herders, Jean-Jacques Rousseaus und James Macphersons erarbeitet werden. Anschließend sollen exemplarisch Kompositionen von Felix Mendelssohn, Johann Kaspar Mertz, Max Bruch, Richard Strauss, Niels Gade, Johannes Brahms, Carl Loewe, Robert Schumann und Franz Schubert betrachtet werden. Ziel soll es sein, analytisch offenzulegen, durch welche musikalischen Stilmittel die Komponisten Bezüge zu Schottland herstellten und welchen Aufschluss dies über das Schottland-Bild des jeweiligen Komponisten gibt. In einer Abschlussdiskussion soll die Frage diskutiert werden, ob es einen »typisch schottischen Klang« gibt.

Literatur:

Roger Fiske: *Scotland in music. A European enthusiasm*, Cambridge u. New York 1983

Matthew Gelbart: *The invention of 'Folk music' and 'Art music'. Emerging Categories from Ossian to Wagner*, Cambridge 2007

Matthias Wessel: *Die Ossian-Dichtung in der musikalischen Komposition*, Laaber 1994

Prüfung:

Hausarbeit

53 489 **Arnold Schönberg - Revolutionär, Romantiker oder Traditionalist?**

2 SWS	3 LP				
SE	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 401	U. Scheideler

Das Schaffen und die Person Arnold Schönbergs verbindet man meist mit der 12-Ton-Musik, mithin jener Kompositionsmethode, die zunächst nur in einem kleinen Kreis als verbindlich galt, nach 1945 aber in der westlichen Musik in der erweiterten Form des Serialismus zeitweise zu einer unabdingbaren Maxime des Komponierens wurde.

Darüber wird bisweilen vergessen, dass Schönbergs kompositorische Anfänge in der musikalischen Spätromantik liegen, die in der Zeit der frühen Atonalität nach 1908 bloß gesteigert erschien, und dass sein Musikverständnis auch (bzw. gerade) in der Phase der 12-Ton-Musik nach 1930 stark von einem Rückbezug auf die musikalische Tradition der großen Meisterwerke der Klassik (Beethoven, Brahms) geprägt war.

In dem Seminar soll einzelnen Stationen von Schönbergs Schaffen, beginnend mit den frühen Werken (*Verklärte Nacht*, *Pelleas und Melisande*) bis zu denen der späten 1940er-Jahre (*Ode an Napoleon*, *A Survivor from Warsaw*), nachgespürt werden. Neben den Kompositionen sind auch wichtige Texte Schönbergs, seine Musiktheorie sowie die Nachwirkungen in der Avantgarde nach dem 2. Weltkrieg Gegenstand des Seminars. Dabei soll nicht zuletzt auch untersucht werden, wie stark Schönberg in zeitgenössische musikalische Diskurse eingebunden war und wie sehr er auf aktuelle Strömungen und ein gewandeltes musikalisches Umfeld wie eine veränderte Lebenswelt (etwa im amerikanischen Exil) reagiert hat.

Literatur:

"Stile herrschen, Gedanken siegen": ausgewählte Schriften von Arnold Schönberg. Hrsg. von Anna Maria Morazzoni, Mainz etc. 2007.

Arnold Schönberg: Interpretationen seiner Werke, hrsg. von Gerold W. Gruber, Laaber 2002.

Prüfung:

Hausarbeit

Modul IV: Musiktheorie/Musikanalyse

53 443 Kontrapunkt (Kurs I)

2 SWS

2 LP

UE

Di

14-16

wöch.

AKU 5, 304

J. Brieger

Gegenstand der Übung Kontrapunkt sind die elementaren Regeln des musikalischen Satzes (Dissonanzbehandlung, Klauseln) sowie einige grundlegende Satztechniken (cantus-firmus-Satz, imitatorischer Satz), die mittels Analysen und eigenen Satzübungen erarbeitet sowie in ihren historischen Veränderungen erfasst werden sollen. Im Mittelpunkt stehen hierbei zwei- und dreistimmige Sätze des 16. Jahrhunderts.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:

Diether de la Motte, *Kontrapunkt. Eine Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel etc. 1981

Thomas Daniel, *Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002

Organisatorisches:

Prüfungsform Klausur: 12.2.2019

Prüfung:

Klausur: 12.2.2019

53 444 Kontrapunkt (Kurs II)

2 SWS

2 LP

UE

Do

14-16

wöch.

AKU 5, 304

U. Scheideler

Gegenstand der Übung Kontrapunkt sind die elementaren Regeln des musikalischen Satzes (Dissonanzbehandlung, Klauseln) sowie einige grundlegende Satztechniken (cantus-firmus-Satz, imitatorischer Satz), die mittels Analysen und eigenen Satzübungen erarbeitet sowie in ihren historischen Veränderungen erfasst werden sollen. Im Mittelpunkt stehen hierbei zwei- und dreistimmige Sätze des 16. Jahrhunderts.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:

Diether de la Motte, *Kontrapunkt. Eine Lese- und Arbeitsbuch*, Kassel etc. 1981

Thomas Daniel, *Kontrapunkt. Eine Satzlehre zur Vokalpolyphonie des 16. Jahrhunderts*, Köln 2002

Prüfung:

Klausur: 14.2.2019

53 445 Harmonielehre (Kurs I)

2 SWS

2 LP

UE

Di

12-14

wöch.

AKU 5, 304

U. Scheideler

Die Übung Harmonielehre behandelt in Analysen und Tonsatzaufgaben die Harmonik der westlichen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts. Insbesondere sollen dabei wichtige Kadenz- und Sequenzmodelle in ihren historischen Wandlungen und individuellen Konkretisierungen betrachtet werden. Gegenstand der Übung sind ferner die grundlegenden Chiffrierungssysteme der harmonisch tonalen Musik (Generalbassbezeichnung, Stufen- und Funktionstheorie) mit den ihnen jeweils zugrunde liegenden Auffassungen der Tonalität.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:

Zsolt Gardonyi und Hubert Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990

Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel etc. 1976

Prüfung:

Klausur 12.2.2019

53 446 Harmonielehre (Kurs II)

2 SWS	2 LP					
UE	Mi	14-16	wöch.	AKU 5, 304	U. Scheideler	

Die Übung Harmonielehre behandelt in Analysen und Tonsatzaufgaben die Harmonik der westlichen Musik des 18. und 19. Jahrhunderts. Insbesondere sollen dabei wichtige Kadenz- und Sequenzmodelle in ihren historischen Wandlungen und individuellen Konkretisierungen betrachtet werden. Gegenstand der Übung sind ferner die grundlegenden Chiffrierungssysteme der harmonisch tonalen Musik (Generalbassbezeichnung, Stufen- und Funktionstheorie) mit den ihnen jeweils zugrunde liegenden Auffassungen der Tonalität.

Die Kurse I und II sind inhaltlich identisch.

Literatur:

Zsolt Gardonyi und Hubert Nordhoff, *Harmonik*, Wolfenbüttel 1990
Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel etc. 1976

Prüfung:

Klausur: 13.2.2019

53 447 Gehörbildung (Basiskurs I)

1 SWS	1 LP					
UE	Di	11-12	wöch.	AKU 5, 304	U. Scheideler	

Der Basiskurs Gehörbildung beginnt mit elementaren Übungen zu Taktarten, Rhythmen und Intervallen sowie kürzeren tonalen Melodien, bei denen vor allem das Wiedererkennen von Tonqualitäten geübt wird. Daneben bestehen weitere zentrale Gegenstände des Kurses in der Identifizierung verschiedener Akkordtypen (einschließlich Lagen und Umkehrungen) und erklingender Instrumente. Ergänzt wird das Angebot durch den Vergleich musikalischer Interpretationen.

Literatur:

Zum vertiefenden Selbststudium empfehlen sich beispielsweise:
Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel u. a.: Bärenreiter, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1983.
Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, 2 Bände, Kassel u. a.: Bärenreiter, 1969

Prüfung:

Wird ohne Prüfung abgeschlossen.

53447a Zwischen Inspiration und Handwerk: Instrumentation – von Joseph Haydn bis Carl Maria von Weber

2 SWS	2 LP					
UE	Do	12-14	wöch.	AKU 5, 401	M. Schüttö	

Harmonielehre, Kontrapunkt und Formenlehre gehören selbstverständlich zum Curriculum eines musikwissenschaftlichen Studiums. Instrumentation hingegen galt schon Hector Berlioz, dessen Instrumentationslehre bis heute zu den Standardwerken des Faches gehört, als schwer lehrbar: „Von ihrer poetischen Seite betrachtet, läßt sich diese Kunst ebensowenig lehren, als die Kunst, schöne Akkordfolgen und originelle, kräftig-rhythmische Formen zu erfinden.“ (Berlioz/Strauss, 1904, S. 2)

Ziel dieses Kurses ist es, anhand sukzessive größer werdender Partituren – von Haydn und Mozart zu Beethoven, Schubert und Weber – gemeinsam einen Blick für instrumentatorische Fragestellungen zu entwickeln und diese dann in kleineren Übungen praktisch anzuwenden. Dabei soll auch das Stilempfinden hinsichtlich typischer Instrumentationskniffe bei den behandelten Komponisten geschult werden.

Der Kurs richtet sich sowohl an fortgeschrittene Bachelorstudierende, als auch an Erstsemester, da wir auch Grundlagen des Partiturlesens und Umgangs mit transponierenden Instrumenten üben.

Literatur:

Berlioz, Hector / Richard Strauss, *Instrumentationslehre*, Leipzig 1904.
Grundner, Bernhard, *Besetzung und Behandlung der Bläser im Orchester Mozarts am Beispiel der Opern*, München 1998.
Engaging Haydn. Culture, Context, and Criticism, hrsg. von Mary Hunter und Richard Will, Cambridge 2012.
Jost, Peter, *Instrumentation. Geschichte und Wandel des Orchesterklanges* (Bärenreiter Studienbücher Musik 13), Kassel 2004.
Komorzynski, Egon von, *Mozarts Kunst der Instrumentation*, Stuttgart 1906.
Riley, Matthew, *The Viennese Minor-Key Symphony in the Age of Haydn and Mozart*, Oxford 2014.
Rimsky-Korsakow, Nikolai, *Grundlagen der Orchestration. Mit Notenbeispielen aus eigenen Werken*, Berlin u. a., 1922.
Sevsay, Ertugrul, *Handbuch der Instrumentationspraxis*, Kassel 2005.
Strauss, Ulrike, *Das Orchester Joseph Haydns: ein Komponist und seine wegweisenden Neuerungen*, München 2009.
Tradition und Innovation im Holzblasinstrumentenbau des 19. Jahrhunderts, hrsg. von Sebastian Werr, Augsburg 2012.

53 452 Gehörbildung (Aufbaukurs)

1 SWS	1 LP					
UE	Mo	13-14	wöch.	AKU 5, 401	T. Hoffmann	

Der Aufbaukurs Gehörbildung knüpft an die Grundlagen intervallischen und akkordisch-funktionalen Hörens an. Er befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Hören ein- bis dreistimmiger tonaler und freitonaler Melodien sowie mit der Identifizierung von Akkorden und Akkordfortschreitungen. Besonderes Augenmerk liegt hierbei auf der Einbeziehung bzw. Anwendung spezifischer Termini und Modelle aus den Harmonielehre- und Kontrapunktkursen.

Literatur:

Zum vertiefenden Selbststudium empfehlen sich beispielsweise:
Clemens Kühn, *Gehörbildung im Selbststudium*, Kassel u. a.: Bärenreiter, München: Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1983.

Roland Mackamul, *Lehrbuch der Gehörbildung*, 2 Bände, Kassel u. a.: Bärenreiter, 1969.

Prüfung:

Wird ohne Prüfung abgeschlossen.

53 468 Klang, Körper, Lust - Einführung in die Popsonganalyse
2 SWS 3 LP
SE Mo 12-14 wöch. AKU 5, 501 L. Müller
detaillierte Beschreibung siehe S. 7

Modul V: Musik, Technologien, Kulturtechniken

53 466 Populäre Musik in der Karibik und ihrer Diaspora
2 SWS 3 LP
VL Do 14-16 wöch. (1) AKU 5, 501 S. Alisch
Sa 12:00-18:30 Einzel (2) AKU 5, 501 S. Alisch
1) findet ab 25.10.2018 statt
2) findet am 26.01.2019 statt

Die Inseln im karibischen Meer sind gekennzeichnet durch einen Reichtum an populärer Musik- und Tanzkulturen. Diese lokalen Praktiken stehen im ständigen dynamischen Austausch mit Exil-Communities, also der Diaspora. Ausgehend vom "Mythos der drei Kulturen" (Hutchinson) erarbeiten wir uns 1.) Wissen zu Musik- und Tanzkulturen karibischer Inseln und ihrer diasporischen Netzwerke (Repertoire), 2.) zu Kolonisierung, Migration, lokalen Kulturen (Kulturgeschichte) sowie 3.) kulturtheoretisches Wissen zu Themenfeldern wie Diaspora, Kreolisierung, Black Atlantic. In drei Blöcken behandeln wir die spanischsprachige Karibik (Kuba, Dom. Republik, Puerto Rico, New York), die frankophone Karibik (Haiti, Martinique, Paris) sowie die anglophone Karibik (Trinidad, Tobago, Jamaika, UK, New York, Indien, Äthiopien). Am 26.01. widmen wir uns in einer Praxis-Einheit mit Operator Dipl.-Ing. Franz Hanemann der audiotechnischen Seite von Sound System Cultures. Ein Gastvortrag von Sydney Hutchinson (Syracuse University) bereichert die Vorlesung mit musikethnologischem Material aus der Dominikanischen Republik und New York.

Die Vorlesung beginnt erst in der 2. Semesterwoche (25.10.2018)

Organisatorisches:

Klausur: 14.2.2019, 12-14 h

Prüfung:

Klausur 14.2.2019, 12-14 h

53 469 Populäre Musik und Raum – Theorien, Konzepte, Analysen
2 SWS 3 LP
SE Mi 10-12 wöch. AKU 5, 401 S. Just

In welchem Verhältnis stehen populäre Musikformen und Raum? Welche Räume gibt es in populärer Musik? Inwiefern erscheint uns populäre Musik als Raum? Wo bestehen Wechselwirkungen zwischen räumlichen (An)Ordnungen und musikalischen Klängen? Das Seminar stellt verschiedene Raumkonzepte einander gegenüber, fragt nach ihren unterschiedlichen Konstituenten und deren vielschichtigen Verflechtungen mit popmusikalischen Praktiken und Klängen.

Für gewöhnlich denken wir beim Begriff Raum an eine euklidische (drei)dimensionierte Struktur, die eine Höhe, eine Tiefe und eine Breite hat. Insbesondere seit dem so genannten „Spatial Turn“ werden Räume aber auch als völlig anders dimensionierte Phänomene betrachtet und analysiert. Hier geht es um virtuelle Räume, die keinen Bezug zur euklidischen Ausdehnung haben, dennoch aber genuine „Raumerfahrungen“ erzeugen. Die Bespielung eines „natürlichen“ Raumes mit Musik verleiht dessen metrisch messbaren Komponenten (den Distanzen und Tiefen) eine zusätzliche Qualität, eine Raumatmosphäre. Beim heimischen Musikhören auf der Stereoanlage oder beim Musikhören mit Kopfhörern in der U-Bahn, mischen wir einer spezifischen räumlichen Anordnung eine Klangatmosphäre bei, die uns als Hülle umgibt. Diesen imaginativen Räumen ist – im Vergleich zum „natürlichen“ Raum – eine alternative Raumordnung eingeschrieben.

Hier kommt eine semiotische Dimension von musikalischer Räumlichkeit hinzu. Musikalische Klänge laden uns beim Hören regelmäßig zu „Reisen“ in andere Welten ein. Musiker_innen und Produzent_innen „basteln“ mit ihren Studioproduktionen verschiedenste Klangräume, die der Erschaffung von imaginierten Orten dienen. Klänge sind mit geographischen oder topologischen Assoziationen aufgeladen. Sie verweisen auf eine mehr oder weniger bestimmte Region der Welt. Solche Klänge als „Ortsmarkierungen“ können sowohl klischeehafte Vorstellungen als auch bewusst und kritisch eingesetzte Identitätspolitik artikulieren. In dieser Dimension von musikalischer Räumlichkeit wird mit musikalischen Zeichen auf einen Raum verwiesen.

Eine dritte Dimension von musikalischer Räumlichkeit betrifft die Tiefendimension des Klangbildes. Die Positionierung der unterschiedlichen Stimmen und Instrumente in einem virtuellen Raum erzeugen Nah- und Distanzwirkungen. Das Klangbild eines Songs lässt sich schematisch in verschiedene Raumebenen, in Vordergrund, Mittelgrund und Hintergrund aufteilen. Beispielsweise kann das nahe Einsingen am Mikrofon eine intime Beziehung zwischen Hörer_in und Sänger_in suggerieren, indem durch einen sanft, hauchig und warm wirkenden Stimmklang eine körperliche Nähe, ein Close Up des Körpers erzeugt wird. Der musikalische Raum schafft beim Hören also auch verschiedene Körpereindrücke.

Klänge populärer Musik verstetigen, rekonfigurieren und verwirren Räumlichkeiten also auf vielschichtige Weisen. Durch Lektüre von Grundlagentexten und die Analyse von verschiedenen im Seminar auszuwählenden Fallbeispielen werden wir diesen Phänomenen auf den Zahn fühlen.

Literatur:

Born, Gerogina (Hg.) (2010): *Music, Sound and Space. Transformations of Public and Private Experience* . Cambridge: Cambridge University Press.

Dibben, Nicola (2013): „The intimate singing voice. auditory spatial perception and emotion in pop recordings“. In: Zakharine, D. and Meise, N. (Hg.): *Electrified Voices: Medial, Socio-Historical and Cultural Aspects of Voice Transfer* . Göttingen: V&R University Press, S. 107–22.

Doyle, Peter (2006): *E cho And Reverb: Fabricating Space In Popular Music Recording, 1900 - 1960* . Wesleyan University Press.

Lacasse, Serge (2005): „Persona, Emotions And Technology: The Phonographic Staging Of The Popular Music Voice“. In: *Art of Record Production Conference* , London. Online: <http://www.artofrecordproduction.com>

Meintjes, Louise (2003): *Sound of Africa! Making Zulu Music in a South African Studio* . Durham: Duke University Press.

Moore, Allan F. & Dockwray, R. (2008): „The Establishment of the Virtual Performance Space in Rock“. *Twentieth century Music* , 5, S. 219–241.

Moore, Allan F. & Dockwray, R. (2010): „Configuring the sound-box 1965-1972“. In: *Popular Music* . 29, 2, S. 181-197.

Moylan, W. (2012): „Considering Space in Recorded Music“. In: Frith & Zagorski-Thomas (eds.) *The Art of Record Production* . Farnham: Ashgate, pp. 163-188.

Schafer, R. Murray. (1977): *The Soundscape: Our Sonic Environment and the Tuning of the World* . Rochester: Destiny.

Tally, Robert T. (2013): *Spatiality* . London & New York: Routledge.

Warf, Barney & Arias, Santa (2009): *The Spatial Turn* . London & New York: Routledge.

Vad, Mikel (2017): „Perspectives from the spatial turn on the analysis of space in recorded music“. In: *Journal of the Art of Record Production* . Vol. 11. Online: <https://arpjournal.com/perspectives-from-the-spatial-turn-on-the-analysis-of-space-in-recorded-music/>

Zagorski-Thomas, S. (2010): „The Stadium In Your Bedroom: Functional staging, authenticity and the audience led aesthetic in record production.“ *Popular Music* , 29, 2.

Prüfung:
Hausarbeit

53 486 Seminar zur Geschichte der byzantinischen Musik und ihrer Rezeption im orthodoxen Gesang

2 SWS BS	3 LP Fr					
	Fr	17-21	Einzel (1)	AKU 5, 501		O. Gerlach, D. Popova
	Fr	17-21	Einzel (2)	AKU 5, 501		O. Gerlach, D. Popova
	Sa	10-18	Einzel (3)	AKU 5, 501		O. Gerlach, D. Popova
	Sa	10-18	Einzel (4)	AKU 5, 501		O. Gerlach, D. Popova
	So	09-16	Einzel (5)	AKU 5, 501		O. Gerlach, D. Popova

- 1) findet am 09.11.2018 statt
- 2) findet am 16.11.2018 statt
- 3) findet am 10.11.2018 statt
- 4) findet am 17.11.2018 statt
- 5) findet am 11.11.2018 statt

Das Seminar ermöglicht eine theoretische und praxisorientierte Einführung in die orthodoxe Kirchenmusik. Wir beginnen mit der gegenwärtig in orthodoxen Kirchen verbreiteten einstimmigen (monodischen) Tradition der psaltischen Kunst.

Methodisch kombinieren wir musikethnologische Feldforschung mit Quellenstudien, um die älteren Schichten dieser Tradition aus der heute lebendigen Erfahrung heraus zu verstehen.

Im ersten Teil werden wir uns mit kirchenslavischen Gesängen, ihren griechischen Fassungen und die verschiedenen Intonationsformen beschäftigen, wie es sie in der lebendigen Tradition in Bulgarien, auf dem Berg Athos und bei den Sängern des Patriarchats gibt. Wir werden einige Komponisten kennenlernen und Teile der göttlichen Chrysostomos Liturgie einstudieren (Fr. & Sa.). Dies ermöglicht uns (Sonntag), die Musik in ihrem rituellen Kontext, zusammen mit der bulgarischen Gemeinde in Berlin zu erfahren.

Musiktheoretisch werden wir uns mit dem Oktoichos, einem System aus acht wöchentlich wechselnden Tonarten, beschäftigen und entsprechend dem Kalender vor allem den "schweren Ichos" (Ichos Varys, 7. Glas) üben. Er ist ungewöhnlich für westliche Ohren und die Besonderheit der orthodoxen Einstimmigkeit und des Bordunsingens sind besonders gut wahrnehmbar.

Thematisch gliedert sich die Veranstaltung in 4 historische Einheiten.

- 1) Die Neue Methode seit 1814 und die heutigen Traditionen der national-orthodoxen Monodie.
- 2) Die Phanarioten im osmanischen Konstantinopel und die Einführung des patriarchalen Stils (1453-1814)
- 3) Die psaltische Kunst und die Synthese der Papadiki (1265-1453)

4) Der Kathedralritus von Konstantinopel und die Hymnographie des Oktoichos von Jerusalem, ihre slawische, armenische und georgische Rezeption (325-1204)

Literatur:

Oliver Gerlach hat ein ausführliches Glossar für die Fachbegriffe, Angaben zu den Quellenressourcen (Handschriften, Feldaufnahmen von traditionellen Sängern) mit Beschreibungen vorbereitet:

<https://independent.academia.edu/OliverGerlach/Teaching-Documents>

Wir möchten das und anderes Material online durch einen seminareigenen Moodle zur Verfügung stellen, aber auch einen Apparat in der Seminarbibliothek einrichten.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul VI: Interpretation, Performance, Rezeption

53 455 Musik und Gestik – Stationen einer Wechselbeziehung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert

2 SWS	3 LP					
VL	Do	16-18	wöch.	AKU 5, 501	A. Stollberg	

In der Antike umfasste die μουσική (mousikē) nicht nur dasjenige, was wir heute gewöhnlich als „Musik“ bezeichnen, sondern neben den akustischen und textlichen Parametern immer auch die Körperbewegung, den Tanz. Dass der Körper durch rhythmisch organisierte Klänge zu mimetischen Gebärden und Schrittfolgen angereizt wird, bildet eine Alltagserfahrung, die jedem Menschen bekannt sein dürfte. Nicht erst in jüngerer Zeit (siehe Literaturliste) haben sich daran Konzeptualisierungen entzündet, die den emotionalen Gehalt von Musik gerade der Analogie mit affektiven Gesten zuschreiben. Bereits im 18. Jahrhundert wurde auf dem Fundament dieser Beobachtung eine Theorie musikalischen Ausdrucks errichtet, der man das Adjektiv „anthropologisch“ beigelegt hat (siehe dazu die im Literaturverzeichnis genannten Arbeiten Andreas Käusers). Bei Johann Gottfried Herder heißt es programmatisch: „Die Töne sind eben das, was einem andern Sinn die Gebärden sind, Ausdruck der beweglichen Natur, elastische Schwingungen, eine unmittelbare Herzenssprache.“ Diese anthropologische Sichtweise schrieb sich im 19. Jahrhundert bei Autoren wie Friedrich von Hausegger fort („Die Musik als Ausdruck“, 1884), um mit Helmut Plessner im 20. Jahrhundert eine – immer noch zu wenig beachtete – Entfaltung hin zu einer umfassenden „Ästhesiologie“ zu erfahren. Parallel zu solchen – hier nur ausschnitthaft beschriebenen – Überlegungen wurden natürlich Gesten immer auch gezielt komponiert, besonders im Musiktheater. Richard Wagner, dessen Tonsprache seit jeher als besonders „gestisch“ galt (bzw. als besonders „gestisch“ kritisiert wurde), als eine regelrechte „Ton-Semiotik“ der Gebärden (Nietzsche), bildet hierfür das maßgebende, wenn auch bei weitem nicht das einzige Beispiel. Und im 20. Jahrhundert gerieten mit dem Körper schließlich die Gesten des Dirigenten und der Musizierenden ins Blickfeld der Avantgarde, als Schauplatz und Gegenstand performativer Experimente, die von Mauricio Kagels „instrumentalem Theater“ und Dieter Schnebels „visible music“ über Grenzerfahrungen wie Vinko Globokars „?Corporel“ und Heinz Holligers „Cardiophonie“ bis hin zu neuen Formen der Theatralisierung von Instrumentalmusik bei Jörg Widmann reichen. Die Vorlesung möchte – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – den genannten und anderen Ausprägungen der Wechselbeziehung zwischen Musik und Gestik nachgehen, konkrete Werkanalysen (unter performativem Gesichtspunkt) stets mit entsprechenden Einblicken in ältere und neuere Theorien flankierend.

Literatur:

- Arnie Cox, *Music and Embodied Cognition: Listening, Moving, Feeling, and Thinking*, Bloomington und Indianapolis 2017
- Carl Dahlhaus, *Die Bedeutung des Gestischen in Wagners Musikdramen*, München 1970
- Stefan Drees, *Körper, Medien, Musik. Körperdiskurse in der Musik nach 1950*, Hofheim 2011
- *Gestik und Affekt in der Musik des 17. und 18. Jahrhunderts*, hrsg. von Bert Siegmund und Günter Fleischhauer, Michaelstein u. a. 2003
- Wilfried Gruhn, *Musikalische Gestik. Vom musikalischen Ausdruck zur Bewegungsforschung*, Hildesheim u. a. 2014
- Robert S. Hatten, *Interpreting Musical Gestures, Topics, and Tropes. Mozart, Beethoven, Schubert*, Bloomington 2004
- Asja Jarzina, *Gestische Musik und musikalische Gesten. Dieter Schnebels „visible music“. Analyse musikalischer Ausdrucksformen am Beispiel von „Abfälle 1, 2. Für einen Dirigenten und einen Instrumentalisten“ und „Nostalgie. Solo für einen Dirigenten“*, Berlin 2005
- Andreas Käuser, „Geste und Klang. Die anthropologische Untersuchung nichtverbaler Ausdrucksformen (insbesondere des Klangs und Tons) im 18. Jahrhundert“, in: *Literatur für Leser* 15 (1992), S. 225–237
- Andreas Käuser, *Schreiben über Musik. Studien zum anthropologischen und musiktheoretischen Diskurs sowie zur literarischen Gattungstheorie*, München 1999 (Figuren 6)
- Andreas Käuser, „Der anthropologische Musikdiskurs. Rousseau, Herder und die Folgen“, in: *Musik & Ästhetik* 4 (2000), H. 16, S. 24–41
- Tobias Robert Klein, *Musik als Ausdrucksgebärde. Beiträge zur kultur- und wissensgeschichtlichen Erforschung der musikalischen Körperkommunikation*, München 2015
- Martin Knust, *Sprachvertonung und Gestik in den Werken Richard Wagners. Einflüsse zeitgenössischer Deklamations- und Rezitationspraxis*, Berlin 2007
- *Musical Gestures. Sound, Movement, and Meaning*, hrsg. von Rolf Inge Godøy und Marc Leman, New York u. a. 2010
- *Music and Gesture*, hrsg. von Anthony Gritten und Elaine King, Aldershot 2006
- *New Perspectives on Music and Gesture*, hrsg. von Anthony Gritten und Elaine King, Farnham 2011
- *Richard Wagner. Musikalische Gestik – gestische Musik*, hrsg. von Katrin Eggers und Ruth Müller-Lindenberg, Würzburg 2017 (Wagner in der Diskussion 14)
- Mary Ann Smart, *Music and Gesture in Nineteenth-Century Opera*, Berkeley 2006 (California Studies in 19th-Century Music 13)

Prüfung:

53 476 Musik für alle Sinne jenseits traditioneller Aufführungsformen

2 SWS 3 LP
SE Mo 10-12 wöch. AKU 5, 401 T. Schwabenbauer

Wie nehmen wir Musik und Kunstereignisse wahr? Welche Parameter spielen zusammen, wenn uns Aufführungen von klassischer Musik besonders gut gefallen? Wie können wir die Erfahrungen, die wir mit unterschiedlichen Musiken oder Kunst im Allgemeinen und ihren unterschiedlichen Aufführungsformen gesammelt haben, positiv für die Weiterentwicklung von klassischen Konzertformaten nutzen?

Ästhetische Prozesse wie Vitalitätsformen, Präsenz, Empathie, Authentizität, Atmosphäre, Stimmung uvm. prägen unsere Kunsterfahrungen im Allgemeinen und Speziellen. Sie können aus multimodaler Perspektive von einem Rhetor-Designer-Team (vgl. Kress) bewusst geplant werden, indem unterschiedliche Sinne der Rezipierenden für spezielle Kommunikationsaufgaben adressiert werden. Kunstereignisse und so auch Musikdarbietungen sind an sich ein multimodales Phänomen, doch kann durch einen differenzierten und (unter)bewussten Umgang mit diesem Wissen das multimodalsensorische Potential auf sehr unterschiedliche Art und Weise genutzt werden.

Ziel des Kurses ist es, die multimodalsensorischen Potentiale der ästhetischen Prozesse von musikalisch fundierten Kunstwerken zu erkennen, aufzudecken und (theoretisch und künstlerisch) offenbar werden zu lassen. Dafür werden wir in einem ersten Schritt grundlegende philosophische Fragen in Bezug auf Kunstwerk- und Musikverständnisse, menschliche Wahrnehmungsprozesse, -möglichkeiten und -bedingungen, sowie Forschungen zu Musik als multimodalem Phänomen anreißen, um anschließend anhand von einem oder mehreren musikalischen Beispielen in die Möglichkeiten und Welten von ästhetischen Prozessen in Musik einzutauchen und das gewonnene Wissen, bzw. die gesammelten Erfahrungen schließlich praxisnah in einem von uns entwickelten Projekt gemeinsam anzuwenden.

Literatur:

- Classen, C., Howes, D., Synnott, A., 1994, *Aroma: The cultural history of smell*, Routledge, London.
- Cook, N., 2003, *Music as Performance*, in: *The Cultural Study of Music, a critical introduction*, Ed.: Clayton, M., Trevor, H., Middleton, R., Routledge, New York and London.
- Detel, W., 2014, *Kognition, Parsen und rationale Erklärung, Elemente einer allgemeinen Hermeneutik*, in: *Philosophische Abhandlungen*, hg. von Rolf-Peter Horstmann, Andreas Kemmerling und Tobias Rosefeldt, Band 108, Vittorio Klostermann Verlag, Frankfurt a. M..
- Eitan, Z., 2013, *How pitch and loudness shape musical space and motion: new findings and persisting questions*, in: *The Psychology of Music in Multimedia*, eds S.-L. Tan, A. Cohen, S. Lipscomb, and R. Kendall (Oxford: Oxford University Press), 161–187.
- Gernot Böhme, 1995, *Atmosphäre. Essays zur neuen Ästhetik*, Suhrkamp, Frankfurt a.M..
- Gumbrecht, H. U., 2004, *Diesseits der Hermeneutik, Die Produktion von Präsenz*, Suhrkamp, Frankfurt a.M..
- Howes, D., 2005, *Empire of the Senses: the sensual culture reader*, ed. David Howes, Berg, Oxford-New York.
- Jewitt, C. (Ed.), 2009, *The Routledge Handbook of Multimodal Analysis*, Routledge, London.
- Kim, J. H., 2012, *Embodiment in interaktiven Musik- und Medienperformances – unter besonderer Berücksichtigung medientheoretischer und kognitionswissenschaftlicher Perspektiven*, Osnabrück: epOs.
- Kress, G., 2010, *Multimodality – A social semiotic approach to contemporary communication*, Routledge, London and New York.
- Platz, F., Kopiez, R., 2012, *When the Eye Listens: A Meta-analysis of How Audio-visual Presentation Enhances the Appreciation of Music Performance*, in: *Music Perception: An Interdisciplinary Journal*, 30(1): 71–83.
- Spence, C., 2011, *Crossmodal correspondences: a tutorial review*. *Atten. Percept. Psychophys.* 73, 971–995. doi: 10.3758/s13414-010-0073-7.
- Stern, D. N., 2011, *Formen der Vitalität. Die Erforschung dynamischen Erlebens in Psychotherapie, Entwicklungspsychologie und den Künsten*, Brandes & Apsel Verlag, Frankfurt a.M..
- Tröndle, M., 2011, *Das Konzert. Neue Aufführungskonzepte für eine klassische Form*, 2. Erweiterte Auflage, transcript, Bielefeld.

Links:

- <https://www.stegreif-orchester.de/produktionen/>
<http://podiumfestival.de/idee/>
<https://osmodrama.com/>

Prüfung:
Hausarbeit

53 484 Einführung in die Musikpsychologie

2 SWS 3 LP
SE Mi 10-12 wöch. AKU 5, 501 M. Küssner

Wie nehmen wir Musik wahr? Warum lösen manche Musikstücke Gänsehaut bei uns aus? Welche Faktoren beeinflussen die Entwicklung eines Musikgeschmacks? Wieso machen Menschen überhaupt Musik? Dies alles sind musikpsychologische Fragestellungen, die sich damit beschäftigen, wie Musik unser Denken, Fühlen und Handeln beeinflusst. In diesem Seminar werden Studierende grundlegende Methoden, Konzepte und Theorien der Musikpsychologie kennenlernen und sich kritisch mit empirischen Studien auseinandersetzen. Ziel ist es, dass Studierende einen Überblick über die Themenvielfalt des Fachs bekommen, sowie eigenständige Literaturrecherchen zu einer musikpsychologischen Fragestellung durchführen, Versuchsdesigns erstellen und Experimente kritisch beurteilen können.

Literatur:

- Ashley, R., & Timmers, R. (Eds.). (2017). *The Routledge Companion to Music Cognition*. Taylor & Francis.
- Field, A. (2012). *Discovering statistics using R*. Sage publications.
- Hallam, S., Cross, I., & Thaut, M. (2016). *The Oxford Handbook of Music Psychology (second edition)*. Oxford: Oxford University Press.
- Hodges, D. & Sebald, D.C. (2011). *Music in the Human Experience: An Introduction to Music Psychology*. New York: Routledge.

Prüfung:

Hausarbeit

53493a Popjournalismus zwischen Theorie und Praxis

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	12:00-15:30	Einzel (1)		S. Jung
	Fr	12:00-15:30	Einzel (2)		S. Jung
	Fr		Einzel (3)		S. Jung
	Fr	14:00-17:30	Einzel (4)		S. Jung
	Sa	12:00-15:30	Einzel (5)		S. Jung
	Sa	12:00-15:30	Einzel (6)		S. Jung
	Sa	12:00-15:30	Einzel (7)		S. Jung

- 1) findet am 02.11.2018 statt
- 2) findet am 23.11.2018 statt
- 3) findet am 30.11.2018 statt
- 4) findet am 18.01.2019 statt
- 5) findet am 03.11.2018 statt
- 6) findet am 24.11.2018 statt
- 7) findet am 01.12.2018 statt

Kommentar: In Deutschland bildet sich in den 1980er Jahren ein neue Form von Journalismus aus: der Popjournalismus, der sich vor allem in Magazinen wie Sounds und Spex etabliert. Im Unterschied zum musikwissenschaftlichen Diskurs und klassischen Journalismus oszilliert das populäre Schreiben über Pop bzw. der Popdiskurs - das öffentliche Gespräch über Popmusik - zwischen Rationalität, sinnlicher Wahrnehmung, Affekt und Experiment. Das Seminar untersucht verschiedene Spielarten der Popkritik vor dem Hintergrund des Kulturwandels in Theorie und Praxis. In dieser Perspektive gilt es den für das Seminar zentralen Begriff zunächst theoretisch zu klären und historisch ins Verhältnis zu setzen: Was ist Pop? In welchem Bezug steht Pop zur Populär-, Alltags- und Massenkultur und welche politische Funktion übernimmt er in Bezug auf seinen traditionellen Gegenspieler, die bürgerliche Hochkultur? Die Vielfalt kultureller Identifikationsmöglichkeiten und ihre Materialisierung in Massenmedien werden in einem ersten Block im historischen Spannungsverlauf von den 1980er Jahren bis heute erkundet. Musikzeitschriften und Feuilletons überregionaler Zeitungen bilden die Grundlage für die Analyse. Vor dem kultur- und medienhistorischen Hintergrund kann schließlich die mediale Form der aktuellen Popkritik genauer in den Blick genommen werden: Welche literarischen Techniken, Stilformen und Genres finden Verwendung, um Popmusik in seiner Vielheit medial zu verhandeln? Welche spezifischen Formen der kritischen Intervention werden im 21. Jahrhundert (un)möglich? Für den praktischen Teil sind Schreibübungen vorgesehen. Der letzte Block findet an verschiedenen Orten in Berlin außerhalb der Universität statt.

Die Termine sind teilweise noch unvollständig und mussten gegenüber der ursprünglichen Planung noch geändert werden; Räume werden demnächst bekannt gegeben.

Literatur:

- Bonz, Jochen; Büscher, Michael & Springer, Johannes (Hg.) (2005): *Pop Journalismus*, Mainz: Ventil Verlag.
- Doehring, André (2011): *Musikkommunikatoren, Berufsrollen, Organisationsstrukturen und Handlungsspielräume im Popmusikjournalismus*, Bielefeld: Transcript.
- Goer, Charis; Greif, Stefan & Jacke, Christoph (2013): *Texte zur Theorie des Pop*, Stuttgart: Reclam 2013.
- Hecken, Thomas & Kleiner, Marcus S. (Hg.) (2017): *Handbuch Popkultur*, Wiesbaden: Springer.
- Hinz, Ralf (1998): *Cultural Studies und Pop. Zur Kritik der Urteilskraft wissenschaftlicher und journalistischer Rede über populäre Kultur*, Wiesbaden: VS.
- Jacke, Christoph (2008): *Keine Musik ohne Medien, keine Medien ohne Musik? Pop(-Kulturwissenschaft) aus medienwissenschaftlicher Perspektive*, in: Christian Bielefeldt; Udo Dahmen & Rolf Großmann (Hg.): *PopMusicology. Perspektiven der Musikwissenschaft*, Bielefeld: Transcript, S. 135-152.
- Kernmayer, Hildegard & Jung, Simone (Hg.) (2017): *Feuilleton. Schreiben an der Schnittstelle von Journalismus und Literatur*, Bielefeld: Transcript.
- Porombka, Stephan (2006): *Kritiken schreiben. Ein Trainingsbuch*, Konstanz: UVK.
- ders., *Ein kurzes Briefing zum Kulturjournalismus*, online unter: <http://journalistik-journal.lookingintomedia.com/?p=480>
- Warner, Simon (2015): In Print and On Screen: The Changing Character of Popular Music Journalism, in: Andy Bennett & Steve Waksman (Hg.): *The Sage Handbook of Popular Music*, London: Sage, S. 439-455.
- Textsammlungen:
- Dath, Dietmar (2007): *Heute keine Konferenz. Texte für die Zeitung*, Frankfurt: Suhrkamp.
- Dax, Max & Waak, Anne (Hg.) (2013): *Spex- 33 1/3 Jahre Pop*, Berlin: Metrolit.
- Diederichsen, Diederich (1998): *1.500 Schallplatten. 1979-1989*, Köln: Kiepenheuer & Witsch.

Modul VII: Praxisorientierung und Exkursion

53 453 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS	2 LP				
TU	Do	12-14	wöch.	AKU 5, 501	T. Hoffmann

detaillierte Beschreibung siehe S. 6

53453a Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS	2 LP				
TU	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 501	M. Schüttö

detaillierte Beschreibung siehe S. 6

53 454 Projektentwicklung - von der Idee zum Projekt (multimediale Ausstellung)

2 SWS	3 LP				
PL	Fr	14-16	Einzel (1)	AKU 5, 501	M. Steiner
	Fr	14-16	Einzel (2)	AKU 5, 501	M. Steiner
	Fr	14-16	Einzel (3)	AKU 5, 501	M. Steiner
	Fr	10-16	Einzel (4)	AKU 5, 501	M. Steiner
	Fr	14-16	Einzel (5)	AKU 5, 501	M. Steiner
		14:00-17:15	Block (6)	AKU 5, 501	M. Steiner
		10-16	Block (7)	AKU 5, 401	M. Steiner
		14:00-17:15	Block (8)	AKU 5, 501	M. Steiner
		14:00-17:15	Block (9)	AKU 5, 501	M. Steiner
		10:00-13:15	Block (10)	AKU 5, 501	M. Steiner

- 1) findet am 19.10.2018 statt
- 2) findet am 11.01.2019 statt
- 3) findet am 25.01.2019 statt
- 4) findet am 01.02.2019 statt
- 5) findet am 08.02.2019 statt
- 6) findet am 26.10.2018 statt
- 7) findet am 27.10.2018 statt
- 8) findet am 30.11.2018 statt
- 9) findet am 30.11.2018 statt
- 10) findet am 01.12.2018 statt

Im Rahmen des Projektseminars werden wir uns der Projektentwicklung von eigenen Ideen widmen. Neben der Vertiefung allgemeiner Methoden des Projektmanagements und des Marketings werden wir gemeinsam ein Projektkonzept für eine multimediale Ausstellung mit einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kommunikationsstrategie entwickeln und ein arbeitsfähiges Projektteam bilden. Dabei werden wir von der Recherche bis hin zum fertigen Projekt die erworbenen Fähigkeiten anwenden, neue Formate und den innovativen Einsatz verschiedener Medien diskutieren und gemeinsam die Ausstellung vorbereiten, welche am Ende des WiSe2018-2019 im Februar 2019 im Lichthof des HU-Hauptgebäudes präsentiert werden soll. Die Teilnehmer_innen-Zahl ist bei diesem Projektseminar auf 20 beschränkt.

**Anmeldungen bitte bis zum 15.10.2018 an: steiner@kultur-spezialist.de .
(Eine Anmeldung über AGNES ist NICHT hinreichend!)**

Organisatorisches:

Termine

1.) Einführungsveranstaltung und Vergabe der Vortragsthemen sowie Brainstorming (2 Stunden)

19. 19.10.2018 von 14:-16 Uhr
20. 2.) Blockseminar Teil 1:

26. 26.10.2018 von 14:00-17:15 Uhr (4 Stunden inkl. 1 Pause)
27. 27.10.2018 von 10:00-12:30 Uhr & 13:30-16:00 (6 Stunden inkl. 3 Pausen)

3.) Blockseminar Teil 2:

30. 30.11.2018 von 14:00-17:15 Uhr (4 Stunden inkl. 1 Pause)
31. 01.12.2018 von 10:00-13:15 Uhr (4 Stunden inkl. 1 Pause)

4.) Seminar Teil 3

11. 11.01.2019 von 14-16 Uhr (2 Stunden)

5.) Seminar Teil 4

25. 25.01.2019 von 14-16 Uhr (2 Stunden)

6.) Ausstellungsaufbau mit Eröffnung

1. 01.02.2019 von 10:00-12:30 Uhr & 13:30-16:00 (6 Stunden inkl. 3 Pausen)

7.) Abschlussveranstaltung mit Abbau der Ausstellung

- FR. 08.02.2019 von 14-16 Uhr (2 Stunden)

53 458 Musik in München

2 SWS	3 LP				
EX	Mo	18-20	Einzel (1)	AKU 5, 401	C. Schaper, U. Scheideler
	Sa	10-17	Einzel (2)	AKU 5, 304	C. Schaper, U. Scheideler
			Block+Sa (3)		C. Schaper, U. Scheideler

- 1) findet am 29.10.2018 statt
- 2) findet am 26.01.2019 statt
- 3) findet vom 13.03.2019 bis 16.03.2019 statt

Bei Musikstädten denkt man wohl zuerst an Wien oder Venedig, bei München hingegen vielleicht eher an Fußball und Oktoberfest. Auch und gerade im Vergleich mit Berlin hat München aber viel zu bieten: eine Fülle von historischen wie modernen Theatern, Konzertsälen und Klangkörpern (von der Bayerischen Staatsoper bis hin zu Peter Stangels «Taschenphilharmonie»); eine lebendige Tradition authentischer (nicht volkstümlicher) Volksmusik; einen der reichsten Schätze alter Chorbuchsammlungen und Musikprachthandschriften sowie zahlreiche Musikernachlässe; den Bayerischen Rundfunk als eine der letzten Klassik-Bastionen und

als Hüter eines gigantischen Tonarchivs auch von Volksmusik; daneben musikwissenschaftliche Forschungsinstitute, Musikverlage – und natürlich eine von herausragenden Persönlichkeiten geprägte, mehr als 500-jährige Musikgeschichte, der wir in Seminar und Exkursion nachgehen wollen.

Die Exkursion will sich auf die Spuren der Musikgeschichte Münchens begeben, ihre Orte und Dokumente in Autopsie nehmen. Geplant sind – neben dem obligaten Musikbauten-Sightseeing – Besuche in der Bayerischen Staatsbibliothek, bei den in München ansässigen Gesamtausgaben (Orlando di Lasso, Richard Strauss), beim Orff-Zentrum, beim G.-Henle-Verlag, bei der Arbeitsstelle der RISM-Arbeitsgruppe Deutschland, bei BR-Klassik und im BR-Tonarchiv. Ein Abstecher wird uns nach Garmisch-Partenkirchen führen, wo wir traditionelle Volksmusik sowie das Richard-Strauss-Institut und nach Möglichkeit auch die (nicht für Publikum zugängliche) Strauss-Villa in Augenschein nehmen wollen.

Obligatorisch für die Teilnahme an Seminar und Exkursion ist die Übernahme eines Referats bei der vorbereitenden Blockseminar-Einheit im Januar (Themensondierung in der Vorbesprechung Ende Oktober) sowie – anstelle eines Exkursionsberichts – ein Textbeitrag zum Referatsthema, einzureichen bis Anfang März; alle Beiträge werden dann zu einem Exkursionsreader als Reisebegleiter zusammengefasst.

Mögliche Themengebiete (zur Auswahl; Zuschnitt, Kombination und Ergänzungen ad libitum):

- Musikgeschichte als Stadtgeschichte im Überblick
- Musikleben am Hof und bürgerliche Musikkultur, Bauten, Klangkörper, Denkmäler: Cuvilliés-Theater, Bayerische Staatsoper, Münchner Hofkapelle, die Musikszene im Münchner Jugendstil, das Prinzregententheater als Bayreuth-Nachbau, die Münchner Philharmoniker, Neue Musik in München (Musica Viva), der Gasteig und die gegenwärtige Konzertsaaldiskussion, das Lasso-Denkmal mit Michael-Jackson-Memorial ...
- Komponisten, Dirigenten, Uraufführungen in München: Ludwig Senfl, Orlando di Lasso, W. A. Mozart (*La finta giardiniera* , *Idomeneo*), C. M. v. Weber (u. a. *Abu Hassan*), Franz Lachner, Richard Wagner (Ludwig II., *Tristan und Isolde* , *Das Rheingold* , *Die Walküre*), Hans von Bülow, Josef Rheinberger, Richard Strauss, Gustav Mahler (4. und 8. Sinfonie, *Das Lied von der Erde*), Felix Weingartner, Max Reger, Hans Pfitzner, Bruno Walter, Hans Knappertsbusch, Clemens Krauss, Carl Orff, Karl Amadeus Hartmann, Sergiu Celibidache
- Musikhandschriften in der Bayerischen Staatsbibliothek: Schedelsches Liederbuch, Prachthandschriften des 16. Jahrhunderts (Lasso, *Bußpsalmen*), Musikernachlässe

Anmeldung: ab sofort per E-Mail, spätestens bis 5.11.2018 (1 Woche nach der Vorbesprechung), ggf. Warteliste

Literatur:

Schmöcker zur Einführung:

- Rainer Metzger / Christian Brandstätter, *München – die große Zeit um 1900. Kunst, Leben und Kultur 1890–1920. Architektur, Malerei, Design, Theater, Musik, Cabaret, Literatur, Buchkunst, Verlagswesen* , München 2009.
- August Everding (Hrsg.), *Weltstadt der Musik. Leuchtendes München. Eine Hommage an die Musik und das Musiktheater* , Wien 1990.

Monographisches zu einigen Einzelaspekten:

- *Orlando di Lasso. Prachthandschriften und Quellenüberlieferung. Aus den Beständen der Bayerischen Staatsbibliothek München* , hrsg. von Horst Leuchtmannd und Hartmut Schaefer (= Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge 62), Tutzing 1994.
- Jürgen Schläder u. a., *Wie man wird, was man ist. Die Bayerische Staatsoper vor und nach 1945* , Leipzig 2017.
- Jürgen Schläder u. a., *Tradition mit Zukunft. 100 Jahre Prinzregententheater in München* , München 1996.
- Jürgen Schläder/Hans Zehetmair (Hgg.), *Nationaltheater. Die Bayerische Staatsoper* , München 1992.
- *Das neue Prinzregententheater. Festschrift zur Wiedereröffnung des Prinzregententheaters in München am 9. Januar 1988* , hrsg. von Klaus Jürgen Seidel, München 1988.
- *100 Jahre Münchner Philharmoniker* , hrsg. von Gabriele E. Meyer (= Jahrbuch der Münchner Philharmoniker 1993/94), München 1994.
- *Die Münchner Philharmoniker von der Gründung bis heute* , hrsg. von Regina Schmoll-Eisenwerth, München 1985.
- Hans-Joachim Nösselt, *Ein ältest Orchester 1530–1980. 450 Jahre Bayerisches Hof- und Staatsorchester* , München 1980.
- *Karl Amadeus Hartmann. Komponist zwischen den Fronten und zwischen den Zeiten. Bericht über das musikwissenschaftliche Symposium zum 100. Geburtstag in München, 5.–7. Oktober 2005* , hrsg. von Inga Mai Grootte und Hartmut Schick, Tutzing 2010.
- *Karl Amadeus Hartmann und die Musica viva* , hrsg. von Renata Wagner (= Bayerische Staatsbibliothek. Ausstellungskataloge 21), München u.a. 1980.
- *Mozarts «Idomeneo» und die Musik in München zur Zeit Karl Theodors. Bericht über das Symposium der Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte und der Musikhistorischen Kommission der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, München, 7.–9. Juli 1999* , hrsg. von Theodor Göllner / Stephan Hörner (= Abhandlungen. Bayerische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse N. F. 119)
- *Max Reger – Accorदारbeiter. Max Reger in den Sammlungen der Bayerischen Staatsbibliothek München und des Max-Reger-Instituts Karlsruhe. Ausstellung in der Bayerischen Staatsbibliothek vom 21. Januar bis 6. März 2011* , hrsg. von Susanne Popp / Ingrid Rückert, München 2011.
- *Musik – Musik – Musik. Reger, München, 1900. Eine Ausstellung des Max-Reger-Instituts Bonn [...] 7. März – 17. Mai 1991* , hrsg. von Susanne Popp, München 1991.
- Carola Artl, *Von den Juryfreien zur musica viva. Karl Amadeus Hartmann und die Neue Musik in München* (Studien zur Geschichte des Bayerischen Rundfunks 5), Frankfurt a. M. u. a. 2010.

Prüfung:

Exkursionsbericht (vorab für Exkursionsreader)

53 463

Narrative Darstellungsformen im Musikjournalismus

2 SWS
PL

3 LP
Mo

14-16

wöch.

AKU 5, 501

P. Quiring

Ob die Feature-Sendung über ausgewanderte Orchestermusiker*Innen nach Abu Dhabi und der Rezensionbeitrag zum Konzert des Vorabends für das Radio – oder die aufwändig realisierte Dokumentation über die Nebenberufe von Profimusiker*Innen für das Fernsehen: Die Anforderungen inhaltlicher und handwerklicher Art, die an Autor*Innen gestellt werden, sind oft grundverschieden. Welche Arbeitsmöglichkeiten gibt es – auch für Musikwissenschaftler*Innen – im öffentlich-rechtlichen Markt? Wie sind die Institutionen organisiert und was sind ihre Aufgaben, die sie zu erfüllen haben (Rundfunkstaatsvertrag)?

Neben dem theoretischen Hintergrund wird den Teilnehmer*Innen vor allem musikjournalistisches Handwerk vermittelt. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Radio- und Videojournalismus. Es werden Interviewtechniken aufgezeigt, das dramaturgische Erzählen von Geschichten – mit besonderem Fokus auf den Ein- und Ausstieg – wird thematisiert und das „Denken in Bildern“ gefördert (über die 5-Shot-Regel zum eigenen Video).

Die hierfür verwendete Technologie geht über das Smartphone und den Laptop nicht hinaus. Die Teilnehmer*Innen werden bis zum Ende des Semesters für verschiedene Erzählformen sensibilisiert und sind selbst in der Lage, kurze Videos eigenständig zu produzieren und Radiobeiträge zu bauen (aus Interviewtönen, Autorentexten, atmosphärischen Zuspelungen und Musikbeispielen).

53 464 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten
 2 SWS 2 LP
 TU Mi 14-16 wöch. AKU 5, 401 P. Becker
detaillierte Beschreibung siehe S. 7

53 465 Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten
 2 SWS 2 LP
 TU Mi 16-18 wöch. AKU 5, 401 P. Becker
detaillierte Beschreibung siehe S. 7

53 485 Forschen lernen mit Musik und Gehirn
 2 SWS 3 LP
 PL Fr 10-12 wöch. AKU 5, 401 M. Küssner

In diesem Seminar werden Studierende in Kleingruppen eigene Forschungsprojekte zu einem musikpsychologischen Thema durchführen. Ziel ist es, dass die Studierenden den gesamten Forschungsprozess von Forschungsfrage über Definition einer Forschungsfrage, Operationalisierung, Datenerhebung und -analyse bis hin zur Publikation ihrer Ergebnisse durchlaufen. Es ist eine gemeinsame Abschlusspräsentation mit Musikstudierenden der Durham University (UK) im Februar/März 2019 geplant.

Zugangsvoraussetzungen:

- geeignet für Studierende, die bereits Vorkenntnisse in Musikpsychologie und/oder quantitativer Datenanalyse haben
- hohe Motivation und Selbstständigkeit
- starkes Interesse an musikpsychologischen Fragestellungen

ANMELDUNG PER EMAIL BIS ZUM 15.10.2018 an mats.kuessner@hu-berlin.de.
 (Anmeldung über AGNES ist NICHT hinreichend!)

Literatur:

Ashley, R., & Timmers, R. (Eds.). (2017). *The Routledge Companion to Music Cognition*. Taylor & Francis.
 Field, A. (2012). *Discovering statistics using R*. Sage publications

Prüfung:
 Hausarbeit

53 490 „Wenn man trotzdem lacht“ - Humor und Ernst in der Instrumentalmusik des 19. und 20. Jahrhunderts
 2 SWS 3 LP
 QT Mo 16-18 wöch. (1) AKU 5, 501 M. Grage
 10-16 Block+SaSo (2) AKU 5, 401 M. Grage
 1) findet vom 22.10.2018 bis 17.12.2018 statt
 2) findet vom 09.02.2019 bis 10.02.2019 statt

„Humor ist, wenn man trotzdem lacht.“ – Das ist nicht nur eine der treffendsten Definitionen des Begriffs Humor, sondern soll der Ausgangspunkt für verschiedene Entdeckungen in der Musik sein, die sich mit dem Zusammenhang von Humor und seinem Gegenpart, dem Ernst, beschäftigen. Denn wenn man als eine einfache Definition von Humor annimmt, dass es die aufgeschlossene Haltung eines Subjekts gegenüber dem Komischen darstellt, so ergeben sich bei der Übertragung auf die Musik verschiedene Fragen und Probleme. Zweifelsohne gibt es komische Musik, aber gibt es auch humorvolle? ‚Spricht‘ dann in solchen Werken ein humoristisches Subjekt? Wie äußert sich eigentlich Musik als unernst, wenn sie doch semantisch selten wirklich greifbar ist? Und zu welchem Zweck gibt es, neben bloßer Erheiterung, humoristische Musik?

Diese und noch weitere Fragen wollen wir in einem Q-Tutorium näher beleuchten. Anhand von musikalischen Werken beispielhafter Komponisten wie Robert Schumann, Gustav Mahler, Dmitri Schostakowitsch, György Ligeti oder Mauricio Kagel werden wir dem Phänomen Humor und Ernst in der Instrumentalmusik nachgehen.

Das Q-Tutorium wendet sich dabei nicht nur an Studierende der Musikwissenschaft, sondern ist ausdrücklich interdisziplinär angelegt und baut auch auf die Expertise anderer Fachrichtungen, sodass es offen für Studierende anderer Fächer, z.B. der Kulturwissenschaften, der Kunst- und Bildgeschichte, Philosophie, Germanistik und anderer Geisteswissenschaften und Philologien ist. Kenntnisse des Notenlesens sind wünschenswert, aber nicht zwingend erforderlich.

In der ersten Hälfte des Semesters werden wir uns zusammen einen Einblick in aktuelle Theorien verschaffen, die sich mit Humor, Ironie und Ernst beschäftigen und beispielhaft verschiedene musikalisch-humoristische Werke untersuchen. Die zweite Hälfte des Semesters soll selbstständig von den Teilnehmer*innen gestaltet werden, die zu eigenen Fragestellungen forschend tätig werden. In einer Blocksitzung zum Ende des Semesters werden die verschiedenen Projekte präsentiert und von den Kommiliton*innen besprochen. Im Sommersemester werden wir gemeinsam eine Abschlusspräsentation in Form eines studentischen Symposiums gestalten, bei der wir die Ergebnisse unserer Forschung der Öffentlichkeit vorstellen.

Literatur:

Bernhard Appel, R. *Schumanns Humoreske für Klavier op. 20. Zum musikalischen Humor in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts unter besonderer Berücksichtigung des Formproblems*, Saarbrücken 1981.

Maria Goeth, *Musik und Humor. Strategien – Universalien – Grenzen*, Hildesheim 2016 (Studien und Materialien zur Musikwissenschaft, Bd. 93).

Hartmut Hein, Fabian Kolb (Hrsg.), *Musik und Humor. Wolfram Steinbeck zum 60. Geburtstag gewidmet*, Laaber 2009 (Spektrum der Musik, Bd. 9).

53 491 Musik und Gender: Vernetzungen in der weiblichen Musikgeschichte

2 SWS

QT

Do

14-16

wöch.

AKU 5, 401

I. Rajic,
E. Willert

Die Konstruktion eines musikalischen Kanons, der auf dem Konzept einer linearen Historiographie und einem sich daraus eröffnenden Fortschrittsgedanken beruht, wird seit längerer Zeit aus unterschiedlicher Perspektive sowie mit unterschiedlichen Zielsetzungen und Methoden kritisiert. Das Q-Tutorium strebt eine solche Betrachtung durch die Gender-Perspektive an: Wir wollen die „weißen Flecken“ der musikalischen Landschaft, genauer gesagt marginalisierte Komponistinnen und ihren sozialen sowie musikalischen Habitus beleuchten. Anhand einer Auswahl von Komponistinnen werden bestimmte Topoi untersucht, die, mit dem Ziel Konvergenzen bzw. Divergenzen im Umfeld und Schaffen von Komponistinnen per se sowie im Verhältnis zu den Gender-Diskursen der jeweiligen Zeit festzustellen, gegenübergestellt werden. Im anschließenden Vergleich der Auswertungen sollen Vernetzungen in der weiblichen Musikgeschichte geschaffen werden.

Eine solche interdisziplinäre Konzeption ermöglicht eine Vielfalt von Teilfragen, welche die Teilnehmer*innen gemeinsam auswählen können: Ansatzpunkte zur Beantwortung der Forschungsfrage reichen von musikwissenschaftlichen über ethnologische und soziologische bis hin zu performativen, philosophischen und psychologischen Themenbereichen. Aus diesem Grund sind grundlegend verschiedene Fachrichtungen in das Q-Tutorium integrierbar: Um das Forschungsthema in seiner ganzen Bandbreite zu beleuchten, sind Studierende der Musik-, Kunst- und Theaterwissenschaft sowie künstlerisch-praktischer Studiengänge der Musikhochschulen sowie Studierende der Gender Studies, Soziologie, Germanistik, Philosophie, Psychologie und Ethnologie herzlich willkommen.

Unsere Kontakte: Ivana Rajic • rajiciva@hu-berlin.de & Elizaveta Willert • elizaveta.gutkevich@hu-berlin.de

Literatur:

Bock, G. (2005) *Frauen in der europäischen Geschichte. Vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. München: C.H. Beck.

Citron, M.J. (1993) *Gender and the Musical Canon*. Champaign: University of Illinois Press.

Grotjahn, R.; Vogt, S. (Hrsg.) *Musik und Gender. Grundlagen – Methoden – Perspektiven*. Kompendien Musik, 5. Laaber: Laaber-Verlag, 2010.

Olivier, A.; Weingartz-Perschel (Hrsg.) *Komponistinnen von A–Z*. Düsseldorf: Toccata-Verlag für Frauenforschung, 1988.

Rieger, E. (1981) *Frau, Musik und Männerherrschaft. Zum Ausschluß der Frau aus der deutschen Musikpädagogik, Musikwissenschaft und Musikausübung*. München: Ullstein.

53 492 Musik aufnehmen, bearbeiten und veröffentlichen mit der DAW Cubase (Elements)

2 SWS

PL

3 LP

Do

12-14

wöch.

AKU 5, 215

A. Lehmann

Musik aufnehmen, bearbeiten und veröffentlichen war noch nie so einfach. Um jedoch mit professionellen Musikaufnahmen mithalten zu können, ist tiefgehendes Verständnis von sogenannten Digital Audio Workstations (DAW) notwendig.

In meiner Veranstaltung behandeln wir neben den vielfältigen Themen der Musikaufnahme/-bearbeitung auch den Aufbau einer DAW, Pegel und Meter, Effekte, Equalizer, das Mixing und Mastering.

Kursziel ist die Veröffentlichung aller aufgenommenen und bearbeiteten Musikstücke samt deren Online-Veröffentlichung.

Themenauswahl

DAW:

- *Grundlegender Aufbau von Digital Audio Workstations*
- *Pegel und Meter*
- *Effekte; Equalizer, Dynamikprozessoren, Reverb und Delay, Anwendung von Equalizern und Dynamikprozessoren*

Aufnahme und Abhöre:

- *Mikrofone und Lautsprecher*
- *Aufnahmequalität*
- *Dateiformate und Container*
- *Aufnahme Workflows: Analog, digital und hybrid*

Mixing:

- *Frequenzaufteilung und Räumlichkeit*
- *Erarbeitung der Mischung*
- *Mischpulte: Arten und Unterschiede*
- *Audio Editing Techniken*

Mastering:

- *Finalisieren*

Audiosignalbearbeitung:

- *Signalfluss; Blockdiagramme*
- *Studio Signalfluss*
- *Digital Audio Workstation; Aufnahmemedium*
- *Aufnahmeverfahren und -techniken*
- *Rhythmuskorrekturen*
- *Tonhöhenkorrekturen*
- *Mischungsverfahren und -techniken*

- EQ, Dynamikprozessoren und Effekte
- Digital Technik
- MIDI Grundlagen

Elektronische Musikproduktion:

- Songwriting für elektronische Musik
- Remix
- MIDI
- Sequencing
- Klangsynthese
- Sampling
- Beatprogramming
- Spezialeffekte und Automation

Auswertung:

- Hörmeeting
- Präsentation

Die Anzahl der Teilnehmer ist auf 10 Personen beschränkt. Zwei weitere Plätze falls Sie ihren Laptop besitzen und eine Cubase Lizenz erworben haben.

Bitte melden Sie sich bis **16.10.2018** an über anmeldung-ws201819@mmc2100.org mit dem

Betreff: Anmeldung HUB WiSo 2018/19 – Cubase Elements

Inhalt:

Name, Vorname:

Matrikelnummer:

Fachsemester:

Achtung. Also MusikwissenschaftlerIn haben Sie die Möglichkeit Cubase (Elements) vergünstigt zu erwerben. Sprechen Sie mich oder Herr Dr. Ullrich Scheideler darauf an.

Literatur:

Literatur:

- Es wird die allgemeine Online-Dokumentation von Cubase Elements empfohlen: https://steinberg.help/cubase_elements_le_ai/v9.5/de/
- Wer mehr in die Thematik des Mixing und Mastering einsteigen möchte, den verweise ich auf meine Literaturempfehlungen unter:
- <http://www.andreaslehmann.com/themen/literaturempfehlungen-fuer-filmkomponisten>

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

53 493 Metadaten, Codierung und MEI – Erstellung eines digitalen Werkverzeichnisses am Beispiel Ferruccio Busoni

2 SWS	3 LP				
PL	Fr	16-18	Einzel (1)	AKU 5, 220	C. Gubsch
	Sa	10-18	Einzel (2)	AKU 5, 220	C. Gubsch
	So	10-18	Einzel (3)	AKU 5, 220	C. Gubsch
	Sa	10-18	Einzel (4)	AKU 5, 220	C. Gubsch
	So	10-18	Einzel (5)	AKU 5, 220	C. Gubsch

- 1) findet am 26.10.2018 statt
- 2) findet am 01.12.2018 statt
- 3) findet am 02.12.2018 statt
- 4) findet am 26.01.2019 statt
- 5) findet am 27.01.2019 statt

Werkverzeichnisse von Komponisten zählen in der Musikwissenschaft zu den grundlegendsten Standardwerken, die bei jeglicher Forschungsarbeit meist am Anfang konsultiert werden. Sie geben Aufschluss über das Œuvre eines Komponisten, dienen als Systematisierungs- und Referenzgrundlage und bieten Informationen – wie Besetzungsangaben, Entstehungskontext oder Quellenlage – zum jeweiligen Werk.

Im Gegensatz zu den Einschränkungen im Umfang und in der Darstellungsweise, denen herkömmliche analoge Werkverzeichnisse unterliegen, erweitern sich die Möglichkeiten bei einem digitalen Werkverzeichnis um ein Vielfaches. Werk-, Quellen- und Ausführungsdaten sowie weitere Metadaten zu einem Musikstück können ausführlich erfasst werden. Das xml-basierte Codierungsverfahren der *Music Encoding Initiative* (<http://music-encoding.org/>) ermöglicht es, diese Metadaten präzise und ausdifferenziert auszuzeichnen und in einem plattformunabhängigen, digitalen Format langfristig zu archivieren.

Ziel des Blockseminars soll es sein, am Beispiel der Werke Ferruccio Busonis und anknüpfend an die bisherigen Arbeiten zur digitalen Erschließung der Korrespondenzen Busonis ein digitales Werkverzeichnis zu erstellen. Die Kursteilnehmer sollen dabei die Grundlagen der MEI-Codierung erlernen und einen Einblick in die gängigen Programme und Tools der digitalen Musikwissenschaft erhalten. Um eine Voranmeldung **bis zum 15.10.2018** via E-Mail an clemens.gubsch@oeaw.ac.at wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt.

Prüfung:

wird ohne Prüfung abgeschlossen

Modul VIIIA: Vertiefung Historische Musikwissenschaft

53 461 Bardensänge – Harfenklänge: Schottland als romantische Projektion in der Musik deutschsprachiger Komponisten des 19. Jahrhunderts

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	10-12	Einzel (1)	AKU 5, 501	M. Behrendt
		10-18	Block+SaSo (2)	AKU 5, 401	M. Behrendt
		10-18	Block+SaSo (3)	AKU 5, 501	M. Behrendt

1) findet am 19.10.2018 statt
 2) findet vom 10.11.2018 bis 11.11.2018 statt
 3) findet vom 24.11.2018 bis 25.11.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 10

53 489 Arnold Schönberg - Revolutionär, Romantiker oder Traditionalist?

2 SWS	3 LP				
SE	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 401	U. Scheideler

detaillierte Beschreibung siehe S. 10

Modul VIIIB: Vertiefung Transkulturelle Musikwissenschaft / Historische Anthropologie der Musik

53 480 Ästhetiken und Bio-Politiken der Singstimme

2 SWS	3 LP				
VL	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 501	S. Klotz

detaillierte Beschreibung siehe S. 9

53 486 Seminar zur Geschichte der byzantinischen Musik und ihrer Rezeption im orthodoxen Gesang

2 SWS	3 LP				
BS	Fr	17-21	Einzel (1)	AKU 5, 501	O. Gerlach, D. Popova
	Fr	17-21	Einzel (2)	AKU 5, 501	O. Gerlach, D. Popova
	Sa	10-18	Einzel (3)	AKU 5, 501	O. Gerlach, D. Popova
	Sa	10-18	Einzel (4)	AKU 5, 501	O. Gerlach, D. Popova
	So	09-16	Einzel (5)	AKU 5, 501	O. Gerlach, D. Popova

1) findet am 09.11.2018 statt
 2) findet am 16.11.2018 statt
 3) findet am 10.11.2018 statt
 4) findet am 17.11.2018 statt
 5) findet am 11.11.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 14

Modul VIIIC: Vertiefung Popular Music Studies

53 466 Populäre Musik in der Karibik und ihrer Diaspora

2 SWS	3 LP				
VL	Do	14-16	wöch. (1)	AKU 5, 501	S. Alisch
	Sa	12:00-18:30	Einzel (2)	AKU 5, 501	S. Alisch

1) findet ab 25.10.2018 statt
 2) findet am 26.01.2019 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 13

53 469 Populäre Musik und Raum – Theorien, Konzepte, Analysen

2 SWS	3 LP				
SE	Mi	10-12	wöch.	AKU 5, 401	S. Just

detaillierte Beschreibung siehe S. 13

Modul VIIID: Vertiefung Musiktheorie/Systematische Musikwissenschaft

53 474 Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft

2 SWS	3 LP				
CO	Do	11-18	Einzel (1)	AKU 5, 106	J. H. Kim
	Do	11-18	Einzel (2)	AKU 5, 106	J. H. Kim
	Do	11-18	Einzel (3)	AKU 5, 106	J. H. Kim

1) findet am 10.01.2019 statt
 2) findet am 24.01.2019 statt

Mit diesen Fragen stellen wir uns der Herausforderung, die das Themenfeld Populäre Musik in der Analyse darstellt. In einem Lektüreblock mit Klangbeispielen erarbeiten wir uns zu oben genannten Themen eine methodisch-theoretische Basis. Im kollektiven Praxisblock üben wir anhand von der Dozentin ausgewählter Beispiele die Formteilanalyse und narrative Methoden der Bewegungsanalyse, und testen, inwieweit computergestützte Verfahren (z.B. die Software EyesWeb) für Bewegungsanalyse fruchtbar gemacht werden können. Im dritten Seminaranteil werden anhand selbst gewählter Beispiele Analysemethoden erprobt. Parallel dazu erarbeiten wir uns im Semesterverlauf Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens (Literaturarbeit, Textproduktion, Vortragen) und erweitern die kontinuierlich die Repertoirekenntnis.

Literatur:

Agawu, V. K. (2003): *Representing African music: Postcolonial notes, queries, positions* . New York: Routledge.

Alisch, Stefanie (2017): *Angolan Kuduro: Carga, Aesthetic Duelling, and Pleasure Politics performed through Music and Dance*. PhD thesis, Universität Bayreuth.

Appen, Ralf von; Doehring, André; Helms, Dietrich & Moore, Allan F. (Hg.) (2015): *Song Interpretation in 21st-Century Pop Music* . Fatnham: Ashgate.

Appen, Ralf von & Markus Frei-Hauenschild. (2015): "AABA, Refrain, Chorus, Bridge, PreChorus: Songformen und ihre historische Entwicklung." In: *Samples: Beiträge zur Populärmusikforschung*. Vol. 38, 57–124. Gießen. http://geb.uni-giessen.de/geb/volltexte/2013/10093/pdf/Populärmusikforschung38_S57_124.pdf. Accessed March 07, 2015.

Braheny, John (1988): *The Craft and Business of Song Writing* . Cincinnati, Ohio: Writer's Digest Books.

Danielsen, Anne (Hg.) (2010): *Musical Rhythm in the Age of Digital Reproduction*. Farnham: Ashgate.

Essid, Slim & Richard, Gaël (2012): "Fusion of Multimodal Information in Music Content Analysis." In: Müller, Meinard; Goto, Masataka & Markus Schedl: *Multimodal Music Processing* . DFU - Dagstuhl Follow-Ups Volume 3. Wadern: Schloss Dagstuhl - Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH, 37–52.

Frith, Simon (1989): "Why Do Songs Have Words?" *Contemporary Music Review* 5 (1): 77–96.

Müller, Lena Jade (2018): *Sound und Sexismus. Geschlecht im Klang populärer Musik : eine feministisch-musiktheoretische Annäherung* . Hamburg: Marta Press.

Wortelkamp, Isa. (2006): *Sehen mit dem Stift in der Hand: Die Aufführung im Schriftzug der Aufzeichnung* . Freiburg: Rombach.

Prüfung:
Hausarbeit

53 482	"Klang" im Schnittpunkt musikwissenschaftlicher Methoden					
	2 SWS	3 LP				
	SE	Mi	12-14	wöch.	AKU 5, 304	S. Klotz

Die Klang-Thematik hat seit ca. 15 Jahren Konjunktur in einem breiten Feld von Disziplinen (*Sound Studies* , Anthropologie, Medienwissenschaft, *acoustic engineering*). Das Seminar lotet die spezifisch klangbezogene Expertise der Musikforschung aus und wird die wichtigsten Konzeptbildungen über Klang und Klanglichkeit kritisch bilanzieren. Dazu werden historische, bis in die Antike reichende Sondierungen mit einer systematischen Bestandsaufnahme kombiniert.

Auf diese Weise soll geprüft werden, wie klangbasierte Zugänge zu musikalischen Praxen für die Musikwissenschaft produktiv gemacht werden können und ob sich daraus ein theoretisch gesättigtes Konzept von Klang entwickeln lässt, das für alle beteiligten Disziplinen relevant sein könnte.

Literatur:

Carlé, Martin: „Zeit des Mediums. Die Genese des Medienbegriffs im griechischen Denken.“ in: Friedrich Kittler und Ana Ofak (Hrsg.), *Medien vor den Medien* , München 2007 (Kulturtechnik), 31-59.

De la Motte-Haber, Helga, *Klangkunst. Tönende Objekte und klingende Räume* , Laaber 1999 (Handbuch der Musik des 20. Jahrhunderts, 12).

Gouk, Penelope, *Musik, Science and Natural Magic in Seventeenth Century England* , New Haven 1999.

Ernst, Wolfgang, „Zum Begriff des Sonischen. (Mit medienarchäologischem Ohr erhört/vernommen)“, in: Popscripium 10 [2006] online unter http://www2.hu-berlin.de/fpm/popscrip/themen/pst10/pst10_ernst.htm

Kaden, Christian, „Was hat Musik mit Klang zu tun?! Ideen zu einer Geschichte des Begriffs „Musik“ und zu einer musikalischen Begriffsgeschichte“, in: *Archiv für Begriffsgeschichte* 32 (1989), 34-75.

Volmar, Axel und Jens Schröter (Hrsg.), *Auditive Medienkulturen. Techniken des Hörens und Praktiken der Klanggestaltung* , Bielefeld 2013 (Kultur- und Medientheorie), 189-205.

Polotti, Pietro and Davide Rocchesso (eds.), *Sound to Sense, Sense to Sound. A State of the Art in Sound and Music Computing* , Berlin 2008 (Resources for Sound and Music Computing).

Ullmann, Jakob, *Λόγος #γραφος . Die Entdeckung des Tones in der Musik* , Berlin 2006.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul II: Quellenstudien und Aufführungspraxis

53 455 Musik und Gestik – Stationen einer Wechselbeziehung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert
2 SWS 3 LP
VL Do 16-18 wöch. AKU 5, 501 A. Stollberg
detaillierte Beschreibung siehe S. 15

53 459 Pluralistische Ästhetik: Der Komponist Bernd Alois Zimmermann
2 SWS
SE Mo 16-18 wöch. AKU 5, 401 C. Schaper

Bernd Alois Zimmermann, vor 100 Jahren geboren, gehört dank der Werke vor allem seines letzten Lebensjahrzehnts zu den herausragenden Komponisten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ab etwa 1960 bis zum Jahr 1970, in dem der 52-Jährige seinem Leben ein Ende setzte, entstand eine Reihe von Kompositionen, die von Schichtungen heterogener Materialien, Klang- und Zeitebenen (in Verbindung mit Collage, Montage und Zitaten) geprägt sind – Zimmermann selbst sprach von «pluralistischem Komponieren». Die damit verbundene Überforderungs-Ästhetik von Zimmermanns Musik, der ein Höchstmaß an historischer Reflexion eingeschrieben ist und deren Komplexität bis heute zu faszinieren vermag, bedeutet natürlich eine Herausforderung für die klassische Werk-Exegese. Dem werden wir uns in Betrachtungen exemplarischer Werke jener Dekade ausführlich stellen (in jeweils zwei Sitzungen pro Stück):

- Sonate für Violoncello solo (1960)
- Dialoge (1960, rev. 1965)
- Monologe (1964)
- Musique pour les soupers du Roi Ubu (1962–1967)
- Photoptosis (1968)
- Requiem für einen jungen Dichter (1967–1969)
- Stille und Umkehr (1970)
- «Ich wandte mich und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne» (Ekklesiastische Aktion, 1970)

Die mehrschichtige Faktur der Werke und die stilistische und mediale Heterogenität der kompositorischen Verfügungsmasse werfen indes nicht nur ästhetische Fragen auf, sondern schon solche nach einer gültigen Werkgestalt selbst. Was die Quellen über die Entstehung der Werke Zimmermanns verraten und wie aus ihnen ein finaler Werktext gewonnen werden kann, lässt sich nirgendwo besser erforschen als in Berlin: Der Nachlass Zimmermanns wird in der Akademie der Künste verwahrt; das 2015 begonnene Projekt einer Zimmermann-Gesamtausgabe hat eine Arbeitsstelle an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Beide Institutionen und ihre Ressourcen sollen unmittelbar in das Seminar einbezogen werden.

Literatur:

Bettina Zimmermann, *con tutta forza. Bernd Alois Zimmermann. Ein persönliches Portrait*, begleitet und mit einem Nachwort, Kurzbiographien und Werkcommentaren von Rainer Peters, Hofheim am Taunus 2018.
Heribert Henrich, *Bernd Alois Zimmermann Werkverzeichnis. Verzeichnis der musikalischen Werke von Bernd Alois Zimmermann und ihrer Quellen*, Berlin/Mainz 2013.
Ralph Paland, *Work in progress und Werkindividualität. B.A. Zimmermanns Instrumentalwerke 1960–1965* (= Kölner Schriften zur Neuen Musik 9), Mainz 2006.
Bernd Alois Zimmermann, hrsg. von Ulrich Tadday (= Musik-Konzepte. Sonderband N. F. 2005), München 2005.
Oliver Korte, *Die Ekklesiastische Aktion von Bernd Alois Zimmermann. Untersuchungen zu einer Poetik des Scheiterns* (= Berliner Musik-Studien 29), Sinzig 2003.
Klaus Ebbeke, *Zeitschichtung. Gesammelte Aufsätze zum Werk von Bernd Alois Zimmermann*, hrsg. von Heribert Henrich, Mainz 1998.
Jörn Peter Hiekel, *Bernd Alois Zimmermanns Requiem für einen jungen Dichter* (= Beihefte zum Archiv für Musikwissenschaft 36), Stuttgart 1995.
Bernd Alois Zimmermann. Dokumente zu Leben und Werk, hrsg. von Klaus Ebbeke, Berlin 1989 (Ausstellungskatalog der Akademie der Künste).
Bernd Alois Zimmermann. Dokumente und Interpretationen, hrsg. von Wulf Konold, Köln 1986.
Klaus Ebbeke, «Sprachfindung». *Studien zum Spätwerk Bernd Alois Zimmermanns*, Mainz 1986.
Wulf Konold, *Bernd Alois Zimmermann. Der Komponist und sein Werk*, Köln 1986.
Bernd Alois Zimmermann, *Intervall und Zeit. Aufsätze und Schriften zum Werk*, hrsg. von Christof Bitter, Mainz 1974.

Prüfung:
Hausarbeit

53 460 Das Judentum in der (deutschen) Musik: Streifzüge durch eine vielstimmige Debatte
2 SWS 4 LP
SE Mi 14-16 wöch. AKU 5, 501 T. Soker

Kaum eine musikalische Schrift aus dem 19. Jahrhundert zog die Aufmerksamkeit so vieler Historiker/innen, Musik- und Kulturwissenschaftler/innen auf sich wie Richard Wagners antijüdischer Traktat *Das Judentum in der Musik* (1850, 1869). Dieser vergiftende Text wirft bis zum heutigen Tag seine Schatten auf die Rezeption von Wagners Musik und Person sowie die jüdisch-deutsche Geschichtsschreibung. Ein Blick über den Tellerrand zeigt, dass Wagners Pamphlet ebenfalls die zeitgenössische deutschsprachige innerjüdische Identitätsdebatte belebte; eine Debatte, die bis heute weder an Aktualität noch an ihrer

Vielseitigkeit und -stimmigkeit verloren hat. Im Seminar werden wir uns zuerst mit den Ursprüngen und der Entstehungsgeschichte von Wagners Pamphlet beschäftigen, um einen Einblick in dessen Bedeutung für die Musikgeschichtsschreibung und gesellschaftliche Wirkung zu gewinnen. Anschließend wird neben der zeitgenössischen Rezeption der Werke von Komponisten wie Mendelssohn, Meyerbeer, Mahler und Schönberg zunächst die Auseinandersetzung *jüdischer* Musiker und Musikschaffender mit dem antisemitischen Angriff Wagners in den Fokus gerückt, um ein neues Licht auf den Prozess der Identitätsbildung deutsch-jüdischer Musiker von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis hin zum Zweiten Weltkrieg und zur Entstehung des Staates Israels 1948 zu werfen.

Literatur:

Bermbach, Udo u. a. (Hrsg.), *Wagnerspectrum - Schwerpunkt: Jüdische Wagnerianer*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2013.

Bohman, Philip V. *Jewish Music and Modernity*. Oxford: Oxford University Press, 2008.

Borchard, Beatrix und Heidy Zimmermann (Hrsg.), *Musikwelten - Lebenswelten: jüdische Identitätssuche in der deutschen Musikkultur*. Köln: Böhlau, 2009.

Dahm, Annkathrin. *Der Topos der Juden. Studien zur Geschichte des Antisemitismus im deutschsprachigen Musikschafftum (= Jüdische Religion, Geschichte und Kultur, Bd. 7)*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007.

Fischer, Jens Malte. *Richard Wagners „Das Judentum in der Musik“: eine kritische Dokumentation als Beitrag zur Geschichte des Antisemitismus*. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2015.

HaCohen, Ruth. *The music libel against the Jews*. New Haven: Yale University Press, 2011.

Hirshberg, Jehosh. *Music in the Jewish community of Palestine: 1880 – 1948, a social history*. Oxford: Clarendon Press, 2002.

Kleinschmidt, Melanie. *„Der hebräische Kunstgeschmack“: Lüge und Wahrhaftigkeit in der deutsch-jüdischen Musikkultur*. Köln: Böhlau, 2015.

Móricz, Klara. *Jewish Identities: Nationalism, Racism, and Utopianism in Twentieth-Century Music*. Berkeley, CA: University of California Press, 2008.

Nemtsov, Jascha. *Der Zionismus in der Musik (= Jüdische Musik: Studien und Quellen zur jüdischen Musikkultur, vol. 6)*. Wiesbaden: Harrassowitz, 2009.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul III: Analyse und Interpretation

53 479

Gestenbasierte interaktive Klanggenerierung

2 SWS	4 LP				
SE	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 106	M. Lussana

Das Seminar bietet einen Überblick über computergestützte interaktive Musik, bei der die Körperbewegungen eines Menschen in den Prozess der algorithmischen Klanggenerierung in Echtzeit einbezogen werden. Nachdem einige relevante Pionierarbeiten berücksichtigt und erklärt werden, wird das Verfahren der effektiv berechenbaren Abbildung („mapping“) der Körperbewegungen des Menschen auf Steuerungsparameter zur Klangerzeugung sowohl technologisch als auch philosophisch vertieft. Die dabei zu diskutierenden Fragen sind wie solche Systeme funktionieren, welche Sensoren geläufig sind, wie die Rolle des Körpers bei solchen Systemen neu definiert wird und wie die Beziehung zwischen Bewegung und Musik gestaltet und verstanden werden kann. Im Verlauf des Seminars wird auch eine praktische Übung angeboten, in der die Studierenden mit Beschleunigungssensoren und dem Motion-Capture-Verfahren arbeiten. Das Wireless System „SenseStage“ (<http://sensestage.eu/>) wird verwendet und einige Exemplare werden den Studierenden zur Verfügung gestellt. Für weitere Beispiele wird folgende Software bereitgestellt: Pure Data, Max/MSP, MaxForLive (bzw. Ableton Live) und SuperCollider.

Voraussetzungen: natürlicher Umgang mit dem Computer.
Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher wird um Anmeldung bis 01.10.2018 per Email an marcello.lussana@hu-berlin.de gebeten.

Literatur:

Cox, A. (2016). *Music and Embodied Cognition: Listening, Moving, Feeling, and Thinking*, Bloomington: Indiana University Press.
 Kim, J. H. (2012). *Embodiment in interaktiven Musik- und Medienperformances – unter besonderer Berücksichtigung medientheoretischer und kognitionswissenschaftlicher Perspektiven*, Osnabrück: epOs.
 Lesaffre, M./P.-J. Maes/M. Leman (Hgg.) (2017). *The Routledge Companion to Embodied Music Interaction*, New York: Taylor & Francis.
 Miranda, E. R./M. M. Wanderley (Hgg.) (2006). *New Digital Musical Instruments. Control and Interaction Beyond the Keyboard*, Middleton: AR Publications.
 Peters, D./G. Eckel/A. Dorschel (Hgg.) (2012). *Bodily Expression in Electronic Music: Perspectives on Reclaiming Performativity*, New York: Routledge Chapman & Hall.
 Wanderley, M. M./M. Battier (Hgg.) (2000). *Trends in Gestural Control of Music*, Paris: IRCAM.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul IV: Geschichte und Industrie der populären Musik

53456a Sound Clash, Rap-Battle & Tanz-Wettstreit: Ästhetische Duelle in populärer Musik

2 SWS	4 LP				
SE	Mi	12-14	wöch. (1)	AKU 5, 401	S. Alisch
	Sa	12:00-18:30	Einzel (2)	AKU 5, 312	S. Alisch

1) findet ab 24.10.2018 statt
2) findet am 19.01.2019 statt

Ästhetische Wettkämpfe sind in diversen populären Musikformen produktives Moment und strategisches Mittel der Publikumsaffizierung. Sei es in Form von Reimduellen im Calypso, in Grime-Video-Battles oder unter brasilianischen Repentistas, in Form von klanglichem Übertrumpfen wie in Cutting Contests im Jazz und bei mittlerweile weltweit abgehaltenen Sound Clashes zwischen verschiedenen Reggae/Dancehall-Soundsystemen, oder aber als tänzerischer Wettstreit, z.B. in Kuduro, Passinho oder Fandango.

Viele der o.g. Musikkulturen sind Teil des Black Atlantic (Gilroy), wo mehr oder weniger konventionalisierte ästhetische Duelle oft prägendes Stilmittel sind. Hier konstituieren körperlich-performative Praktiken ein grundlegendes Element der musikalischen Bedeutungsproduktion. In diesem Sinne (und Gilroy folgend) umfasst der Musikbegriff in diesem Seminar Musik als performative Praxis. Folglich greifen wir musikalische Performance über den Klang hinaus als sprachliche und körperlich-performative Praxis. In den Analysen verschiedener Formen ästhetischen Duellierens im populärer Musik beziehen wir sowohl Tanz, Körperhaltung, Positionierung des Körpers, die Formen seiner Bedeckung und Entblößung als auch Interaktionen zwischen Klang, Sprache und Körperbewegung mit ein.

Durch theoretische Lektüre und kollektive Reflexion audiovisuellen Materials erarbeiten wir uns im ersten Seminarteil eine Basis für studentische Präsentationen (gewählt aus einer von der Dozentin vorgegebenen Beispielliste oder darüber hinausgehend), die wir zweiten Seminarteil gemeinsam reflektieren. Unter dem Blickwinkel des ästhetischen Duellierens erarbeiten wir uns so einerseits Performance-theoretische Zugänge und andererseits ein breites musikalisches Repertoirewissen. Grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens werden sukzessive im Laufe des Seminars eingeführt und reflektiert.

Achtung: das Seminar beginnt erst in der 2. Semesterwoche (24.10.2018)

Literatur:

Buss, C. (1996), "Vom Boasting-Blues zum Angeber-Rap. Zur Tradition und Aktualität eines verbalen Rituals in der afro-amerikanischen Musik", in Rösing, H. (Ed.), *Mainstream Underground Avantgarde: Rockmusik und Publikumsverhalten*, Vol. 18, Karben, pp. 36-46.

Moorman, M.J. (2008), *Intonations: A social history of music and nation in Luanda, Angola, from 1945 to recent times*, New African histories series, Ohio University Press, Athens, Ohio.

Pabon, J. F. (2011), "Physical Graffiti. The history of hip hop dance", in Forman, M. and Neal, M.A. (Eds.), *That's the joint!: The hip-hop studies reader*, 2. ed, Routledge, New York, pp. 56-62.

Sokol, M. (2004), "Verbal Duelling. Ein universeller Sprachspiel-Typus und seine Metamorphosen im US-amerikanischen, französischen und deutschen Rap", in Kimminich, E. (Ed.), *Rap: More than Words, Welt-Körper-Sprache: Perspektiven kultureller Wahrnehmungs- und Darstellungsformen*, Vol. 4, Peter Lang, Frankfurt am Main, pp. 114-160.

Stolzoff, N.C. (2000), *Wake the town & tell the people: Dancehall culture in Jamaica*, Duke University Press, Durham, N.C.

Wald, E. (2012), *The dozens: A history of rap's mama*, Oxford University Press, New York.

53 466 Populäre Musik in der Karibik und ihrer Diaspora

2 SWS	3 LP				
VL	Do	14-16	wöch. (1)	AKU 5, 501	S. Alisch
	Sa	12:00-18:30	Einzel (2)	AKU 5, 501	S. Alisch

1) findet ab 25.10.2018 statt
2) findet am 26.01.2019 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 13

53 471 Parodie, Exzess, theatrales Spektakel: Strategien und Politiken von Camp in populärer Musik

4 SWS					
SE	Di	10-12	wöch.	AKU 5, 401	S. Just

Welche Rolle spielen Parodie, Exzess und Spektakel in der Popkultur? Was wird mit solchen Haltungen bezweckt und erreicht? Welche Identitäten und Begehrensformen können mit diesen Mitteln dargestellt und ausgedrückt werden? Und wie lässt sich darüber in einer konkreten Popmusikanalyse sprechen? In den vergangenen Dekaden hat sich das Konzept „Camp“ in den sozial-, kultur- und kunstwissenschaftlichen Disziplinen zur Beantwortung dieser und ähnlicher Fragestellungen etabliert. Ganz generell beschreibt der Begriff Camp eine ästhetische Praxis der theatralen Übertreibung, der Artifizialisierung, des „Zuviel des Guten“, was in der Regel mit einer Ironisierung gesellschaftlicher Normen einhergeht. Historisch betrachtet kennen Strategien und Politiken des Camp viele solcher „Verstellungen“, wie sie etwa in den spektakularisierten Song- und Tanz-Einlagen so einiger MGM-Musicals der 1940/50er Jahre, in David Bowies Artifizialisierung und Androgynisierung des männlichen Körpers (Ziggy Stardust), in Madonnas übertriebener Glamour Girliness („Material Girl“) oder in Lady Gagas extravaganten Kostümen beobachtet werden können.

Wir werden uns in diesem Seminar mit den verschiedenen Formen von Camp-Performances beschäftigen und untersuchen, wie dabei herkömmliche kulturelle Ordnungen, Zuschreibungen und Werte in Frage gestellt werden. Für Strategien und Politiken von Camp ist typisch, dass allgemeinverständliche Symboliken und Codes zunächst einmal aufgerufen, bedient und zitiert werden,

um dann aber gewisse „Reibungen“ und Irritationen zu provozieren. Camp bezeichnet eine queere Praxis, bei der die kulturelle Konstruiertheit von Authentizität, Normalität und Natürlichkeit durch Übertreibung bloßgestellt und hinterfragt wird. Das „Andere“, das scheinbar „Künstliche“ wird gegen das „Selbstverständliche“ und vorgeblich „Natürliche“ ins Spiel gebracht und emphatisch priorisiert.

Bezogen auf eine Bildsprache nutzt Camp zumeist übertriebene Farb-, Formgebungen und Körperbewegungen. So könnte etwa gefragt werden, wie „ernst“ die grellen und farbenfrohen Plastik-Leinwandwelten so einiger Musicalfilme und Musikvideos gemeint sind und ob hier nicht bewusst mit einer offensichtlichen Überzeichnung gespielt wird, um gewisse Naturalismen zu parodieren. Während der Großteil an kultur-, film- und theaterwissenschaftlicher Literatur Camp als rein visuelles Phänomen begreift und bespricht werden wir uns auch der Frage annehmen, inwiefern sich über Camp auf einer klanglichen Ebene sprechen lässt. Kann die Popstimme Übertreibung und Spektakel performativ über ihre Klanglichkeit umsetzen und damit eine Parodie von gesellschaftlichen Normen in Gang bringen? Kann ein pathetisch interpretiertes Saxophon- oder Gitarrensolo die Figur des genialen Musikvirtuosen ironisieren? Und zuletzt: Wie werden solche Strategien und Politiken der Übertreibung von uns als Musikhörer_innen angenommen? Welche Lüste sind damit verbunden? Welche kulturellen Begehren werden dadurch angesprochen? Welche Rolle spielt ein Humor der Übertreibung zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Kontexten der Popmusik? Diesen und anderen Fragen werden wir uns bei der Besprechung ausgewählter Theorietexte und Fallbeispiele nähern.

Literatur:

Auslander, Philip (2006): *Performing Glam Rock. Gender and Theatricality in Popular Music*. Ann Arbor: University of Michigan.
 Bergman, David (Hg.) (1993): *Camp Grounds. Style and Homosexuality*. Amherst: University of Massachusetts Press.
 Cleto, Fabio (Hg.) (1999): *Camp. Queer Aesthetics and the Performing Subject*. Edinburgh: Edinburgh University Press.
 Cohan, Steven (Hg.) (2002): *Hollywood Musicals. The Film Reader*. London: Routledge.
 Cohan, Steven (2005): *Incongruous Entertainment. Camp, Cultural Value, and the MGM Musical*. Durham: Duke University Press.
 Hawkins, Stan (2009): *The British Pop Dandy. Masculinity, Popular Music and Culture*. Farnham: Ashgate.
 Hawkins, Stan (2016): *Queerness in Pop Music. Aesthetics, Gender Norms, and Temporality*. New York: Routledge.
 Horn, Katrin (2015): *Women, Camp, and Popular Culture. Serious Excess*. Cham: Springer.
 Jarman-Ivens, Freya (2010): „Notes on Musical Camp“. In: Scott, Derek B. (Hg.): *The Ashgate Research Companion to Popular Musicology*. Farnham: Ashgate.
 Robertson, Pamela (1996): *Guilty Pleasures. Feminist Camp from Mae West to Madonna*. Durham: Duke University Press.
 Roenneke, Stefanie (2017): *Camp als Konzept. Ästhetik, Popkultur, Queerness*. Moers: Posth. Verlag.
 Sontag, Susan (1968): „Anmerkungen zu Camp“. In: Dies.: *Kunst und Antikunst. 24 literarische Analysen*. Hamburg: Rowohlt, 269-264.

Prüfung:
 Hausarbeit

Modul V: Populäre Musik als Gegenstand von Theoriebildung

53 478 Wiederholung als Veränderung – ästhetische Diskurse zu Sampling, Phonographie und gespielten Medien

2 SWS	4 LP				
BS		11-18	Block+Sa (1)	AKU 5, 501	A. Otto
		11-18	Block+Sa (2)	AKU 5, 501	A. Otto
		1) findet vom 07.12.2018 bis 08.12.2018 statt			
		2) findet vom 18.01.2019 bis 19.01.2019 statt			

Mit der Phonographie hat sich der Umgang mit Musik radikal verändert. Nicht nur die Kultur des Hörens hat in den letzten 140 Jahren massive Veränderungen erfahren, sondern auch die Komposition von Musik, der Werkbegriff sowie Konzepte des Instrumentalen. Dass Reproduktion von Klang je nach Blickwinkel auch als dessen Produktion verstanden werden kann, zieht sich als Hypothese durch das Seminar, wozu wir Texte der Musikwissenschaft, Medientheorie und Medienästhetik lesen und diskutieren. Unter Stichworten wie Musique Concrete, Minimal Music, Selbstspielklavier, Ritzschrift, Karaoke oder Turntablism hinterfragen wir, was „phonographische Arbeit“ (Großmann) für einen aktuellen Begriff musikalischen Schaffens bedeutet. Ein interessantes Paradox dabei ist, dass die technische Wiederholbarkeit eines Klanges in vielen Kontexten erst seine Gestaltung und potenziellen Veränderungen bestimmt. Das untersuchen wir an Genres der populären Musik genauso wie an abstrakten Formen der Computermusik.

Neben der Theorie experimentieren wir in Praxisblöcken außerdem mit Optionen des Sampling oder der Audio-Collage. Dafür nutzen wir die Software Ableton Live – Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Anmeldung direkt an Andi Otto: mail@andiotto.com

Literatur:

Ballstaedt, Andreas: Das Selbstspielklavier als Schnittpunkt von Mensch, Musik und Maschine. In: Schmuhl, Boje Hans E. (Hg.): *Maschinen und Mechanismen in der Musik. Michaelsteiner Konferenzberichte, Band 69*. 2003. S. 95-108.
 Benjamin, Walter: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Frankfurt a.M. 2003 (OA 1936).
 Großmann, Rolf: Gespielte Medien und die Anfänge "phonographischer Arbeit". In: Saxer, M. (Hg): *Spiel (mit) der Maschine - musikalische Medienpraxis in der Frühzeit von Phonographie, Selbstspielklavier, Film und Radio*, Bielefeld, 2016. S. 381-400.
 Großmann, Rolf: Phonographie. In: Schanze, Helmut (Hg.), *Metzler Lexikon Medientheorie/Medienwissenschaft*, Stuttgart 2002. S. 271 ff.
 Heinsheimer, Hans: Kontra und Pro. In: *Musik und Maschine. Sonderheft der Musikblätter des Anbruch*. 8. Jahrgang. 1926. S. 353-355.
 Katz, Mark: Music in 1s and 0s. The Art And Politics Of Digital Sampling. In: Ders.: *Capturing Sound. How Technology Has Changed Music*. Berkeley 2004. S. 137-156.
 Klages, Thorsten: Strategien der (Re-)Produktion. In: *Medium und Form - Musik in den (Re-)Produktionsmedien*. Osnabrück 2002. S. 6-29.
 Leclair, Marc: Microsampling. Booklet der LP Akufen: My Way (Force Inc. 2001).
 Moholy-Nagy, Lazlo: Musico-Mechanico, Mechanico-Optico. Geradlinigkeit des Geistes - Umwege der Technik. In: *Musik und Maschine. Sonderheft der Musikblätter des Anbruch*. 8. Jahrgang. 1926. S. 363-367.

Otto, Andi: Dutch Touch. Das SensorLab und The Hands als elektro-instrumentale Pionierentwicklungen des STEIM in den Jahren 1984-2000. Leuphana Lüneburg 2017.

Toch, Ernst: Musik für mechanische Instrumente. In: Musik und Maschine. Sonderheft der Musikblätter des Anbruch. 8. Jahrgang. 1926. S. 346-349.

Reich, Steve: Music as a Gradual Process. In: Ders.: Writings About Music. London 1974. S. 9-11.

Waisvisz, Michel: The Hands, a set of remote MIDI-controllers. ICMC Proceedings, 1985. S. 313-318.

Waldenfels, Bernhard: Die verändernde Kraft der Wiederholung. In: Zeitschrift für Ästhetik und Allgemeine Kunstwissenschaft 46 (1), 2001. S. 5-17.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul VI: Transkulturelle Musikwissenschaft

53 462 Das imaginierte Andere. Exotismus und Musik

2 SWS	4 LP				
BS	Mo	18-20	Einzel (1)	AKU 5, 401	J.-A. Kim
	Di	18-21	Einzel (2)	AKU 5, 501	J.-A. Kim
	Mi	18-21	Einzel (3)	AKU 5, 401	J.-A. Kim
	Sa	10-18	Einzel (4)	AKU 5, 401	J.-A. Kim
	So	11-18	Einzel (5)	AKU 5, 401	J.-A. Kim

1) findet am 15.10.2018 statt

2) findet am 08.01.2019 statt

3) findet am 16.01.2019 statt

4) findet am 26.01.2019 statt

5) findet am 27.01.2019 statt

Das Seminar beschäftigt sich mit dem Phänomen des Exotismus, den verschiedenen Perspektiven, unter denen es gesehen werden kann, sowie mit seinen unterschiedlichen kulturspezifischen und kulturhistorischen Formen und Funktionen. Exotismus ist unabdingbar mit ‚Fremd‘-Wahrnehmung bzw. -Erfahrung verbunden. Die ‚andere‘ Kultur als Signifikat des ‚Fremden‘ wird zu einem Bezugspunkt, in den eigene Wunschvorstellungen projiziert werden können, und sie dient auf diese Weise auch als Folie des Schaffens in der eigenen Kultur (von der ‚hohen‘ Kunst, wie der ‚klassischen‘ Musik, Literatur, der bildenden Kunst über populäre Spielfilme und Fernsehspiele bis zur bürgerlichen Wohnstube). Diese Aspekte sollen im Seminar – mit Schwerpunkt auf europäische Musik bzw. Musikkulturen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert – thematisiert werden. Im Vordergrund steht dabei die Aufarbeitung der von der jeweiligen Gesellschaft abhängigen Wahrnehmungs- und Darstellungsmuster des ‚Fremden‘, in denen das (auch imaginative) Erleben des ‚Fremden‘ (Asien, Afrika, Amerika) gestalterisch artikuliert wird. Gleichermaßen geht das Seminar der Frage nach den Hintergründen und Motiven der als notwendig empfundenen Grenzziehung zwischen ‚Fremdem‘ und ‚Eigenem‘ nach, welche zu Konjunkturen gewisser Exotismen geführt haben. Im Rahmen des Seminars soll auch diskutiert werden, welcher Geltungsbereich der Begriff des Exotismus umfasst, und inwiefern von einer etwaigen Dekonstruktion des Exotismus in der Gegenwart gesprochen werden kann.

Literatur:

Victor Segalen, *Die Ästhetik des Diversen: Versuch über den Exotismus*, Frankfurt am Main 1983

Julia Kristeva, *Fremde sind wir uns selbst* („Etrangers à nous-mêmes“), Frankfurt am Main 1990

Eva Lezzi, *Fremdes Begehren: transkulturelle Beziehungen in Literatur, Kunst und Medien*, Köln u.a. 2003

Jonathan Bellman, *The Exotic in Western Music*, Boston 1998

W. Schatt, *Exotik in der Musik des 20. Jahrhunderts: Historisch-systematische Untersuchungen zur Metamorphose einer ästhetischen Fiktion*, München 1986

Annette Kreuziger-Herr (Hg.), *Das Andere. Eine Spurensuche in der Musikgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts*, Frankfurt 1998

Prüfung:
Hausarbeit

53 480 Ästhetiken und Bio-Politiken der Singstimme

2 SWS	3 LP				
VL	Di	14-16	wöch.	AKU 5, 501	S. Klotz

detaillierte Beschreibung siehe S. 9

53 487 Music and Gender (englisch)

2 SWS	4 LP				
SE	Do	10-12	wöch.	AKU 5, 401	S. Daukeyeva

How does gender sound in music? In what ways do socially formed ideals of gender roles and behavior affect music performance and discourse? And what is the role of musical sound in shaping and negotiating gender identities? This seminar explores these questions by surveying key theoretical trends in the study of gender in musicology and introducing representative writings that address music's relation to gender and sexuality, as well as their intersections with other facets of identity, such as race, ethnicity, nationality, age, class and religion. Reflecting the interdisciplinary nature of music research on gender, the seminar incorporates a variety of scholarly perspectives drawn from anthropology, performance studies, gender and feminist studies, and queer theory. These perspectives are contextualized within analyses of a wide range of musics and sounds from various historical periods and geographical areas, including traditional, Western art and popular music. Consideration is given to the significance of the human voice and musical instruments as markers of gender identity, the embodied and engendered experience of dance, and the gendered nature of musical production and technology. Discussion of the ways in which music can be symbolic of a society's gender structure and ideology aims to demonstrate that musical expressions of gender are complex and dynamic, as they relate to a constellation of social, economic and political processes.

Literatur:

Bernstein, Jane A. (ed.). 2004. *Women's Voices across Musical Worlds*. Boston: Northeastern University Press.

- Bowers, Jane and Judith Tick (eds). 1986. *Women Making Music: The Western Art Tradition, 1150–1950* . Urbana: University of Illinois Press.
- Butler, Judith. 1990. *Gender Trouble: Feminism and the Subversion of Identity* . New York: Routledge.
- Cook, Susan C. and Judy S. Tsou (eds). 1994. *Cecilia Reclaimed: Feminist Perspectives on Gender and Music* . Urbana: University of Illinois Press.
- Harris, Rachel, Rowan Pease, and Shzr Ee Tan (eds). 2013. *Gender in Chinese Music* . Rochester: University of Rochester Press.
- Jarman-Ivens, Freya (ed.). 2007. *Oh Boy!: Masculinities and Power in Popular Music* . New York: Routledge.
- Koskoff, Ellen. 2014. *A Feminist Ethnomusicology: Writings on Music and Gender*. Urbana: University of Illinois Press.
- Qureshi, Regula B. (ed.). 1996. *Voices of Women: Essays in Honour of Violet Archer* . Tuscaloosa: University of Alabama Press.
- Rosaldo, Michelle and Louise Lamphere (eds). 1974. *Woman, Culture and Society* . Stanford: Stanford University Press.
- Sugarman, Jane. 1997. *Engendering Song: Singing and Subjectivity at Prespa Albanian Weddings* . Chicago: University of Chicago Press.
- Wood, Elizabeth and Philip Brett (eds). 2006. *Queering the Pitch: The New Lesbian and Gay Musicology* . New York: Routledge.

Prüfung:
Hausarbeit

Modul F I: Freie Wahl in Musikwissenschaft I

Dieses Modul wird gemäß der Änderung der Studienordnung (gültig ab WS 2017/18) angeboten.
Innerhalb dieses Moduls können sämtliche Seminare des MA Musikwissenschaft aus den Modulen II-VII belegt werden.

Modul F II: Freie Wahl in Musikwissenschaft II

Dieses Modul wird gemäß der Änderung der Studienordnung (gültig ab WS 2017/18) angeboten.
Innerhalb dieses Moduls können sämtliche Seminare des MA Musikwissenschaft aus den Modulen II-VII belegt werden.

Modul X: Abschlussmodul

53 457 Stimmen zur Stimme – Facetten der Erforschung von Vokalität

3 SWS	3 LP				
CO	Fr	15-18	Einzel (1)	AKU 5, 401	A. Stollberg
	Fr	15-18	Einzel (2)	AKU 5, 401	A. Stollberg
	Fr	15-18	Einzel (3)	AKU 5, 401	A. Stollberg
	Fr	15-18	Einzel (4)	AKU 5, 401	A. Stollberg
	Fr	15-18	Einzel (5)	AKU 5, 401	A. Stollberg
	Fr	15-18	Einzel (6)	AKU 5, 401	A. Stollberg
	Fr	15-18	Einzel (7)	AKU 5, 401	A. Stollberg
	Fr	15-18	Einzel (8)	AKU 5, 401	A. Stollberg

- 1) findet am 19.10.2018 statt
- 2) findet am 02.11.2018 statt
- 3) findet am 16.11.2018 statt
- 4) findet am 30.11.2018 statt
- 5) findet am 14.12.2018 statt
- 6) findet am 11.01.2019 statt
- 7) findet am 25.01.2019 statt
- 8) findet am 08.02.2019 statt

Zwei jüngst erschienene Bände zum Thema „Stimme“ bzw. „Singstimme“ (siehe Literatur) sollen den Anlass bilden, in gemeinsamer Lektüre und Diskussion die Perspektiven dieses vergleichsweise neuen Forschungsfeldes zu erörtern.

Literatur:

- *Komponieren für Stimme. Von Monteverdi bis Rihm. Ein Handbuch*, hrsg. von Stephan Mösch, Kassel u. a. 2017
- *Singstimmen . Ästhetik, Geschlecht, Vokalprofil*, hrsg. von Saskia Maria Woyke, Katrin Losleben, Stephan Mösch und Anno Mungen, Würzburg 2017 (Thurnauer Schriften zum Musiktheater 28)

53 473 Forschungskolloquium Geschichte und Theorie der populären Musik

3 SWS	3 LP				
CO	Fr	12-16	Einzel (1)	AKU 5, 311	S. Alisch
	Fr	12-16	Einzel (2)	AKU 5, 311	S. Alisch
	Fr	12-16	Einzel (3)	AKU 5, 311	S. Alisch
	Fr	12-16	Einzel (4)	AKU 5, 311	S. Alisch
	Fr	12-16	Einzel (5)	AKU 5, 311	S. Alisch
	Fr	12-16	Einzel (6)	AKU 5, 311	S. Alisch
	Fr	12-16	Einzel (7)	AKU 5, 311	S. Alisch

- 1) findet am 26.10.2018 statt
- 2) findet am 30.11.2018 statt
- 3) findet am 07.12.2018 statt
- 4) findet am 11.01.2019 statt
- 5) findet am 18.01.2019 statt
- 6) findet am 25.01.2019 statt
- 7) findet am 01.02.2019 statt

Das Forschungskolloquium bietet Studierenden aller Level die Möglichkeit, ihre Abschlussprojekte vorzustellen und konstruktiv zu diskutieren. Außerdem lesen wir theoretische und methodische Texte zum Forschungsfeld Populäre Musik und hören Präsentationen externer Gäste, die zum Thema forschen. Interessierte Studierende sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Eine vorherige Anmeldung wird erbeten: stefanie.alisch@hu-berlin.de

Literatur:

Unterstützende methodische Lektüren werden in der ersten Sitzung gemeinsam mit den Teilnehmer_innen passgenau auf die zu begleitenden Abschlussprojekte ausgewählt.

53 474 **Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft**

2 SWS	3 LP				
CO	Do	11-18	Einzel (1)	AKU 5, 106	J. H. Kim
	Do	11-18	Einzel (2)	AKU 5, 106	J. H. Kim
	Do	11-18	Einzel (3)	AKU 5, 106	J. H. Kim

1) findet am 10.01.2019 statt

2) findet am 24.01.2019 statt

3) findet am 07.02.2019 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 24

53 483 **Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik**

2 SWS	3 LP				
CO	Di	16-18	wöch.	AKU 5, 401	S. Klotz

Das Kolloquium bietet ein offenes Forum zur Diskussion von Themen zum Forschungsgebiet des Lehrstuhls und des Erich von Hornbostel Audio Emergence Lab (HAEL). Es sind alle Interessierten eingeladen, Qualifikationsarbeiten vorzustellen (Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationsvorhaben). Darüber hinaus werden wichtige Forschungsentwicklungen diskutiert und informelle Einblicke in Forschungsprozesse (Anträge, Projekte, Planungsphase Humboldt Forum etc.) gegeben.

Fachgebiet Medienwissenschaft

Ü53532 **Einführung in den (digitalen) Hörfunk und die Programmformen eines Campusradios**

2 SWS					
MOD	Mo	17:00-20:30	Einzel (1)	GEO 47, 0.01	H. Meyerhoff
	Mo	17:00-20:30	Einzel (2)	GEO 47, 0.01	H. Meyerhoff
	Mo	17:00-20:30	Einzel (3)	GEO 47, 0.01	H. Meyerhoff
	Mo	18-22	Einzel (4)	GEO 47, 0.01	H. Meyerhoff

1) findet am 15.10.2018 statt

2) findet am 22.10.2018 statt

3) findet am 29.10.2018 statt

4) findet am 17.12.2018 statt

Das Seminar vermittelt den theoretischen Hintergrund der Radioarbeit und dient als Vorbereitung für die praktische Mitarbeit beim Campusradio der HU *couchFM*. Das berufsqualifizierende Modul des Campusradios bietet Studierenden aller Berliner Hochschulen die Möglichkeit einer Einführung in die Radiopraxis.

Die Veranstaltung führt in drei Blöcken in den aktuellen Radiomarkt ein. Dabei steht im Mittelpunkt, was das Format eines Radioprogramms ausmacht: Musik, Wort, Verpackung, online sowie der Berliner Radiomarkt, der seit der Einführung des dualen Rundfunksystems Modellcharakter aufweist. Behandelt werden unter anderem Fragen der Radioformate, der Radionutzung und des wachsenden Aufkommens der Campusradios.

Ein besonderes Augenmerk liegt in der Verbreitung des Hörfunks auf verschiedenen Ausspielwegen vom derzeitigen UKW-Standard über das Live-Streaming des Internet bis hin zu reinen Internetradios und verschiedenen Abrufmöglichkeiten.

Das Seminar wird gekoppelt mit Trainingseinheiten praktischer Radioarbeit, die im MedienInnovationsZentrum (MIZ Babelsberg) stattfinden. Die Koppelung von Radiotheorie und praktischer Einführung soll die Teilnehmer befähigen, sich möglichst schnell an der Redaktion des Campusradios *couchFM* zu beteiligen.

Das Seminar richtet sich neben Radiointeressierten auch an Studierende, die im audiovisuellen Bereich sowie Onlinejournalismus tätig sein wollen. Hierfür werden je nach Bedarf ebenfalls Workshops im MIZ angeboten. (Kameraeinführung + Postproduktion etc.) Von den Seminarteilnehmern wird mit wenigen Kurzreferaten eine aktive Beteiligung angestrebt.

Interessenten, die nicht an der Humboldt-Universität zu Berlin studieren, können ohne Anmeldung am Seminar teilnehmen. Bitte wenden Sie sich in der ersten Sitzung an den Dozenten.

Organisatorisches:

Es gibt verschiedene Möglichkeiten des Scheinerwerbs.

1. Nur der Besuch des Seminars.

2. Besuch des Seminars und sammeln von Radioerfahrung als Mitglied im Campusradio *couchFM*.

Dafür ist neben dem Seminarbesuch die Teilnahme an einem Workshop mit professionellen Radiomachern im Medieninnovationszentrum Babelsberg (MIZ) Pflicht sowie daran anschließend die Mitarbeit bei den Redaktionssitzungen von *couchFM* jeweils montags 18 - 21 Uhr, in der Georgenstraße 47, Raum 0.09 + 0.10.

Termine der Workshops (MIZ Babelsberg, Stahnsdorfer Straße 107, 14482 Potsdam):

Sa, 10.11.2018, Audiorekorder & Audioschnitt

So, 11.11.2018, Audiorekorder & Audioschnitt

Sa, 10.11.2018, Sprechen fürs Hören

So, 11.11.2018, Sprechen fürs Hören

Sa, 17.11.2018, Darstellungsformen im Radio

So, 18.11.2018, Darstellungsformen im Radio

Sa, 01.12.2018, Einführung ins Hörfunkstudio

So, 02.12.2018, Einführung ins Hörfunkstudio

Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2010)

Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft

53 509 Einführung in die Mediendramaturgie

2 SWS SE	3 LP Mi	14-16	wöch.	GEO 47, 0.09	M. Günther, F. Leitner
SE	Do	14-16	wöch.	GEO 47, 0.09	M. Günther, F. Leitner

Das Seminar wird an zwei verschiedenen Terminen angeboten.

In dem Seminar werden grundlegende wissenschaftliche Techniken, Begriffe und Methoden sowie zentrale Ansätze der Mediendramaturgie erlernt. Hierzu werden zentrale Texte aus der Mediendramaturgie und angrenzenden Bereichen diskutiert und medien-spezifische Analysetechniken, gerade auch im Hinblick auf audiovisuelle Medien wie Film und Video, erprobt.

Organisatorisches:

NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugewiesener Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

53 512 Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS SE	4 LP Mo	10-12	wöch. (1)	GEO 47, 0.09	S. Frank
-------------	------------	-------	-----------	--------------	----------

1) findet ab 22.10.2018 statt

In dem Seminar werden grundsätzliche medienwissenschaftliche Arbeitstechniken erarbeitet, diskutiert und geübt. Die Komplexe reichen vom Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und verschiedenen Quellen (Recherchieren, Exzerpieren, Zitieren, Bibliographien) bis zum Erarbeiten und Verfassen von Hausarbeiten, Essays und Referaten. Die Arbeitstechniken werden an Grundlagentexten der Medienwissenschaft (von Marshall McLuhan bis Friedrich Kittler) erprobt. Zudem werden Grundlagen der Film- und Fernsehanalyse vermittelt und die unterschiedlichen Felder einer Medienwissenschaft dargestellt (u.a. Theorie, Dramaturgie, Geschichte, Ökonomie, Kultur).

Organisatorisches:

Teilnahme: aktive Teilnahme und Erfüllung der Übungsaufgaben im Laufe des Semesters

53 514 Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten

2 SWS SE	4 LP Do	08-10	wöch.	GEO 47, 0.09	S. Frank
-------------	------------	-------	-------	--------------	----------

In dem Seminar werden grundsätzliche medienwissenschaftliche Arbeitstechniken erarbeitet, diskutiert und geübt. Die Komplexe reichen vom Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und verschiedenen Quellen (Recherchieren, Exzerpieren, Zitieren, Bibliographien) bis zum Erarbeiten und Verfassen von Hausarbeiten, Essays und Referaten. Die Arbeitstechniken werden an Grundlagentexten der Medienwissenschaft (von Marshall McLuhan bis Friedrich Kittler) erprobt. Zudem werden Grundlagen der Film- und Fernsehanalyse vermittelt und die unterschiedlichen Felder einer Medienwissenschaft dargestellt (u.a. Theorie, Dramaturgie, Geschichte, Ökonomie, Kultur).

Organisatorisches:

Teilnahme: aktive Teilnahme und Erfüllung der Übungsaufgaben im Laufe des Semesters

53 518 Tutorium medienwissenschaftliches Arbeiten

2 SWS TU	Di	12-14	wöch.	GEO 47, 0.09	M. Günther
-------------	----	-------	-------	--------------	------------

Das Tutorium vermittelt grundlegende medienwissenschaftliche Techniken, Begriffe und Methoden als Tutorium in Begleitung des gleichnamigen Seminars von Frau Frank. Die Studierenden erproben, diskutieren und erarbeiten die Lektüre und den Umgang mit medienwissenschaftlichen Texten und erlernen zentrale Ansätze der Medienwissenschaft sowie die Grundlagen medien-spezifischer Analysetechniken. Die Komplexe reichen vom Umgang mit wissenschaftlicher Literatur und verschiedenen Quellen (Recherchieren, Exzerpieren, Zitieren, Bibliografieren etc.) bis zum Erarbeiten von Referaten und dem Verfassen von Hausarbeiten und Essays.

53 524 Einführung in die Medientheorien - Retrocomputing

2 SWS SE	3 LP Di	10-12	wöch.	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
-------------	------------	-------	-------	--------------	------------

Retrocomputing ist praktizierte Medienarchäologie: Mit historischen Computern werden kontemporäre Projekte realisiert. Hierbei entstehen neue Spiele, Hardware-Gadgets, Bücher, Zeitschriften und eine Vernetzung von Wissensbeständen. En passant wird dabei Computergeschichte geschrieben, relativiert und aktualisiert – oft mit Ergebnissen, die zur Entstehungszeit der entsprechenden Systeme undenkbar gewesen wären. *Conditio sine qua non* all dieser Aktivitäten bildet die Operativität des Mediums, das damit zugleich seine Historizität negiert.

Im Seminar wollen wir am Beispiel ausgewählter Projekte die verschiedenen medienwissenschaftlichen Implikationen des Retrocomputing diskutieren. Als theoretische Basis hierfür dienen Texte, die Begriffe (Nostalgie, Retro, Archäologie, Re-Enactment, Historiographie, ...) klären und spezifische Forschungsinteressen auf diesem Feld beschreiben.

Organisatorisches:

Teilnahmebestätigung: Vorstellung eines ausgewählten Retroprojektes

Information zum Beginn der LV im WS 2018/2019:

Am 17. Oktober 2018 findet der Workshop "re-thinking computation" (https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/de/medienwissenschaft/medientheorien/medien_die_wir_meinen/projekte/re-thinking-computation) statt, wozu Sie herzlich eingeladen sind.

Modul II: Mediendramaturgie und Medienperformanz

53 510 Texttheatralität in Sozialen Medien

2 SWS	3 LP				
SE	Do	16-18	wöch. (1)	GEO 47, 0.09	D. Eichhorn
	Fällt aus!	16-18	Einzel (2)	GEO 47, 0.09	D. Eichhorn
	Do				

1) findet ab 25.10.2018 statt
2) findet am 06.12.2018 statt

Das geschriebene Wort scheint sich auch heute noch im Sinkflug der öffentlichen Wahrnehmung zu befinden. Nachrichten, (fiktive) Erzählungen, die Ansprache eines jeden Rezipienten gleich welchen Mediums erfolgt scheinbar im *Bild* – sei es bewegt oder in Form der Fotografie. Dass der *Text*, der den meisten fiktiven wie realen Erzählungen noch immer zugrunde liegt, hier nach wie vor dramaturgische Beachtung finden sollte, wird gerne ausgeklammert. Das spezifische Verständnis von Narrativität und Textualität bedarf somit einer Neuverortung. Was ist aus einer medienwissenschaftlichen Perspektive unter Texttheatralität zu verstehen? Das Seminar möchte anhand verschiedener Ansätze der Theatralitätsforschung sowie theoretischen Abrissen zum Textbegriff und Sprache aufzeigen, wie neue technische Medien Kommunikations- und Darstellungsformen verändern. So werden u.a. Twitter, Facebook, Snapchat und WhatsApp auf ihre textbasierten Strukturen untersucht, die als Grundlage für theatrale Inszenierungstendenzen verstanden werden können. Zudem sollen praktisch orientierte Verfahrensweisen aufgezeigt und erprobt werden, um den Entstehungsprozess von Texten mit Hilfe Sozialer Medien zu erforschen. Entstehen hieraus tatsächlich Texte, die in ihrer Eigenart neue Formen und Verständniskategorien bilden?

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 516 Die Frage nach der Performanz (der Medien)

2 SWS	3 LP				
SE	Do	12-14	wöch.	GEO 47, 0.01	J. van Treeck

Ursprünglich aus der Anthropologie stammend, wurde der Begriff kulturtheoretische Begriff der "Performanz" in der Sprachtheorie nochmals aufgenommen und präzisiert, nur um dann spätestens seit dem performative turn der Geisteswissenschaften eine schillernde, wenn auch zerfaserte Breite zu gewinnen. Gleichzeitig zum hohen theoretischen Begriff hat sich alltagssprachlich "Performance" auch als simpler Begriff für die Leistungsfähigkeit technischer Systeme (etwa der Rechenleistung von Chips) etabliert.

Verschaltet man beide Verständnisse ergeben sich neue Fragen nach dem Wie und dem Was dieser Performanz, wenn sie unter hochtechnischen, medialen Bedingungen als "Medienperformanz" stattfindet.

Das Seminar versucht eine kritische Bestandsaufnahme des Begriffes "Performanz" im Hinblick auf eine nochmals gewendete Wiedereinführung des Begriffs als echter Medienperformanz im Sinne einer Performanz der Medien im Gegensatz zu einer Performanz mit oder in Medien.

Literatur:

- Uwe Wirth (Hrsg.): Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften. Suhrkamp, Frankfurt a. M.: 2002.

Weitere Texte werden als Pdf zur Verfügung gestellt.

53 533 Heroes – exzeptionelle Subjekte im Film

2 SWS	3 LP				
SE	Mi	16-18	wöch.	GEO 47, 0.09	F. Leitner

In dem Seminar werden verschiedene Ausprägungen von Heldenfiguren in der Filmgeschichte untersucht. Von besonderem Interesse ist dabei etwa die Verbindung von Held und Genre, denn häufig sind filmische Gattungen an bestimmte Heroentypen gekoppelt – etwa der Western an den Lonesome Cowboy oder der Spionagethriller an den eleganten Playboy-Agenten à la James Bond. In diesem Zusammenhang spielen auch Figuren eine Rolle, die heldenhaft agieren, ohne über klassische heroische Attribute wie körperliche Stärke und zur Schau gestellte Virilität zu verfügen – etwa die (männlichen oder weiblichen) Computernerds des jüngeren Kinos. Darüber hinaus sollen Heldenfiguren aber auch in transmedialer und philosophischer Perspektive betrachtet werden – etwa in der Perspektive Hegels, in der durch Heldenfiguren Problematiken staatlicher Ordnung und politischer Krisen verhandelt werden.

Organisatorisches:

Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugeteilter Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul III: Mediengeschichte

53 507 Grundlagentexte zur Mediengeschichte

2 SWS 3 LP
SE Do 10-12 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst

Grundlage dieses Seminars sind maßgebliche Texte, die sich aus Sicht einer techniknahen Medienwissenschaft zur Theorie von Mediengeschichte (auch *avant la lettre*) herauskristallisiert haben. Der Fokus liegt auf Analysen, die zwar in erster Linie geisteswissenschaftlich-diskursiv verfaßt sind, jedoch in der konkreten Kenntnis technologischer Verhältnisse gründen. Zielführend in Lektüre und Diskussion ist die gemeinsame Erarbeitung und kritische Aneignung eines Textkorpus, der das spezifische Profil der Medien(geschichts)theorie an der Humboldt-Universität erkennen läßt. Selbstverständlich lassen sich Medientechniken nicht auf historische Diskurse reduzieren; ihre Anamnese wird sich daher nicht auf Texte allein beschränken, sondern entlockt dem Archiv, der Bibliothek und dem Museum ebenso Zeichnungen, Diagramme, Formeln und Maschinen.

Literatur:

- Pias, Claus/Vogl, Joseph/Engell, Lorenz/Fahle, Oliver/Neitzel, Britta (Hg.): Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Texte von Brecht bis Baudrillard, Stuttgart (DVA) 1999;
- Kümmel, Albert/Löffler, Petra (Hg.): Medientheorie 1888-1933. Texte und Kommentare, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 2002;
- Helmes, Günter/Köster, Werner (Hg.): Texte zur Medientheorie, Stuttgart 2002;
- Kloock, Daniela/Spahr, Angela (Hg.): Medientheorien. Eine Einführung, München (UTB/Fink) 1998;
- Wardrip Fruin, Noah/Monfort, Nick (Hg.): The New Media Reader, Cambridge, Mass./London (MIT Press) 2003;
- Roesler, Alexander/Stiegler/Bernd (Hg.), Grundbegriffe der Medientheorie, Paderborn (Fink) 2005.

53 521 Die Kamera als Akteur im deutschen Spielfilm

2 SWS 3 LP
SE Mi 10-12 wöch. GEO 47, 0.09 G. Agde

Das Seminar untersucht an ausgewählten deutschen Spielfilmen (von den 1920er bis zu den 1980er Jahren), mit welchen technischen und ästhetischen Instrumenten Kameraleute die deutsche Spielfilmkunst ausprägen halfen. Dafür werden ästhetische Erfindungen im Spannungsfeld zwischen Kunst, Handwerk und Routine analysiert. Im Einzelnen werden die kalkulierten Wechsel zwischen Innen (Atelier) und Außen (Freigelände) und zwischen Subjektivierung und Versachlichung bei der Generierung von Protagonisten untersucht. In kurzen Exkursen werden die technischen und materiellen Komponenten in der Arbeit mit Licht und Schatten in Farbe und Schwarzweiß einbezogen.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul V: Medienökonomie

53 517 Moralphilosophie und Plattformkapitalismus in Zeiten von > Cryptocurrencies, KI und Fakenews

2 SWS 3 LP
SE Mi 08-10 wöch. GEO 47, 0.01 M. Wolff

Was einst als politische Ökonomie und Nationalökonomie begann, feiert nun eine Renaissance als digitale Ökonomie oder Plattformkapitalismus mit den alten Frage- und Problemstellungen. In den Diskursen jedoch lässt sich eine erschreckende Unkenntnis zum Grundlagenwissen beobachten, was genau mit Ökonomie und Kapitalismus gemeint ist. Diesem Grundlagenwissen wird sich im Seminar anhand der Klassiker gewidmet und auf digitale Neuerscheinungen angewendet. Weiterhin werden mit diesen Grundlagen die Diskurse über künstliche Intelligenz, Fake News und Cryptocurrencies eingeordnet, um ein tiefgreifendes Verständnis für die digitalen Innovationen innerhalb der Bedingtheit unserer ökonomisch aufgebauten Kultur abzuleiten. Ebenfalls wird der ideengeschichtliche Kontext der Fake News betrachtet und dessen Wechselwirkung mit den medienökonomischen Dimensionen diskutiert.

Die Inhalte des Seminars vermitteln Grundlagen zu den Konzepten von Eigentum, Staat, Freiheit, Steuern, Marktwirtschaft, Plattformkapitalismus, Marketing und Kryptowährungen. Zusätzlich werden die ideengeschichtlichen Vorbedingungen in Form des Konstruktivismus, Positivismus und Pluralismus nachvollziehbar und ihr Einfluss auf das ökonomische Menschenbild anhand der Anthropologie des *Homo oeconomicus* sichtbar.

Organisatorisches:

Die Übernahme eines Vortrages im Rahmen des Seminars ist erwünscht.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

Modul VI: Projektmodul

53 523 Medientechnisches Praktikum

1 SWS 7 LP
Proj Mo 16-17 wöch. (1) I. Haedicke
1) findet ab 15.10.2018 statt

Fernab des regulären Arbeitsalltags eines Studierenden der Musik – und Medienwissenschaft, bietet diese Projektarbeit die Möglichkeit, praktisch an medientechnischen Geräten oder elektronischen Musikinstrumenten zu forschen. Unter Anleitung werden Teilnehmer selbst zu Lötkolben und Schraubendreher greifen, um beispielsweise Morse-Apparate, elektronische Musikinstrumente (Theremin, Onde Martenot, Trautonium), Plattenspieler, Lautsprecher, drahtgebundene oder drahtlose Funkstrecken, Tonabnehmer

(pickups), oder Fotoapparate zu bauen. Dabei ist dieses Praktikum eine einzigartige Möglichkeit, neue Sichtweisen und Fragestellungen zu medientheoretischen Studien, wie sie vor allem im Zusammenhang mit dem medienarchäologischen Fundus betrieben werden, zu entwickeln. Schwerpunkte sind: Schwingkreis, Resonatoren, Fotografie
Eigens für den Fundus der Musik -und Medienwissenschaft wurde eine Werkstatt eingerichtet, welche das Ziel hat, eigene Geräte und Instrumente zu bauen. Teilnehmern wird somit ein wortwörtlicher Einblick in Geräte, vornehmlich der Nachrichtentechnik sowie Schall – bzw. Bildspeicherung (Geschichte, Funktionsweise, Fehlerbehebung) geboten. Ebenso bietet dieses Praktikum die Möglichkeit, Demonstrationsmodelle für Referate zu speziellen Seminaren der Musik- und Medienwissenschaft anzufertigen. So nebenbei werden die notwendigen Grundlagen der Akustik und Elektronik vermittelt, bei Bedarf auch über die vorgegebene Vorlesungszeit hinaus.

Die Erfahrung lehrt, daß das erworbene Schulwissen nach einigen Jahren nur bruchstückhaft vorhanden und abrufbar ist. Wer ein Gerät repariert oder gar selbst gebaut hat, wird die Funktionsweise desselben so schnell nicht vergessen und überhaupt erst verstehen. Gerade in der heutigen Zeit, wo bereits das bloße Bedienenkönnen komplizierter Geräte und Apps als „intellektuelle Leistung“ verstanden wird, sind ein paar Grundlagenkenntnisse wichtiger denn je. Elektrotechnische Vorkenntnisse sind nicht von Nöten. Eine Teilnahme kann sowohl regelmäßig, als auch sporadisch projektgebunden erfolgen und ist je nach Zeit der Studierenden auch an anderen Tagen und Stunden möglich.

Der Teilnahmewunsch wird schriftlich per E-Mail an ingolf.haedicke@gmail.com gestellt

Beginn: Die erste Zusammenkunft ist am 15. Oktober 2018 (trotz dies academicus) in der GEO 47, 2. Etage - Flurecke

Organisatorisches:

Elektrotechnische Vorkenntnisse sind nicht von Nöten.

Eine Teilnahme kann sowohl regelmäßig, als auch sporadisch projektgebunden erfolgen und ist je nach Zeit der Studierenden auch an anderen Tagen und Stunden möglich.

Der Teilnahmewunsch kann auch schriftlich per E-Mail ingolf.haedicke@gmail.com oder telefonisch erfolgen 0176-344 60 445.

53 526 Formen der Klangsyntaxe – ein Praxisseminar

2 SWS	7 LP					
PL	Di	10-12	wöch.	GEO 47, 2.28	M. Meier	

Das Seminar vermittelt den grundlegenden Aufbau von Synthesizern für verschiedene Klangsyntaxeformen. Dafür werden die Studierenden im Laufe des Seminars mit Hilfe der graphischen Entwicklungsumgebung REAKTOR der Firma Native Instruments selbst einen spielbaren Softwaresynthesizer entwerfen, der folgende Syntaxeformen in elementarer Form abdeckt: Subtraktive Synthese, Additive Synthese, FM-Synthese, Granularsynthese, Wavetablesynthese. Im Laufe der Zeit werden verschiedene Filtertypen dazukommen, Waveshapeingmöglichkeiten (Amplitudenmodulation, Ringmodulation, Saturation), sowie Modulatoren (Hüllkurven, LFO's). Auch für eine elementare Effektsektion (Hall, Delay, Chorus) wird Zeit sein. Das Seminar wird sich nicht mit der Theorie hinter der Synthese beschäftigen, sondern den Umgang praktisch vermitteln, um ein Grundverständnis und im besten Fall ein Ohr für die Entstehung digitaler Klänge zu erzeugen.

Organisatorisches:

Die Zahl der Teilnehmenden ist insgesamt auf zehn begrenzt.

Um eine verbindliche Anmeldungen wird bis zum 30. September 2018 gebeten an martin.meier@hu-berlin.de

Die Plätze werden nach Eingang der Anmeldungen vergeben.

53 530 Medienästhetische Urszenen

2 SWS	7 LP					
PSE	Fällt aus!	14-16	Einzel (1)	GEO 47, 0.01	F. Leitner, M. Meier	
	Di					
	Di	14-16	wöch.	GEO 47, 0.01	F. Leitner, M. Meier	

1) findet am 06.11.2018 statt

Das Medientheater am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft kann und soll von den Studierenden als Labor für medienkünstlerische Projekte und Performances genutzt werden. Im Hintergrund steht dabei die grundlegende Frage: Welche Möglichkeiten gibt es, in einem Theater Medien zum Thema zu machen und zur Aufführung zu bringen?

In diesem Semester wollen wir diese Frage aus einer Perspektive angehen, die gleichermaßen historisch und aktualisierend ist: Die Mediengeschichte des 20. Jahrhunderts kann auch geschrieben werden als eine Geschichte legendärer Experimente und Performances. Etappen dieser Geschichte sind etwa in den späten 1940ern die ersten Versuche William Grey Walters mit Robotern, die eigenständig durch Labyrinth navigieren, oder frühe Multimedia-Happenings wie Andy Warhols "Exploding Plastic Inevitable" in den 1960ern. In dem Projektseminar wollen wir uns mit einer oder mehrerer solcher medienästhetischer Urszenen beschäftigen und sie im Medientheater in Form eines Reenactments wiederaufführen.

Die Teilnehmer_innen sollten ausreichend Zeit für die eigenständige Arbeit an dem Projekt einplanen!

Organisatorisches:

NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugewiesener Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

Bachelorkombinationsstudiengang Medienwissenschaft (SO 2014)

Modul I: Einführung in die Medienwissenschaft

53 509 Einführung in die Mediendramaturgie

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	14-16	wöch.	GEO 47, 0.09	M. Günther, F. Leitner	
SE	Do	14-16	wöch.	GEO 47, 0.09	M. Günther, F. Leitner	

detaillierte Beschreibung siehe S. 33

- 53 512 Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten**
2 SWS 4 LP
SE Mo 10-12 wöch. (1) GEO 47, 0.09 S. Frank
1) findet ab 22.10.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 33
- 53 514 Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten**
2 SWS 4 LP
SE Do 08-10 wöch. GEO 47, 0.09 S. Frank
detaillierte Beschreibung siehe S. 33
- 53 518 Tutorium medienwissenschaftliches Arbeiten**
2 SWS
TU Di 12-14 wöch. GEO 47, 0.09 M. Günther
detaillierte Beschreibung siehe S. 33
- 53 524 Einführung in die Medientheorien - Retrocomputing**
2 SWS 3 LP
SE Di 10-12 wöch. GEO 47, 2.26 S. Höltgen
detaillierte Beschreibung siehe S. 33

Modul II: Mediendramaturgie und Medienperformanz

- 53 510 Texttheatralität in Sozialen Medien**
2 SWS 3 LP
SE Do 16-18 wöch. (1) GEO 47, 0.09 D. Eichhorn
Fällt aus! 16-18 Einzel (2) GEO 47, 0.09 D. Eichhorn
Do
1) findet ab 25.10.2018 statt
2) findet am 06.12.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 34
- 53 516 Die Frage nach der Performanz (der Medien)**
2 SWS 3 LP
SE Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.01 J. van Treeck
detaillierte Beschreibung siehe S. 34
- 53 533 Heroes — exzeptionelle Subjekte im Film**
2 SWS 3 LP
SE Mi 16-18 wöch. GEO 47, 0.09 F. Leitner
detaillierte Beschreibung siehe S. 34

Modul III: Mediengeschichte

- 53 507 Grundlagentexte zur Mediengeschichte**
2 SWS 3 LP
SE Do 10-12 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 35
- 53 521 Die Kamera als Akteur im deutschen Spielfilm**
2 SWS 3 LP
SE Mi 10-12 wöch. GEO 47, 0.09 G. Agde
detaillierte Beschreibung siehe S. 35

Modul V: Medienökonomie

- 53 517 Moralphilosophie und Plattformkapitalismus in Zeiten von > Cryptocurrencies, KI und Fakenews**
2 SWS 3 LP
SE Mi 08-10 wöch. GEO 47, 0.01 M. Wolff

detaillierte Beschreibung siehe S. 35

Modul VI: Projektmodul

53 523 Medientechnisches Praktikum

1 SWS 7 LP
Proj Mo 16-17 wöch. (1) I. Haedicke
1) findet ab 15.10.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 35

53 526 Formen der Klangsynthese – ein Praxisseminar

2 SWS 7 LP
PL Di 10-12 wöch. GEO 47, 2.28 M. Meier
detaillierte Beschreibung siehe S. 36

53 530 Medienästhetische Urszenen

2 SWS 7 LP
PSE Fällt aus! 14-16 Einzel (1) GEO 47, 0.01 F. Leitner,
Di M. Meier
Di 14-16 wöch. GEO 47, 0.01 F. Leitner,
M. Meier
1) findet am 06.11.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 36

Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2007)

Modul I: Medientheorien und Medienarchäologien

53 505 Medientheorie als Medienarchäologie: Optische Medien, Sonische Medien, "Un-Medien"

2 SWS 3 LP
VL Mi 14-16 wöch. GEO 47, 0.01 W. Ernst

Medientheorie verhilft zur zeitweiligen Befreiung des Menschen vom subjektiven Blick auf die Welt, indem sie sich ebenso auf die Sichtweisen von Seiten der Technologien einläßt. Erst forschende und denkende Subjekte aber sind es, welche diese technischen Einblicke dann als Einsichten theoretisch wieder auf den Punkt bringen. Optische wie akustische Medien sind damit nicht auf ihren Betrug der menschlichen Sinne reduziert, sondern entbergen ein anderes Verstehen. Verschiedene optische und sonische Medien werden in diesem Sinne als technisch verkörperte *theoria* faßbar, bis zu den nicht sinnlichen Medien wie elektromagnetischen Wellen oder gar der Theoriefiktion des "Äther".

Literatur:

- Marshall McLuhan, Understanding Media. The Extension of Man, Cambridge / London [*1964] 1994;
- Friedrich Kittler, Optische Medien. Berliner Vorlesungen 1999, Berlin (Merve) 2002;
- Andi Schoon / Axel Volmar (Hg.), Das geschulte Ohr. Eine Kulturgeschichte der Sonifikation, Bielefeld (transcript) 2012;
- Martin Donner, Äther & Information. Das Apriori des Medialen im Zeitalter technischer Kommunikation, Berlin (Kulturverlag Kadmos) 2017

Organisatorisches:

Information zum Beginn der LV im WS 2018/2019:

Am 17. Oktober 2018 findet der Workshop "re-thinking computation" (https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/de/medienwissenschaft/medientheorien/medien_die_wir_meinen/projekte/re-thinking-computation) statt, wozu Sie herzlich eingeladen sind. Die Lehrveranstaltung beginnt somit erst am 24. Oktober 2018.

53 506 Medienzauber. Techniknahe Phänomenologie

2 SWS 3 LP
SE Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst

Auf den ersten Blick erscheinen subjektzentrierte Medienphänomenologie und techniknahe Medienarchäologie unversöhnlich. Dieses Seminar sucht den Brückenschlag in der technologischen "Erdung" von Phänomenologie, etwa ihren Meßmedien. Dieser Ansatz koppelt phänomenologische Momentaufnahmen nicht sogleich an kulturelle Diskurse und Phantasmen, sondern spitzt sie medienarchäologisch zu. Aus der technisch induzierten, sinnesebenen Kopplung von Physiologie und Apparat entspringen nicht nur Wahrnehmungs-, sondern auch Erkenntnisfunktionen im Sinne von Helmholtz und Husserl - Phänotekniken (Gaston Bachelard).

Literatur:

- Vilém Flusser, Dinge und Undinge. Phänomenologische Skizzen, München / Wien (Carl Hanser) 1993;
- Mark B. N. Hansen, New Philosophy of New Media, Cambridge, Mass. (MIT Press) 2004;
- Friedrich Kittler, Baggersee. Frühe Schriften aus dem Nachlass, hg. v. Tania Hron / Sandrina Khaled, Paderborn (Fink) 2015;
- Alexander Schnell, Das Problem der Zeit bei Husserl. Eine Untersuchung über die husserlschen Zeitdiagramme, in: Husserl Studies 18 (2002), 89-122;

- Thorsten Lorenz, Das Zittern des Körpers. Medien als Zeitmaschinen der Sinne, in: Gerhard Chr. Bukow / Johannes Fromme / Benjamin Jörissen (Hg.), Raum, Zeit, Medienbildung. Untersuchungen zu medialen Veränderungen unseres Verhältnisses zu Raum und Zeit, Wiesbaden (Springer) 2012, 23-45

Modul II: Mediengeschichte

53 501 DDR als Mediendiskurs

2 SWS	3 LP					
SE	Di	10-12	wöch.	GEO 47, 0.09	S. Frank	

Im kommenden Jahr werden seit dem Fall der Mauer dreißig Jahre vergangen sein. Die auf das Ende der innerdeutschen Grenze folgende Wiedervereinigung ist in der deutschen Geschichte eine Epochenäsur.

Die Frage, wie Zeitgeschichte als »Epoche der Mitlebenden und ihre wissenschaftliche Behandlung« (Rothfels 1953) und die Darstellungen und Inszenierungen oder Debatten über »die« DDR in kulturellen Massenmedien in der Bundesrepublik nach 1990 verknüpft sind, ist Ausgangspunkt und Material des Seminars.

In thematischen Komplexen – etwa Staatsicherheit, Widerstand, Mauer / Mauerfall, Täter / Opfer, Arbeit oder Militär – werden fiktionale, dokumentarische und Hybridformen ebenso wie publizistische Debatten und Erinnerungsliteratur im Medienvergleich diskutiert. Im Mittelpunkt stehen Kino, Fernsehen, Literatur und Publizistik in ihren jeweils eigenen mediengeschichtlichen Entwicklungen zunächst bis zum international ausgezeichneten und breit rezipierten Erfolgsfilm *Das Leben der Anderen* (2005). Sie sind das Material der historischen Analysen hinsichtlich ihrer Narrative, Schwerpunktthemen und blinden Flecken, Inszenierungen und Akteure, um Eigengesetzlichkeiten kultureller Massenmedien im Verhältnis zu zeitgeschichtlichen Forschungsarbeiten und Befunden zu erörtern. Dabei geht es aus medienwissenschaftlicher Perspektive nicht nur um die Frage nach „historischer Wahrheit“ oder Faktizität (oder den Nachweis von Fehlern), sondern eher um medial bestimmte Formen historischer Authentizität und zugleich um sinnvolle methodische und theoretische Zugänge des Vergleichs.

Mit der zunehmend wichtigen Rolle digitaler Medien innerhalb gesellschaftlicher Kommunikationsprozesse wird im letzten Teil des Forschungsseminars in gemeinsam erarbeiteten Case Studies auch die Rolle dieser diskutiert. Dabei werden die angerissenen Fragen nach Methoden (und notwendiger Methodenvielfalt neben Materialkenntnis und hermeneutischer Analysen) in historischer und aktueller Perspektive virulent, die in den letzten Sitzungen in den Fokus rücken.

Organisatorisches:

Teilnahme: aktive Teilnahme und Übernahme eines Referats

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 504 Forschungsmedien in und zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften: Fallstudien

2 SWS	3 LP					
VL	Do	10-12	wöch.	GEO 47, 0.01	V. Tkaczyk	

Buch, Notizheft, Protokollblock, Mikroskop, Phonograph, Röntgenapparat, Spektrograph. Diese und viele weitere Medien sind in den vergangenen Jahren als Objekte mit einer je eigenen medialen Logik beschrieben worden – Logiken, die historisch besehen ihre eigenen Ordnungssysteme und Blickschränken, Erkenntnisse und Wissenschaften hervorgebracht haben. Anhand einer Reihe wissenschaftshistorischer Fallstudien prüft die Vorlesung dieses Paradigma „medialer Eigenlogiken“ und damit das variable Verhältnis von Medien, Mediennutzung und Wissen(schaften). Ein besonderer Fokus der Vorlesung liegt auf der Ausdifferenzierung des Wissens von Natur- und Geisteswissenschaften um 1900; aber jeder Fall verlangt nach einer tiefer zurück und weiter in die Gegenwart reichenden Geschichte.

53 513 Camouflage - mediale Strategien der Tarnung und Täuschung

2 SWS	3 LP					
SE	Mo	14-16	wöch. (1)	GEO 47, 0.09	H. Wiemer	
	Mo	16-18	Einzel (2)	GEO 47, 0.09	H. Wiemer	

1) findet ab 22.10.2018 statt
2) findet am 17.12.2018 statt

Im Ersten Weltkrieg brachten mit Kameras ausgestattete sogenannte Aufklärungsflugzeuge auf dem Kriegsschauplatz neue Verhältnisse der Sichtbarkeit hervor. In Reaktion auf diese veränderten Wahrnehmungsbedingungen wurde Camouflage als militärische Strategie eingeführt. Interdisziplinäre Teams entwickelten für das Militär Muster, die die Sichtbarkeit von Menschen und Objekten verringern sollten, und machten es sich zum Ziel, die gegnerische Wahrnehmung mit attrappenartigen Objekten wie falschen Bäumen und falschen Panzern in die Irre zu leiten. Strategien der Unsichtbarkeit sind untrennbar mit den Medien der Wahrnehmung und Überwachung verbunden, auf die sie reagieren.

Das Seminar nimmt die Entwicklungsgeschichte militärischer Camouflagestrategien zum Ausgangspunkt, um nach medialen Strategien von Tarnen und Täuschen zu fragen. In der Auseinandersetzung mit Schlüsseltexten zu Wahrnehmung, Mimikry und Camouflage aus den Bereichen der Biologie, Gestaltpsychologie, Kunst und Militär widmet sich das Seminar der Geschichte der Tarnung und ihrer Erforschung im 20. Jahrhundert.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit

53 535 Artware - Eine Archäologie grafischer Computerkunst

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	14-16	Einzel (1)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
	Fr	14-18	Einzel (2)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
	Fr	14-18	Einzel (3)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
	Fr	14-18	Einzel (4)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
	Fr	14-18	Einzel (5)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
	Fr	14-18	Einzel (6)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
	Fr	14-18	Einzel (7)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen
	Fr	14-18	Einzel (8)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen

- 1) findet am 19.10.2018 statt
- 2) findet am 02.11.2018 statt
- 3) findet am 09.11.2018 statt
- 4) findet am 16.11.2018 statt
- 5) findet am 30.11.2018 statt
- 6) findet am 14.12.2018 statt
- 7) findet am 21.12.2018 statt
- 8) findet am 15.02.2019 statt

Bereits in der Frühphase der Computer (um 1950) wurden erste Experimente mit grafischer Computerkunst durchgeführt. Ab den 1960er- und 1970er-Jahren haben sich dann Künstler wie Frieder Nake, Max Bense, H. W. Franke oder Georg Nees intensiv um die Zusammenhänge zwischen Hardware, Software, Kybernetik und Kunst bemüht und ihre Arbeiten theoretisch reflektiert. Wir wollen dieser Geschichte, den Artefakten, den Geräten und Programmen in vier Seminar-Blocksitzen nachspüren. Dabei soll neben die Diskussion der Kunstwerke und -konzepte auf Basis kunst- und medienwissenschaftlicher Texte auch eine praktische Annäherung an die Computer(grafik)Kunst stattfinden. Mittels re-enactments sollen Kunst-Algorithmen nachprogrammiert werden. Hierzu wird es begleitend zu den Seminarblöcken Kurzeinführungen in die Programmiersprache BBC BASIC geben. Am Ende des Semesters findet dann eine öffentliche Vorstellung der so entwickelten Kunstwerke/-adaptionen statt. Die Vergabe von Referaten und die Seminarplanung findet in der ersten Sitzung statt.

Seminarplan:

- Freitag, 19.10.18, 14-16 Uhr: Vorbereitungstreffen
- Freitag, 02.11.18, und 9.11.18, 14-18 Uhr: Textdiskussion und Referate
- Freitag, 16.11.18 und 30.11.18, 14-18 Uhr: Programmierkurs BBC BASIC
- Freitag, 14.12.18 und 21.12.18, 14-18 Uhr: Textdiskussion und Programmierung
- Freitag, 15.02.19, ab 14 Uhr: Projektpräsentationen

Organisatorisches:

Teilnahmebestätigung: Referat

Leistungsbescheinigung: Entwicklung einer Computergrafik mit Beschreibung

Modul III: Zeitbasierte Medien und zeitkritische Medienprozesse

53 522 "Delay – Eine Mediengeschichte der Verzögerung"

2 SWS	3 LP				
SE	Fr	10-12	wöch.	GEO 47, 0.09	C. Borbach

Nach Friedrich Kittler gibt es drei basale Medienfunktionen: Speichern, Prozessieren und Übertragen. Im Seminar untersuchen wir die Medienfunktion »Übertragen« aus einer neuen medientheoretischen Perspektive. Wir schauen auf die Medien, die Übertragungen, mithin Laufzeiten als Selbstzweck konstituieren und meist entscheidend, aber unsichtbar an unserem Alltag beteiligt sind: Medien des Positioning (Navstar GPS), der Ortung (Radar, Sonar, Sonographie) und flüchtigen Speicherung (delay lines als Kurzzeitspeicher). Fokus liegt dabei einerseits auf der Vorund Frühgeschichte der behandelten Medien und ihrer epistemologischen und sonischen Bedingung, andererseits auf den durch sie evozierten Eskalationen, beispielsweise in der Navigation und Bildgebung.

Modul IV: Medienperformanz

53 519 Medialität sozialer Raumzeit. Raumverhalten und Handlungsfähigkeit in mediendramaturgischer Perspektive

2 SWS	3 LP				
SE	Mi	12-14	wöch. (1)	GEO 47, 0.01	E. Kalisch

1) findet ab 24.10.2018 statt

Das Spektrum der Akteursstrukturen, dem sich Dramaturgie unter kommunikativ-spektatorischen Gesichtspunkten widmet, beschränkt sich nicht auf Darstellungshandeln und -inhalte, sondern umfasst ein vielgestaltiges Spektrum an Aktivitätsformen, die vom Spielhandeln über Computersimulationen bis zu praktischen Interaktionen reicht. All diese Aktivitätsformen sind nicht nur durch zeitliche Ablaufspannungen charakterisiert, sondern ebenso in eine Vielfalt von Raumbezügen eingespannt. Alle zeitlich gegliederten Handlungsabläufe erfordern, besetzen, begrenzen, erobern Räume. Soziale Akteurskonstellationen prägen sich in zeitlich strukturierten räumlichen Konstellationen aus. Alle Verlaufsgestalten sozialer Interaktion reproduzieren und verändern sich in Raumgestalten, die ihrerseits historische Metamorphosen durchlaufen. Vor diesem Hintergrund bilden sich auch Habitusformen oder Persönlichkeitsprofile aus, in denen sich exemplarische Raum-Zeit-Korrelationen personalisieren oder individualisieren. Auf diesen Sachverhalt bezogen hat der Soziologe Gunter Weidenhaus soziale Raum-Zeit-Verhaltenstypen unterschieden: Netzwerktyp, konzentrischer Typ, Inseltyp, nomadisierender Typ. An diesen Ansatz, der zu weiteren Differenzierungen herausfordert, soll im Seminar in Form konkreter Analysen auf der Grundlage eines reichhaltigen Materials aus Film, TV- und Webserien, Computerspielen etc. angeknüpft werden. Die übergreifende Problemstellung, die das Seminar verfolgt, ist die Frage,

wie sich sozial bedeutsame räumliche Praktiken unter digitalen Bedingungen verändern. Berücksichtigt werden hierbei auch mediale Formen des räumlichen Involvement *vom Gegenüber zum Inmitten* : vom flachen Bildschirm zum HMD; von der räumlichen Immersion als technischer Versuchsanordnung zum neuartigen Raumerlebnis (CAVE, 360-Grad-Film etc.).

Prüfung:
MAP: Hausarbeit

53 531 Medienreflexion im Film

2 SWS	3 LP					
SE	Fällt aus!	16-18	Einzel (1)	GEO 47, 0.09	F. Leitner	
	Di					
	Di	16-18	wöch.	GEO 47, 0.09	F. Leitner	

1) findet am 06.11.2018 statt

Filme erzählen gern Geschichten über Medien – nicht zuletzt über ihre eigenen, über Kino, Fernsehen und Video. Auf diese Weise etabliert die Filmhistorie auch einen Ort der Medienreflexion, einen ästhetischen Diskurs, an dem medientheoretische Überlegungen fortgeführt, konterkariert, aus anderer Perspektive beleuchtet werden. Um diesen Diskurs in seiner ästhetischen Eigenständigkeit zu ergründen, aber auch, um danach zu fragen, welche medientheoretischen Erkenntnisse sich von ihm ableiten lassen, werden in dem Seminar parallele Lektüren grundlegender medien- und kulturwissenschaftlicher Texte und medienreflexiver Filme unternommen. Einen Schwerpunkt bilden dabei filmische Horrorszenerien, in denen die Medien zur phantastischen Bedrohung für die Menschen werden.

Organisatorisches:
NB: Alle Seminarteilnehmer_innen müssen in der ersten Sitzung anwesend sein. Ein über Agnes zugeteilter Seminarplatz geht bei unentschuldigter Abwesenheit in der ersten Sitzung verloren.

Prüfung:
MAP: Hausarbeit

Modul V: Medienökonomie

53 515 Medienökonomie und -ökologie: Sharing, Surveillance und Sensing in/mit den Neuen Medien

2 SWS	3 LP					
SE	Fr	12-14	wöch.	GEO 47, 0.09	W. Hagen	

Medienökonomien – also in Sonderheit die Existenz der "frightful five" (FAMGA, Amazon, Apple, Microsoft, Google and Facebook) in den USA oder der wachsenden ABTX-Monopole (Alibaba, Baidu, Tencent und Xiaomi) in China – sind heute ebenso als eine Medienökologie zu verstehen, weil diese Unternehmen nicht Produkte im klassischen Sinne vermarkten, sondern ein Geschäft realisieren, das vollständig mit der Aktivität ihrer NutzerInnen verschränkt ist. Wer auf Facebook Kontakte mit seinen FreundInnen teilt, teilt ebenso das Geschäftsmodell des Betreibers dieser Konnektivitätsplattform ("double sharing"). Das Geschäft besteht darin, mit Daten der Kontakte, Likes sowie der Klicks auf mit Facebook verbundener Webseiten Profilcluster zu erzeugen, die interessierten Werbekunden als Asset verkauft werden. Die Frage, ob diese Vermögenswerte in Wahrheit auf Eigentumsrechten von UserInnen basieren, ist offen. Was im strengen Sinn, zum Beispiel aus steuerlicher Sicht, der Gegenstand ist, den Social Media Firmen wie Facebook tatsächlich umsetzen, wird derzeit ebenfalls politisch stark diskutiert.

Darüber hinaus sind alle Formen der Sensorgestützten Datenerfassung im gesellschaftlichen und vermutlich auch militärischen Raum mit den benannten ökonomisch-ökologischen Monopol-Unternehmungen verknüpft. Am Beispiel des Social Credit Systems in China kann man überdies gut zeigen, wie aus der techno-ökologischen Ökonomie des überwacht-werdenden Handelns ein neuer sozialer Typ des Individuums und seiner Subjektivität gebildet und verfestigt wird.

Wir wollen in diesem Seminar anhand einiger ausgewählter Texte die Lage diskutieren.

53 529 Digitale Ökonomie als Dimension der Strategie von Cyber- und IT-Security

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	10-12	wöch.	GEO 47, 0.01	M. Wolff	

Wie der Brandschutz zu Beginn des 20. Jahrhunderts eine zwingende Folge der Elektrizität war, hält gegenwärtig die IT-Security Einzug in die Infrastrukturen und Körperschaften. Ursprünglich als heimisches Feld von Hackern erschließen nun alle gesellschaftlichen Akteure das neue Feld: Polizei, Militär sowie Nachrichtendienste, Sicherheitsunternehmen, organisierte Kriminalität, Konzerne, Versicherungen, NGOs und individuelle Akteure. Die meisten verfolgen dabei unterschiedliche Ansätze und Ziele. Entsprechend fragmentiert ist die Landschaft und die Forschungslandschaft.

Im Seminar wird die IT-Security mit einem ökonomischen Schwerpunkt analysiert. Dafür werden die Begriffe und Konzepte von Cyber/It-Security, Strategie und Cyber aufgeschlüsselt und als analytische Kategorien entwickelt. Auf dieser Grundlage werden insbesondere die ökonomischen Faktoren und Treiber des Feldes identifiziert, untersucht und auf ihre Wechselwirkungen überprüft. Abschließend wird ein philosophischer Blick gewagt, der diese völlig neue Felder versucht semantisch neu zu erfassen.

Organisatorisches:
Die Übernahme eines Vortrages im Rahmen des Seminars ist erwünscht.

Prüfung:
MAP: Hausarbeit

53 537 Medien/Oikos/Nomos/Logos

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	16-18	wöch.	GEO 47, 0.01	J. van Treeck	

Medien und ihre Ökonomien sind im Gefolge von medienökologischen Überlegungen (etwa angestoßen durch die Debatte um das "Anthropozän") erneut in den Fokus gerückt. Dabei wird die medienökonomische Debatte gerne verkürzt auf monetäre Fragen – wie etwa in der aktuellen Ausgabe der ZfM. Zu kurz kommt dabei oft die systemische Frage, die Frage nach dem Oikos und seiner Grenzen, die sich in jede medienökonomische/-ökologische Diskussion einschreibt. Auch im Sinne einer Befragung der medien"eigenen" Metaphern wirft das Seminar einen Blick auf die Systemik von Medien und die Konstruktion von Oikos, Nomos und Logos.

Literatur:

Alle Texte werden als Pdf zur Verfügung gestellt.

Organisatorisches:

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Um eine verbindliche Anmeldungen wird bis zum 30. September 2018 gebeten an jc.vantreeck@hu-berlin.de

Information zum Beginn der LV im WS 2018/2019:

Am 17. Oktober 2018 findet der Workshop "re-thinking computation" (https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/de/medienwissenschaft/medientheorien/medien_die_wir_meinen/projekte/re-thinking-computation) statt, wozu Sie herzlich eingeladen sind. Die Lehrveranstaltung beginnt somit erst am 24. Oktober 2018.

Prüfung:

MAP: Hausarbeit (40000 Zeichen, einschl. Fußnoten, ca. 15 Seiten)

Projekt- und Praxismodul

53 530

Medienästhetische Urszenen

2 SWS	7 LP					
PSE	Fällt aus!	14-16	Einzel (1)	GEO 47, 0.01	F. Leitner, M. Meier	
	Di					
	Di	14-16	wöch.	GEO 47, 0.01	F. Leitner, M. Meier	

1) findet am 06.11.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 36

Abschlussphase

53 502

Examenskolloquium

3 SWS					
CO	Do	16-19	wöch.	GEO 47, 0.10	V. Tkaczyk

Examenskolloquium zur Vorbereitung und Begleitung von Masterarbeiten, Dissertationen und allem, was danach kommt.

Organisatorisches:

Erbeten wird eine vorherige Bewerbung/Anmeldung per Email: viktoria.tkaczyk@hu-berlin.de .

53 503

Medien im 20. und 21. Jahrhundert

2 SWS	2 LP				
CO	Mo	10-12	Einzel (1)	GEO 47, 0.01	W. Mühl- Benninghaus
	Mo	12-14	Einzel (2)		W. Mühl- Benninghaus
	Mo	10-12	Einzel (3)	GEO 47, 0.01	W. Mühl- Benninghaus
	Mo	10-12	Einzel (4)	GEO 47, 0.01	W. Mühl- Benninghaus

1) findet am 15.10.2018 statt
2) findet am 05.11.2018 statt
3) findet am 19.11.2018 statt
4) findet am 10.12.2018 statt

Im Zentrum stehen Thesen der Masterarbeiten bzw. Dissertationen. Die einzelnen Termine werden während des Semesters bekanntgegeben.

Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung am 15.10. findet im Raum 0.09 statt.

53 508

„Medien, die wir meinen“ - Kolloquium zu Medienbegriffen aus technomathematischer und epistemologischer Sicht

2 SWS	2 LP				
CO	Mi	18-20	wöch.	GEO 47, 0.01	W. Ernst

Medienwissenschaft hat einen blinden Fleck der Selbstbeobachtung: den Begriff der "Medien" selbst. Unter *Medien, die wir hier meinen* werden dezidierte *technologische* Medien verstanden. Im Kolloquium kommen verschiedene Verständnisse von Medien und ihre disziplinären Ausdifferenzierungen zur Sprache. Ferner dient das Kolloquium Forschungsberichten aus dem Lehrgebiet Medientheorien, der gemeinsamen kritischen Lektüre relevanter Texte ("Oberseminar") sowie der Diskussion von Examensarbeiten.

Literatur:

- Roesler, Alexander/Münker, Stefan (Hg.): Was ist ein Medium, Frankfurt/M. (Suhrkamp) 2008.
- Diskussionsangebot: Ernst, Wolfgang: Medienwissen(schaft), zeitkritisch. Ein Programm aus der Sophienstraße. Antrittsvorlesung v. 21. Oktober 2003, publiziert in der Reihe: Öffentliche Vorlesungen, hg. v. Präsidenten der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin 2004.

Organisatorisches:

Die Bekanntmachung der wöchentlichen Themen, Texte und Referenten erfolgt durch die Mailingliste „Sendungen“ (Eintrag unter www.medienwissenschaft.hu-berlin.de, Lehrgebiet Medientheorien).

Information zum Beginn der LV im WS 2018/2019:

Am 17. Oktober 2018 findet der Workshop "re-thinking computation" (https://www.musikundmedien.hu-berlin.de/de/medienwissenschaft/medientheorien/medien_die_wir_meinen/projekte/re-thinking-computation) statt, wozu Sie herzlich eingeladen sind. Das Kolloquium beginnt somit erst am 24. Oktober 2018.

53 511 Examenkolloquium Mediendramaturgie

2 SWS
CO Do 16-18 wöch. GEO 47, 2.21 F. Leitner

Medienwissenschaft im Allgemeinen beschäftigt sich mit der wechselseitigen Abhängigkeit von Information und Medium, v.a. im Hinblick auf technische Medien. Aus dieser Perspektive nimmt auch die Mediendramaturgie, als Teilbereich der Medienwissenschaft, ihre Gegenstände in den Blick. Dabei fokussiert sie auf eine ganz bestimmte Art von Medien-/Informationsprozessen — nämlich auf solche, die fiktionale Handlungen zum Inhalt haben. In dem Kolloquium werden mediendramaturgische Theorien und Methoden besprochen, aktuelle Forschungspositionen vorgestellt und Examensarbeiten diskutiert.

Masterstudiengang Medienwissenschaft (SO 2014)

Modul I: Medientheorien und Medienarchäologien

53 505 Medientheorie als Medienarchäologie: Optische Medien, Sonische Medien, "Un-Medien"

2 SWS 3 LP
VL Mi 14-16 wöch. GEO 47, 0.01 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 38

53 506 Medienzauber. Techniknahe Phänomenologie

2 SWS 3 LP
SE Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 38

Modul II: Mediengeschichte

53 501 DDR als Mediendiskurs

2 SWS 3 LP
SE Di 10-12 wöch. GEO 47, 0.09 S. Frank
detaillierte Beschreibung siehe S. 39

53 504 Forschungsmedien in und zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften: Fallstudien

2 SWS 3 LP
VL Do 10-12 wöch. GEO 47, 0.01 V. Tkaczyk
detaillierte Beschreibung siehe S. 39

53 513 Camouflage - mediale Strategien der Tarnung und Täuschung

2 SWS 3 LP
SE Mo 14-16 wöch. (1) GEO 47, 0.09 H. Wiemer
Mo 16-18 Einzel (2) GEO 47, 0.09 H. Wiemer

1) findet ab 22.10.2018 statt

2) findet am 17.12.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 39

53 535 Artware - Eine Archäologie grafischer Computerkunst

2 SWS	3 LP					
SE	Fr	14-16	Einzel (1)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	
	Fr	14-18	Einzel (2)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	
	Fr	14-18	Einzel (3)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	
	Fr	14-18	Einzel (4)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	
	Fr	14-18	Einzel (5)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	
	Fr	14-18	Einzel (6)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	
	Fr	14-18	Einzel (7)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	
	Fr	14-18	Einzel (8)	GEO 47, 2.26	S. Höltgen	

- 1) findet am 19.10.2018 statt
 2) findet am 02.11.2018 statt
 3) findet am 09.11.2018 statt
 4) findet am 16.11.2018 statt
 5) findet am 30.11.2018 statt
 6) findet am 14.12.2018 statt
 7) findet am 21.12.2018 statt
 8) findet am 15.02.2019 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 40

Modul III: Zeitbasierte Medien und zeitkritische Medienprozesse**53 522 "Delay – Eine Mediengeschichte der Verzögerung"**

2 SWS	3 LP					
SE	Fr	10-12	wöch.	GEO 47, 0.09	C. Borbach	

detaillierte Beschreibung siehe S. 40

Modul IV: Mediendramaturgie und Medienperformanz**53 519 Medialität sozialer Raumzeit. Raumverhalten und Handlungsfähigkeit in mediendramaturgischer Perspektive**

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	12-14	wöch. (1)	GEO 47, 0.01	E. Kalisch	

- 1) findet ab 24.10.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 40

53 531 Medienreflexion im Film

2 SWS	3 LP					
SE	Fällt aus!	16-18	Einzel (1)	GEO 47, 0.09	F. Leitner	
	Di					
	Di	16-18	wöch.	GEO 47, 0.09	F. Leitner	

- 1) findet am 06.11.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 41

Modul V: Medienökonomie**53 515 Medienökonomie und -ökologie: Sharing, Surveillance und Sensing in/mit den Neuen Medien**

2 SWS	3 LP					
SE	Fr	12-14	wöch.	GEO 47, 0.09	W. Hagen	

detaillierte Beschreibung siehe S. 41

53 529 Digitale Ökonomie als Dimension der Strategie von Cyber- und IT-Security

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	10-12	wöch.	GEO 47, 0.01	M. Wolff	

detaillierte Beschreibung siehe S. 41

53 537 Medien/Oikos/Nomos/Logos

2 SWS	3 LP					
SE	Mi	16-18	wöch.	GEO 47, 0.01	J. van Treeck	

detaillierte Beschreibung siehe S. 41

Modul VI: Vertiefung Epistemologie, Archäologie und Zeitlichkeit technischer Medien

- 53 505 Medientheorie als Medienarchäologie: Optische Medien, Sonische Medien, "Un-Medien"**
2 SWS 3 LP
VL Mi 14-16 wöch. GEO 47, 0.01 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 38
- 53 506 Medienzauber. Techniknahe Phänomenologie**
2 SWS 3 LP
SE Do 12-14 wöch. GEO 47, 0.10 W. Ernst
detaillierte Beschreibung siehe S. 38
- 53 535 Artware - Eine Archäologie grafischer Computerkunst**
2 SWS 3 LP
SE Fr 14-16 Einzel (1) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
Fr 14-18 Einzel (2) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
Fr 14-18 Einzel (3) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
Fr 14-18 Einzel (4) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
Fr 14-18 Einzel (5) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
Fr 14-18 Einzel (6) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
Fr 14-18 Einzel (7) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
Fr 14-18 Einzel (8) GEO 47, 2.26 S. Höltgen
1) findet am 19.10.2018 statt
2) findet am 02.11.2018 statt
3) findet am 09.11.2018 statt
4) findet am 16.11.2018 statt
5) findet am 30.11.2018 statt
6) findet am 14.12.2018 statt
7) findet am 21.12.2018 statt
8) findet am 15.02.2019 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 40

Modul VII: Vertiefung Medienökonomie und Mediengeschichte

- 53 501 DDR als Mediendiskurs**
2 SWS 3 LP
SE Di 10-12 wöch. GEO 47, 0.09 S. Frank
detaillierte Beschreibung siehe S. 39
- 53 504 Forschungsmedien in und zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften: Fallstudien**
2 SWS 3 LP
VL Do 10-12 wöch. GEO 47, 0.01 V. Tkaczyk
detaillierte Beschreibung siehe S. 39
- 53 513 Camouflage - mediale Strategien der Tarnung und Täuschung**
2 SWS 3 LP
SE Mo 14-16 wöch. (1) GEO 47, 0.09 H. Wiemer
Mo 16-18 Einzel (2) GEO 47, 0.09 H. Wiemer
1) findet ab 22.10.2018 statt
2) findet am 17.12.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 39
- 53 515 Medienökonomie und -ökologie: Sharing, Surveillance und Sensing in/mit den Neuen Medien**
2 SWS 3 LP
SE Fr 12-14 wöch. GEO 47, 0.09 W. Hagen
detaillierte Beschreibung siehe S. 41

Modul VIII: Vertiefung Mediendramaturgie und Medienperformanz

- 53 519 Medialität sozialer Raumzeit. Raumverhalten und Handlungsfähigkeit in mediendramaturgischer Perspektive**
2 SWS 3 LP
SE Mi 12-14 wöch. (1) GEO 47, 0.01 E. Kalisch
1) findet ab 24.10.2018 statt

detaillierte Beschreibung siehe S. 40

53 531	Medienreflexion im Film	2 SWS	3 LP					
	SE	Fällt aus!	16-18	Einzel (1)	GEO 47, 0.09	F. Leitner		
		Di						
		Di	16-18	wöch.	GEO 47, 0.09	F. Leitner		

1) findet am 06.11.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 41

Modul IX: Projektmodul

53 530	Medienästhetische Urszenen	2 SWS	7 LP					
	PSE	Fällt aus!	14-16	Einzel (1)	GEO 47, 0.01	F. Leitner, M. Meier		
		Di						
		Di	14-16	wöch.	GEO 47, 0.01	F. Leitner, M. Meier		

1) findet am 06.11.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 36

Modul XI: Abschlussmodul

53 502	Examenskolloquium	3 SWS						
	CO	Do	16-19	wöch.	GEO 47, 0.10	V. Tkaczyk		

detaillierte Beschreibung siehe S. 42

53 503	Medien im 20. und 21. Jahrhundert	2 SWS	2 LP					
	CO	Mo	10-12	Einzel (1)	GEO 47, 0.01	W. Mühl- Benninghaus		
		Mo	12-14	Einzel (2)		W. Mühl- Benninghaus		
		Mo	10-12	Einzel (3)	GEO 47, 0.01	W. Mühl- Benninghaus		
		Mo	10-12	Einzel (4)	GEO 47, 0.01	W. Mühl- Benninghaus		

1) findet am 15.10.2018 statt
2) findet am 05.11.2018 statt
3) findet am 19.11.2018 statt
4) findet am 10.12.2018 statt
detaillierte Beschreibung siehe S. 42

53 508	„Medien, die wir meinen“ - Kolloquium zu Medienbegriffen aus technomathematischer und epistemologischer Sicht	2 SWS	2 LP					
	CO	Mi	18-20	wöch.	GEO 47, 0.01	W. Ernst		

detaillierte Beschreibung siehe S. 42

53 511	Examenskolloquium Mediendramaturgie	2 SWS						
	CO	Do	16-18	wöch.	GEO 47, 2.21	F. Leitner		

detaillierte Beschreibung siehe S. 43

Universitätsmusikdirektor

53494ü	Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin	5 SWS						
	MOD	Mo	20-22	wöch. (1)		C. Alex		

1) findet vom 15.10.2018 bis 21.01.2019 statt

Teilnahmebedingungen:

Durch regelmäßige Teilnahme an den Proben sowie Konzerten zu genannten Terminen (siehe Termine) können 5 Creditpoints erworben werden. Die Teilnahme setzt ein Vorsingen voraus, ebenso die Fähigkeit, Noten zu lesen. Vorsingen und informelles Gespräch finden am 15.10. im Anschluß an die Probe statt (ggf. auch an einem Ausweichtermin nach Absprache mit dem Chorleiter). Der Eintrag in dieses ÜWP-Modul sollte erst nach erfolgter zeitnaher Teilnahmebestätigung erfolgen.

Proben:

in der Regel montags, 20 - 22 Uhr im Universitätsgebäude am Hegelplatz (Fritz-Reuter-Saal oder Hugo-Distler-Saal), Dorotheenstr. 24, 10117 Berlin

Probentermine:

10.09.18, 17.09.18, 24.09.18, 01.10.18, 08.10.18, 15.10.18, 22.10.18, 29.10.18, 05.11.18, 12.11.18, 19.11.18, 26.11.18, 03.12.18, 10.12.18, 07.01.19, 14.01.19, 21.01.19, 28.01.19, 04.02.19, 11.02.19

Probenwochenende:

30.11.-02.12.18 in der Musikakademie Rheinsberg

Programm:

Das Programm besteht in diesem Semester aus zeitgenössischer A-cappella-Musik der jüngeren Komponistengeneration neben Werken der klassischen Moderne und Kompositionen der Renaissance. Anregungen durch die Sängerinnen und Sänger sind stets willkommen

Konzerte:

20.12.18, 19 Uhr, Konzert mit Musik zum Advent und zur Weihnacht - Matthäuskirche am Kulturforum
Ein weiteres Konzert wird noch terminiert.

Weitere Informationen:

www.kammerchor-hu-berlin.de

53495ü Humboldt Big Band

5 SWS

MOD

Mi

19-22

wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 17.10.2018 bis 17.01.2019 statt

Teilnahmebedingungen für das Musizieren in der Bigband der Humboldt-Universität zu Berlin:

Durch die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben und Konzerten der Humboldt Big Band (HUBB) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme in der HUBB ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen bzw. Vorspielen, das parallel zum Probenbetrieb durchgeführt wird.

Achtung: Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein. Die Teilnahmebestätigung erfolgt nach dem Vorsingen, Vorspielen bis spätestens am 21.10.2018

Programm:

Bigband Literatur, Jazz Arrangements, Swing, Latin, Standards...

wöchentliche Proben:

immer mittwochs von 19:00 - 22:00 Uhr im Raum 153, Invalidenstr 110, 10117 Berlin

Konzerte:

Bflat, Schlot, Konzerthaus Berlin (Termine werden noch bekannt gegeben)

Weitere Informationen: www.humboldt-bigband.de

53496ü Chor HU zu Berlin

2 SWS

MOD

Mi

18-21

wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 03.10.2018 bis 23.01.2019 statt

Teilnahmebedingungen für das Musizieren im Chor der Humboldt-Universität zu Berlin:

Durch die regelmäßige Teilnahme an den wöchentlichen Proben, Probenwochenenden und Konzerten des Chores der Humboldt-Universität zu Berlin (HUC) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme im HUC ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen, das parallel zum Probenbetrieb durchgeführt wird.

Achtung: Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein. Die Teilnahmebestätigung erfolgt nach dem Vorsingen bis spätestens am Samstag, den 27.10.2018.

Programm:

geistliche und weltliche Chorliteratur, a capella, weitere Informationen unter <https://unichor.hu-berlin.de/de>

Zusätzlich zu unserem Programm für die Weihnachtskonzerte werden wir mit den anderen Ensembles der "Musik an der HU" zum 25-jährigen Jubiläum von UMD Prof. Constantin Alex die 8. Sinfonie von Gustav Mahler proben und aufführen

wöchentliche Proben:

Ab dem 5. September immer mittwochs von 18:00 - 21:00 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Haus 2, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Probenwochenenden:

26.10. - 27.10.2018 in Berlin

09.11. - 11.11.2018 in Groß Väter See

23.11. - 24.11.2018 in Berlin

25.01. - 27.01.2019 am Werbellinsee mit Humboldts Philharmonischem Chor

Konzerte:

Freitag, 07.12.2018 in Berlin-Friedrichsfelde

Samstag, 08.12.2018 in Berlin-Kreuzberg

Samstag, 15.12.2018 in Berlin-Hohenschönhausen

Dienstag, 12.02.2019 Mahler-Sinfonie im Konzerthaus Berlin

Donnerstag, 14.02.2019 Mahler-Sinfonie in der Philharmonie Berlin

Weitere Informationen

finden Sie unter <https://unichor.hu-berlin.de/de>

53497ü Humboldts Philharmonischer Chor

5 SWS

MOD Do 19:00-21:45 wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 18.10.2018 bis 14.02.2019 statt

Teilnahmebedingungen für das Musizieren im Humboldts Philharmonischen Chor:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt des Humboldts Philharmonischen Chors (HPC) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme im HPC ist das erfolgreich absolvierte Vorsingen, das am Freitag, den 19.10.2018, voraussichtlich von 9:00-18:00 Uhr stattfinden wird. Bei Bedarf wird ein zweiter Termin am Samstag, 20.10.2018, 15:00-18:00 Uhr angeboten; darüber wird in der Informationsprobe am Donnerstag, den 18.10.2018 um 19:00 Uhr informiert. Bei dieser Probe können sich neue Musikerinnen und Musiker verbindlich zum Vorsingen in die aushängenden Listen eintragen.

Achtung: Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein. Die Teilnahmebestätigung erfolgt nach dem Vorsingen bis spätestens am Mittwoch, den 24.10.2018.

Programm:

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 8

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, I-III

wöchentliche Proben:

immer donnerstags von 19:00 - 21:45 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Haus 2, 1. Etage, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Probenwochenenden:

26.-28.10.2018 in Berlin

01.-02.12.2018 in Berlin (Weihnachtsoratorium)

25.-27.01.2019 in Werbellinsee (zusammen mit dem Chor der HU)

Konzerte:

12.12.2018 in der Gethsemanekirche Berlin (Weihnachtsoratorium)

13.12.2018 in der Gethsemanekirche Berlin (Weihnachtsoratorium)

12.02.2019 in der Philharmonie Berlin (Mahler)

14.02.2019 im Konzerthaus Berlin (Mahler)

Weitere Informationen sowie den ausführlichen Probenplan finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/hpc/aktuelles>

53498ü Humboldts Studentische Philharmonie

5 SWS

MOD Mo 19-22 wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 15.10.2018 bis 14.02.2019 statt

Teilnahmebedingungen für das Musizieren in Humboldts Studentischer Philharmonie:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzert) am Semesterprojekt in Humboldts Studentischer Philharmonie (HSP) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme im HSP ist das erfolgreich absolvierte Vorspiel, das am Mittwoch, den 17.10.2018 voraussichtlich von 9:00-17:00 Uhr stattfinden wird. Bei Bedarf wird ein zweiter Termin am Samstag, 20.10.2018, 9:00-13:00 Uhr angeboten; darüber wird in der Informationsprobe am Montag, den 15.10.2018 um 19:00 Uhr informiert. Bei dieser Probe können sich neue Musikerinnen und Musiker verbindlich zum Vorspiel in die aushängende Liste eintragen.

Achtung: Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein. Die Teilnahmebestätigung erfolgt nach dem Vorspiel bis spätestens am Mittwoch, den 24.10.2018.

Programm:

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 8

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, I-III

wöchentliche Proben:

immer montags von 19:00 - 22:00 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Haus 2, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Probenwochenenden:

9.-10.11.2018 in Berlin

11.11.2018 in Berlin (Probentag Weihnachtsoratorium)

30.11. + 02.12.2018 in Berlin (Weihnachtsoratorium)

01.-03.02.2019 in Werbellinsee (zusammen mit Humboldts Studentischer Philharmonie)

Konzerte:

12.12.2018 in der Gethsemanekirche Berlin (Weihnachtsoratorium)

13.12.2018 in der Gethsemanekirche Berlin (Weihnachtsoratorium)

12.02.2019 in der Philharmonie Berlin (Mahler)

14.02.2019 im Konzerthaus Berlin (Mahler)

Weitere Informationen sowie den ausführlichen Probenplan finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/hsp/aktuelles>

53499ü Symphonisches Orchester der Humboldt-Universität

5 SWS

MOD Di 19-22 wöch. (1)

C. Alex

1.) findet vom 16.10.2018 bis 14.02.2019 statt

Teilnahmebedingungen für das Musizieren im Symphonischen Orchester der Humboldt-Universität:

Durch die regelmäßige Teilnahme (wöchentliche Proben, Probenwochenenden, Konzerte) am Semesterprojekt des Symphonischen Orchesters der Humboldt-Universität (SOH) können 5 Creditpoints erworben werden.

Voraussetzung für die Teilnahme im SOH ist das erfolgreich absolvierte Vorspiel, das am Mittwoch, den 17.10.2018 voraussichtlich von 9:00-17:00 Uhr stattfinden wird. Bei Bedarf wird ein zweiter Termin am Samstag, 20.10.2018, 9:00-13:00 Uhr angeboten; darüber wird in der Informationsprobe am Dienstag, den 16.10.2018 um 19:00 Uhr informiert. Bei dieser Probe können sich neue Musikerinnen und Musiker verbindlich zum Vorspiel in die aushängende Liste eintragen.

Achtung: Bitte schreiben Sie sich erst nach der von uns erteilten Teilnahmebestätigung in dieses ÜWP-Modul ein. Die Teilnahmebestätigung erfolgt nach dem Vorspiel bis spätestens am Mittwoch, den 24.10.2018.

Programm:

Gustav Mahler: Symphonie Nr. 8

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium, I-II

wöchentliche Proben:

immer dienstags von 19:00 - 22:00 Uhr im Hugo-Distler-Saal, Haus 2, 1. Etage, Dorotheenstraße 24, 10117 Berlin

Probenwochenenden:

9.-10.11.2018 in Berlin

11.11.2018 in Berlin (Probentag Weihnachtsoratorium)

30.11. + 02.12.2018 in Berlin (Weihnachtsoratorium)

01.-03.02.2019 in Werbellinsee (zusammen mit Humboldts Studentischer Philharmonie)

Konzerte:

12.12.2018 in der Gethsemanekirche Berlin (Weihnachtsoratorium)

13.12.2018 in der Gethsemanekirche Berlin (Weihnachtsoratorium)

12.02.2019 in der Philharmonie Berlin (Mahler)

14.02.2019 im Konzerthaus Berlin (Mahler)

Weitere Informationen sowie den ausführlichen Probenplan finden Sie unter:

<http://www.musik-hu-berlin.de/cms/soh/aktuelles>

Personenverzeichnis

Person	Seite
Agde, Günter (Die Kamera als Akteur im deutschen Spielfilm)	35
Alex, Constantin (Kammerchor der Humboldt-Universität zu Berlin)	46
Alex, Constantin (Humboldt Big Band)	47
Alex, Constantin (Chor HU zu Berlin)	47
Alex, Constantin (Humboldts Philharmonischer Chor)	48
Alex, Constantin (Humboldts Studentische Philharmonie)	48
Alex, Constantin (Symphonisches Orchester der Humboldt-Universität)	48
Alisch, Stefanie , stefanie.alisch@hu-berlin.de (Populäre Musik in der Karibik und ihrer Diaspora)	13
Alisch, Stefanie , stefanie.alisch@hu-berlin.de (Einführung in die Analyse Populärer Musik)	24
Alisch, Stefanie , stefanie.alisch@hu-berlin.de (Sound Clash, Rap-Battle & Tanz-Wettstreit: Ästhetische Duelle in populärer Musik)	28
Alisch, Stefanie , stefanie.alisch@hu-berlin.de (Forschungskolloquium Geschichte und Theorie der populären Musik)	31
Becker, Patrick (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	7
Becker, Patrick (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	7
Behrendt, Maria (Bardensänge – Harfenklänge: Schottland als romantische Projektion in der Musik deutschsprachiger Komponisten des 19. Jahrhunderts)	10
Borbach, Christoph ("Delay – Eine Mediengeschichte der Verzögerung")	40
Brieger, Jochen (Kontrapunkt (Kurs I))	11
Daukeyeva, Saida (Music and Gender)	30
Eichhorn, Dominik , dominik-eichhorn@t-online.de (Texttheatralität in Sozialen Medien)	34
Ernst, Wolfgang , Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de (Grundlagentexte zur Mediengeschichte)	35
Ernst, Wolfgang , Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de (Medientheorie als Medienarchäologie: Optische Medien, Sonische Medien, "Un-Medien")	38
Ernst, Wolfgang , Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de (Medienzauber. Techniknahe Phänomenologie)	38
Ernst, Wolfgang , Tel. +49 30 2093-66182, wolfgang.ernst@culture.hu-berlin.de ("Medien, die wir meinen" - Kolloquium zu Medienbegriffen aus technomathematischer und epistemologischer Sicht)	42
Frank, Stefanie Mathilde (Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten)	33
Frank, Stefanie Mathilde (Einführung in das medienwissenschaftliche Arbeiten)	33
Frank, Stefanie Mathilde (DDR als Mediendiskurs)	39
Gerlach, Oliver (Seminar zur Geschichte der byzantinischen Musik und ihrer Rezeption im orthodoxen Gesang)	14
Grage, Morton („Wenn man trotzdem lacht“ - Humor und Ernst in der Instrumentalmusik des 19. und 20. Jahrhunderts)	20
Gubsch, Clemens (Metadaten, Codierung und MEI – Erstellung eines digitalen Werkverzeichnisses am Beispiel Ferruccio Busoni)	22
Günther, Manuel (Einführung in die Mediendramaturgie)	33
Günther, Manuel (Tutorium medienwissenschaftliches Arbeiten)	33

Person	Seite
Haedicke, Ingolf , ingolf.haedicke@googlemail.com (Medientechnisches Praktikum)	35
Hagen, Wolfgang (Medienökonomie und -ökologie: Sharing, Surveillance und Sensing in/mit den Neuen Medien)	41
Hoffmann, Tim Martin (Tutorium zur Allgemeinen Musiklehre)	5
Hoffmann, Tim Martin (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	6
Hoffmann, Tim Martin (Gehörbildung (Aufbaukurs))	12
Höltgen, Stefan , Tel. +49 30 2093-66185, stefan.hoeltgen@hu-berlin.de (Einführung in die Medientheorien - Retrocomputing)	33
Höltgen, Stefan , Tel. +49 30 2093-66185, stefan.hoeltgen@hu-berlin.de (Artware - Eine Archäologie grafischer Computerkunst)	40
Jung, Simone (Popjournalismus zwischen Theorie und Praxis)	17
Just, Steffen , Tel. 2093 2062 (Populäre Musik und Raum – Theorien, Konzepte, Analysen)	13
Just, Steffen , Tel. 2093 2062 (Parodie, Exzess, theatrales Spektakel: Strategien und Politiken von Camp in populärer Musik)	28
Kalisch, Eleonore , eleonore.kalisch@hu-berlin.de (Medialität sozialer Raumzeit. Raumverhalten und Handlungsfähigkeit in mediendramaturgischer Perspektive)	40
Kim, Jin-Ah (Das imaginierte Andere. Exotismus und Musik)	30
Kim, Jin Hyun , Tel. 2093-2055 (Forschungskolloquium Systematische Musikwissenschaft)	24
Klotz, Sebastian , Tel. 2093-2347 (Musikalische Analyse - von der Philologie zur automatisierten Datenauslese)	8
Klotz, Sebastian , Tel. 2093-2347 (Ästhetiken und Bio-Politiken der Singstimme)	9
Klotz, Sebastian , Tel. 2093-2347 ("Klang" im Schnittpunkt musikwissenschaftlicher Methoden)	25
Klotz, Sebastian , Tel. 2093-2347 (Transkulturelle Musikwissenschaft und historische Anthropologie der Musik)	32
Küssner, Mats , Tel. 2093-2623, mats.kuessner@hu-berlin.de (Einführung in die Musikpsychologie)	16
Küssner, Mats , Tel. 2093-2623, mats.kuessner@hu-berlin.de (Forschen lernen mit Musik und Gehirn)	20
Lehmann, Andreas (Musik aufnehmen, bearbeiten und veröffentlichen mit der DAW Cubase (Elements))	21
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Einführung in die Mediendramaturgie)	33
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Heroes – exzeptionelle Subjekte im Film)	34
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Medienästhetische Urszenen)	36
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Medienreflexion im Film)	41
Leitner, Florian , Tel. 030-2093 66186, florian.leitner@hu-berlin.de (Examenskolloquium Mediendramaturgie)	43
Lussana, Marcello (Gestenbasierte interaktive Klanggenerierung)	27
Mainka, Stefan (Einführung in die Musiktherapie)	9
Meier, Martin , Tel. 030 / 2093-66188, martin.meier@hu-berlin.de (Formen der Klangsynthese – ein Praxisseminar)	36
Meier, Martin , Tel. 030 / 2093-66188, martin.meier@hu-berlin.de (Medienästhetische Urszenen)	36
Meyerhoff, Hermann (Einführung in den (digitalen) Hörfunk und die Programmformen eines Campusradios)	32
Mühl-Benninghaus, Wolfgang , Tel. +49 30 2093-66190, wolfgang.muehl-benninghaus@culture.hu-berlin.de (Medien im 20. und 21. Jahrhundert)	42
Müller, Lena Jade (Klang, Körper, Lust - Einführung in die Popsonganalyse)	7

Person	Seite
Otto, Andreas (Wiederholung als Veränderung – ästhetische Diskurse zu Sampling, Phonographie und gespielten Medien)	29
Popova, Deniza (Seminar zur Geschichte der byzantinischen Musik und ihrer Rezeption im orthodoxen Gesang)	14
Quiring, Philipp (Narrative Darstellungsformen im Musikjournalismus)	19
Rajic, Ivana (Musik und Gender: Vernetzungen in der weiblichen Musikgeschichte)	21
Rizzonelli, Marta (Entrainment in der Musikforschung)	9
Schaper, Christian , Tel. 030-2093-2176 (Musik in München)	18
Schaper, Christian , Tel. 030-2093-2176 (Pluralistische Ästhetik: Der Komponist Bernd Alois Zimmermann)	26
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Allgemeine Musiklehre (Kurs I))	5
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Allgemeine Musiklehre (Kurs II))	5
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Arnold Schönberg - Revolutionär, Romantiker oder Traditionalist?)	10
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Kontrapunkt (Kurs II))	11
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Harmonielehre (Kurs I))	11
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Harmonielehre (Kurs II))	12
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Gehörbildung (Basiskurs I))	12
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Musik in München)	18
Scheideler, Ullrich , Tel. 030-2093-2065, ullrich.scheideler@staff.hu-berlin.de (Musiktheoretische Grundlagen)	24
Schüttö, Martin (Einführung in das musikwissenschaftliche Arbeiten)	6
Schüttö, Martin (Zwischen Inspiration und Handwerk: Instrumentation – von Joseph Haydn bis Carl Maria von Weber)	12
Schwabenbauer, Till (Musik für alle Sinne jenseits traditioneller Aufführungsformen)	16
Soker, Tal (Das Judentum in der (deutschen) Musik: Streifzüge durch eine vielstimmige Debatte)	26
Steiner, Martin (Projektentwicklung - von der Idee zum Projekt (multimediale Ausstellung))	18
Stepec, Matthieu (Musiktheoretische Grundlagen)	24
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Collegium musicologicum)	5
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Am Beispiel Franz Schuberts: Fragen und Methoden der Historischen Musikwissenschaft)	6
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Musik und Gestik – Stationen einer Wechselbeziehung vom 18. bis zum 21. Jahrhundert)	15
Stollberg, Arne , Tel. 2093 2920 (Stimmen zur Stimme – Facetten der Erforschung von Vokalität)	31
Tkaczyk, Viktoria , viktoriam.tkaczyk@hu-berlin.de (Forschungsmedien in und zwischen den Natur- und Geisteswissenschaften: Fallstudien)	39
Tkaczyk, Viktoria , viktoriam.tkaczyk@hu-berlin.de (Examenskolloquium)	42
van Treeck, Jan Claas , Tel. 2093-66183, jc.vantreeck@hu-berlin.de (Die Frage nach der Performanz (der Medien))	34
van Treeck, Jan Claas , Tel. 2093-66183, jc.vantreeck@hu-berlin.de (Medien/Oikos/Nomos/Logos)	41
Wiemer, Hannah (Camouflage - mediale Strategien der Tarnung und Täuschung)	39
Willert, Elizaveta (Musik und Gender: Vernetzungen in der weiblichen Musikgeschichte)	21

Person	Seite
Wolff, Martin C. (Moralphilosophie und Plattformkapitalismus in Zeiten von > Cryptocurrencies, KI und Fakenews)	35
Wolff, Martin C. (Digitale Ökonomie als Dimension der Strategie von Cyber- und IT-Security)	41

Gebäudeverzeichnis

Kürzel	Zugang	Straße / Ort	Objektbezeichnung
AKU 5 GEO 47		Am Kupfergraben 5 Georgenstraße 47	Institutsgebäude Pergamonpalais

Veranstaltungsartenverzeichnis

BS	Blockseminar
CO	Kolloquium
EX	Exkursion
MOD	ÜWP-Modul
PL	Praxisorientierte Lehrveranstaltung
Proj	Projekt
PSE	Projektseminar
QT	Q-Tutorium
SE	Seminar
TU	Tutorium
UE	Übung
VL	Vorlesung
VR	Vortragsreihe